

Antrag

Initiator*innen: Kreisvorstand (dort beschlossen am: 11.04.2025)

Titel: Protokoll der JHV vom 25.01.2025

Antragstext

0. Begrüßung und Eröffnung der Jahreshauptversammlung durch den Vorstand

Christine Müller-Hechfellner und Mehrdad Mostofizadeh MdL begrüßen die Mitgliedschaft.

Die Versammlung wird um 12 Uhr eröffnet.

1. Formalia

Alle Mitglieder des Kreisverbands Essen wurden form- und fristgerecht eingeladen. Die Mindestzahl von 17 anwesenden Mitgliedern ist deutlich überschritten, die Beschlussfähigkeit ist somit festgestellt.

Es werden Bianca Spelter, Susanne Pietsch, Christine Müller-Hechfellner und Nils Herrmann sowie Falk Itzerodt sowie Mehrdad Mostofizadeh MdL als Sitzungsleitung für die Mitgliederversammlung sowie Bianca Spelter, Susanne Pietsch, Christine Müller-Hechfellner und Nils Herrman sowie Falk Itzerodt sowie Mehrdad Mostofizadeh MdL als Sitzungsleitung für die Wahlversammlungen vorgeschlagen.

Das Präsidium und die Sitzungsleitung werden von der Mitgliedschaft einstimmig beschlossen.

Marielle Banker und Stefan Ossenbergs werden für die Protokollführung der Mitgliederversammlung einschließlich der Wahlversammlung vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Sie wechseln sich im Laufe der Versammlung bei der

19 Protokollführung ab.

20 Die Tagesordnung ist der Mitgliedschaft fristgerecht zugegangen. In den
21 Zählpausen werden Berichte aus Land und Bund und von der Fraktion vorgestellt.
22 Die fristgerecht eingegangenen Berichte der Stadtteil- und Arbeitsgruppen zu
23 ihrer Arbeit werden vorgestellt. Die Berichte in den Zählpausen werden nicht
24 unterbrochen, auch wenn das Ergebnis der jeweiligen Wahl schon während der
25 Berichtspunkte feststeht.

26 Das Protokoll der vergangenen Mitgliederversammlung ist über das Antragsgrün
27 zugestellt worden; es wird von der Mitgliedschaft, mit einigen Enthaltungen,
28 beschlossen.

29 Als weiterer Punkt soll die Wahl der Rechnungsprüfung mit auf die Tagesordnung
30 gesetzt werden; der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

31 Es gibt einen Dringlichkeitsantrag von Inga zur Bezahlkarte; dieser wird
32 einstimmig angenommen und unter dem Tagesordnungspunkt „Anträge“ behandelt.

33 Es gibt keine Ergänzungen, keine Gegenstimmen und keine Enthaltungen zur
34 Tagesordnung; die Tagesordnung ist einstimmig beschlossen.

35 Die Formalia der Jahreshauptversammlung werden von Mehrdad Mostofizadeh
36 vorgestellt.

37 Nachdem der Rechenschaftsbericht des Vorstandes gehört und verabschiedet wurde,
38 wird turnusgemäß der Vorstand sowie die Rechnungsprüfer*innen gewählt. Hierfür
39 gilt die Wahlordnung des Kreisverbands.

40 Die Mitgliederversammlung wird unterbrochen und die Wahlversammlung eröffnet.

41 **2.1. Eröffnung der Wahlversammlung um 12:35 Uhr**

42 **2.2. Wahl der Wahl- und Zählkommission**

43 Wahl für unsere Wahlversammlung von bis zu vier Personen für die Wahl- und
44 Zählkommission:

45 Folgende Bewerbungen liegen vor:

46 Person 1: Gönül Eğlence

47 Person 2: Helmar Pless

48 Person 3: Jörg Sammerl

49 Person 4: Susanna Kempner

50 Die vier genannten Personen werden von der Mitgliedschaft einstimmig gewählt.

51 Nach Kommunalwahlgesetz müssen zwei Personen gefunden werden, die an Eides statt
52 bescheinigen können, dass auf der heutigen Wahlversammlung alles rechtens
53 stattfindet.

54 Christine Müller-Hechfellner und Mehrdad Mostofizadeh werden vorgeschlagen. Sie
55 werden von der Mitgliedschaft einstimmig gewählt.

56 Als Vertrauenspersonen zur Einreichung des Wahlvorschlags werden Marielle Banker
57 und Stefan Ossenbergl vorgeschlagen. Sie werden von der Mitgliedschaft einstimmig
58 gewählt.

59 **2.3. Wahl Kandidat*in Oberbürgermeister*in**

60 Es liegen in alphabetischer Reihenfolge folgende Bewerbungen vor:

61 1. Inga Marie Sponheuer

62 Inga stellt sich der Mitgliedschaft vor und beantwortet die im Anschluss
63 eingehenden Fragen.

64 Der Wahlgang wird eröffnet. In der Zählpause folgt u. a. ein Bericht von
65 Christine und Mehrdad sowie aus den Gremien von Sandra Schumacher und Stephan
66 Neumann.

67 Das Ergebnis des Wahlgangs wird verkündet: abgegebene Stimmen 117, ungültige
68 Stimmen 0, gültige Stimmen 117, Quorum 59, Ja-Stimmen 103, Nein-Stimmen 7,
69 Enthaltungen 7

70 Inga ist somit gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Ein folgt ein Einspieler-Video von Robert Habeck.

Elke Zeeb und Stephan Neumann berichten zur Bundestagswahl.

2.4. Unterbrechung der Wahlversammlung

Die Wahlversammlung wird unterbrochen und es folgt der Rechenschaftsbericht des Vorstandes.

3. (Wieder-)Eröffnung der Jahreshauptversammlung

3.1. Haushalt

3.1.1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes

Der Rechenschaftsbericht wird durch den Vorstand vorgestellt.

3.1.2. Kassenbericht

Der Kassenbericht wird von Gerda Kaßner vorgestellt.

3.1.3. Rechnungsprüfungsbericht

Eva-Maria Bednarek und Jan-Karsten Meier stellen den Rechnungsprüfungsbericht vor.

3.1.4. Entlastung des Vorstandes.

Jan-Karsten Meier stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Diesem Antrag wird einstimmig stattgegeben. Damit ist der Vorstand einstimmig entlastet.

3.1.5. Verabschiedung des Haushalts

Schatzmeisterin Gerda Kaßner steht zu Fragen, die auf der vergangenen Mitgliederversammlung in 2024 nicht geklärt wurden, zur Verfügung.

Es gibt keine Fragen. Der Haushalt wird einstimmig beschlossen.

3.1.5. Unterbrechung der Mitgliederversammlung

Nach einer Pause wird die unterbrochene Wahlversammlung wiederaufgenommen. Dafür werden weiterhin, wie bereits beschlossen, Bianca Spelter, Susanne Pietsch, Christine Müller-Hechfellner und Nils Herrman, Falk Itzerodt sowie Mehrdad Mostofizadeh MdL das Präsidium übernehmen. Bisher gewählte Positionen, wie die der Schriftführung, bleiben weiterhin bestehen.

4. Wahlversammlung Vorstand

4.1. Wieder-Eröffnung der Wahlversammlung

4.2. Wahl: Vorstandssprecherin (Frauenplatz)

Es liegen in alphabetischer Reihenfolge folgende Bewerbungen vor:

1. Christine Müller-Hechfellner

Christine Müller-Hechfellner stellt sich vor. Es gibt keine Fragen.

Die Wahl ist eröffnet. Währenddessen berichtet die Fraktion.

Das Ergebnis des Wahlgangs wird verkündet: abgegebene Stimmen 109, ungültige Stimmen 0, gültige Stimmen 109, Quorum 55, Ja-Stimmen 105, Nein-Stimmen 4, Enthaltungen 0

Christine ist somit gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

4.3. Wahl: Vorstandssprecher*in (offener Platz)

Es liegen in alphabetischer Reihenfolge folgende Bewerbungen vor:

1. Mehrdad Mostofizadeh MdL

Mehrdad Mostofizadeh stellt sich vor. Es gibt keine Fragen.

Die Wahl ist eröffnet. Währenddessen berichten weiterhin Sandra Schumacher und Stephan Neumann aus der Fraktion.

Danach berichtet Bianca Spelter aus den Stadtteilgruppen.

116 Das Ergebnis des Wahlgangs wird verkündet: abgegebene Stimmen 112, ungültige
117 Stimmen 0, gültige Stimmen 112, Quorum 57, Ja-Stimmen 102, Nein-Stimmen 5,
118 Enthaltungen 5

119 Mehrdad ist somit gewählt. Er nimmt die Wahl an.

120 **4.4. Wahl: Schatzmeister*in (offener Platz)**

121 Es liegen in alphabetischer Reihenfolge folgende Bewerbungen vor:

122 1. Falk Itzerodt

123 Falk Itzerodt stellt sich vor. Es gibt keine Fragen.

124 Die Wahl ist eröffnet. Währenddessen berichtet Gönül Eğlence aus dem Landtag.

125 Das Ergebnis des Wahlgangs wird verkündet: abgegebene Stimmen 105, ungültige
126 Stimmen 0, gültige Stimmen 105, Quorum 53, Ja-Stimmen 97, Nein-Stimmen 5,
127 Enthaltungen 3

128 Falk ist somit gewählt. Er nimmt die Wahl an.

129 Mehrdad Mostofizadeh bedankt sich im Namen des Vorstands bei Bianca Spelter, die
130 aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand ausscheidet, für die gute
131 Zusammenarbeit.

132 **4.5. Wahl: Beisitzer*in U28-Platz**

133 Es liegen in alphabetischer Reihenfolge folgende Bewerbungen vor:

134 1. Daniel Safo Ghansah

135 Daniel Safo Ghansah stellt sich vor. Es gibt insgesamt drei Fragen. Daniel
136 beantwortet diese im Anschluss.

137 Die Wahl ist eröffnet.

138 Das Ergebnis des Wahlgangs zum U28-Platz wird verkündet: abgegebene Stimmen 105,
139 ungültige Stimmen 0, gültige Stimmen 105, Quorum 53, Ja-Stimmen 89, Nein-Stimmen

140 6, Enthaltungen 10

141 Daniel ist somit gewählt. Er nimmt die Wahl an.

142 **4.6. Wahl: Vier Beisitzer*innen (verbundene Einzelwahl,**
143 **quotiert)**

144 Da der geschäftsführende Frau aus einer Frau und zwei Männern sowie der U28-
145 Platz durch einen Mann besetzt sind, stehen nach unserer Satzung nunmehr noch
146 drei quotierte sowie ein offener Beisitzerinnen-Platz zur Wahl.

147 Als Erstes werden die Frauen-Plätze für den Beisitz im Vorstand gewählt.

148 Es liegen in alphabetischer Reihenfolge folgende zwei Bewerbungen vor:

149 1. Susanna Kempner

150 2. Susanne Pietsch

151 Susanna Kempner und Susanne Pietsch stellen sich vor. Es gibt keine Fragen.

152 Die Wahl ist eröffnet; gewählt wird auf einer Zählkarte. Währenddessen berichtet
153 Markus Spitzer-Pachel aus den Stadtteilgruppen.

154 Das Ergebnis des Wahlgangs wird verkündet: Abgegebene Stimmen 94, ungültige
155 Stimmen 1, gültige Stimmen 93, Quorum 47;

156 Stimmen für Susanna Kempner: Ja-Stimmen 80, Nein-Stimmen 3, Enthaltungen 7

157 Stimmen für Susanne Pietsch: Ja-Stimmen 91, Nein-Stimmen 2, Enthaltungen 0

158 Susanna Kempner und Susanne Pietsch sind beide gewählt und nehmen die Wahl an.
159 Der verbleibende Frauenplatz soll so schnell wie möglich besetzt werden.

160 **Als Nächstes werden die offenen Plätze gewählt:**

161 Es liegen in alphabetischer Reihenfolge folgende Bewerbungen vor:

162 1. Nils Herrmann

163 Nils Herrmann stellt sich vor. Es gibt keine Fragen.

164 Die Wahl ist eröffnet. Währenddessen berichtet Christine Müller-Hechfellner aus
165 den Stadtteil- und Arbeitsgruppen.

166 Das Ergebnis des Wahlgangs wird verkündet: abgegebene Stimmen 77, ungültige
167 Stimmen 0, gültige Stimmen 77, Quorum 39, Ja-Stimmen 76, Nein-Stimmen 0,
168 Enthaltungen 1

169 Nils ist somit gewählt. Er nimmt die Wahl an.

170 **5. Wahl: Kassenprüfer*innen**

171 **5.1. Wahl Kassenprüferin**

172 Es liegen in alphabetischer Reihenfolge folgende Bewerbungen vor:

173 1. Eva-Maria Bednarek

174 Eva-Maria Bednarek stellt sich vor. Es gibt keine Fragen.

175 Die Wahl ist eröffnet. Das Ergebnis des Wahlgangs wird verkündet: abgegebene
176 Stimmen 75, ungültige Stimmen 0, gültige Stimmen 75, Quorum 38, Ja-Stimmen 73,
177 Nein-Stimmen 1, Enthaltungen 1

178 Während der Zählpause berichtet Jennifer Bontempo aus der AG Frauen.

179 **5.2. Wahl Kassenprüferin*in**

180 Es liegen in alphabetischer Reihenfolge folgende Bewerbungen vor:

181 1. Jan-Karsten Meier

182 Jan-Karsten Meier stellt sich vor. Es gibt keine Fragen.

183 Die Wahl ist eröffnet. Das Ergebnis des Wahlgangs wird verkündet: abgegebene
184 Stimmen 75, ungültige Stimmen 0, gültige Stimmen 75, Quorum 38, Ja-Stimmen 74,
185 Nein-Stimmen 0, Enthaltungen 1

186 **5.6. Schließung der Wahlversammlung**

187 Die Wahlversammlung wird um 16:05 Uhr geschlossen.

188 **6. Anträge**

189 Inga Sponheuer stellt den Antrag zur Bezahlkarte vor. Zwei quotierte
190 Redebeiträge können zugelassen werden. Es folgt ein Redebeitrag aus der
191 Mitgliedschaft. Der Antrag wird ohne Gegenstimmen und Enthaltungen einstimmig
192 angenommen. (Antrag siehe unten)

193 **7. Auf in die heißeste Phase des Wahlkampfes**

194 Christine und Mehrdad geben noch einmal einen Impuls für den Endspurt.

195 Elke und Stephan halten jeweils noch kurze Ansprachen.

196 **8. Verschiedenes**

197 Es wird zum Neujahrsempfang am 9. Februar in der Lichtburg zum GRÜNEN Essener
198 Neujahrsempfang eingeladen.

199 *Protokoll: Marielle Banker*

200 **Anlage:**

201 **Antrag: „Nein zur Bezahlkarte in Essen“**

202 Antragsstellerin: Inga Marie Sponheuer

203 Der Kreisverband Bündnis 90/Die Grünen Essen unterstützt die Möglichkeit der
204 Opt-Out-Regelung, die es Kommunen erlaubt, die Einführung der Bezahlkarte für
205 Geflüchtete abzulehnen. Dementsprechend wird die Ratsfraktion von Bündnis 90/Die
206 Grünen beauftragt, mit dem Kooperationspartner CDU entsprechende Verhandlungen
207 aufzunehmen.

208 **Begründung:**

209 Am 18.12.2024 hat der Landtag eine Änderung des Gesetzes zur Ausführung des

210 Asylbewerberleistungsgesetzes beschlossen, die die Einführung einer
211 flächendeckenden Bezahlkarte für Geflüchtete vorsieht. Die ersten Bezahlkarten
212 wurden bereits in den zentralen Landesunterkünften verteilt.

213 Ab dem zweiten Quartal 2025 soll der flächendeckende Rollout in den Kommunen
214 beginnen und bis Jahresende abgeschlossen sein. Gleichzeitig ermöglicht das
215 Gesetz den Kommunen durch die Opt-Out-Regelung, sich gegen die Einführung der
216 Karte zu entscheiden. Städte wie Münster und Köln haben bereits von dieser
217 Möglichkeit Gebrauch gemacht.

218 Die Einführung der Bezahlkarte würde in Essen einen erheblichen
219 Verwaltungsaufwand verursachen. Zudem existiert hier bereits ein effektives
220 System mit Basiskonten für Geflüchtete, auf die Leistungen überwiesen werden.
221 Eine Umstellung auf die Bezahlkarte würde entweder zu einem parallelen Betrieb
222 beider Systeme mit noch höherem Aufwand führen oder das bewährte System ablösen.
223 Nicht zuletzt deshalb sehen wir keinen Mehrwert in der Einführung der
224 Bezahlkarte für Essen. Im Gegenteil, sie produziert einen Verwaltungsaufwand,
225 der auf nicht belegten Argumenten basiert.

226 Die Bezahlkarte schränkt zudem die Verfügbarkeit von Bargeld für Geflüchtete
227 stark ein und limitiert sie auf 50 Euro monatlich, was eine Einschränkung ihrer
228 Freiheit und gesellschaftlichen Teilhabe darstellt. Nur 7 Prozent der
229 Geflüchteten transferieren tatsächlich Geld ins Ausland, weshalb die Argumente
230 für eine Einführung der Bezahlkarte als „Pull-Faktor“ oder Missbrauchsvermeidung
231 unbegründet sind.

232 In der gegenwärtigen Situation benötigen wir keine symbolpolitischen Maßnahmen,
233 sondern effektive Lösungen, die die Integration und den Zugang zu Arbeit für
234 zugewanderte Menschen verbessern. Unsere Politik basiert nicht auf
235 Generalverdacht, sondern auf der Chance, Geflüchteten den Aufbau eines guten
236 Lebens in Deutschland zu erm

Antrag

Initiator*innen: Kreisvorstand

Titel: Gesamtentwurf Wahlprogramm zur
Kommunalwahl 2025

Antragstext

Inhalt

Grüne Stadt

Energie und Energieeffizienz

- Solarenergie - Wir wollen, dass bis 2030 700 GWh Strom in Essen aus Photovoltaikanlagen produziert werden.
- Digitalisiertes Stromnetz - Wir wollen die Netzinfrastuktur modernisieren und digitalisieren.
- Klimaneutrale Fernwärme - Wir wollen klimaneutrale Fernwärme bis 2040 und ermöglichen Bürger:innen, sich daran finanziell zu beteiligen.
- Energetische Sanierungen - Wir wollen die energetische Sanierungsquote im Stadtgebiet steigern
- Energiekosten abfedern - Wir federn die Belastung durch Energiekosten und CO2-Bepreisung für einkommensschwache Haushalte bestmöglich ab.
- Kapital für die Energiewende - Wir wollen privates Kapital für die Energiewende in Essen gewinnen

- Energiewende-Kampagne - Wir verstetigen die städtische Energiewende-Kampagne und machen Fortschritte bei Solarenergie, Wärmepumpen und Fernwärme transparent
- Wasserstoffwirtschaft - Wir bauen die Wasserstoffwirtschaft in Essen aus, um zukunftsfähige Industrie in Essen zu halten.

Klimagerechte Stadtentwicklung und Bauen

- Zukunftsfähige Stadtentwicklung - Wir wollen zukunftsfähige und nachhaltige Stadtentwicklung für eine klima-, sozial- und wirtschaftlich gerechte Stadt Essen.
- Hitzeschutz - Wir halten Essen auch in immer heißeren Sommern lebenswert.
- Überflutungsschutz - Wir werden konsequent den Starkregen- und Hochwasserschutz in Essen stärken und Essen zur Schwammstadt weiterentwickeln
- Soziale Stadtentwicklung – Wir wollen eine Stadtentwicklung und Stadtplanung, die eine soziale Durchmischung sicherstellt.
- Nachhaltiges Immobilienmanagement – Wir setzen uns für eine bedarfsgerechte, klimapositive und kreislauffähige Planung und Bautätigkeit ein.
- Innenstadt - Wir wollen von der Einkaufs- zur Kultur- und Begegnungsstadt

Mobilität und Verkehr

- Radverkehr – Sicher, komfortabel und attraktiv für alle
- Bus und Bahn – Wir wollen einen leistungsstarken, barrierefreien Nahverkehr.
- Fußverkehr – Wir schaffen sichere und attraktive Wege für alle.
- Autoverkehr begrenzen – Wir schaffen mehr Raum für lebenswerte Stadtquartiere

Umwelt-, Natur- und Tierschutz

- Naturschutz – Wir schützen und entwickeln Essens grüne Lebensräume.
- Abfallreduktion – Wir treiben Kreislaufwirtschaft und Abfallvermeidung voran.
- Tierschutz – Wir wollen, dass Tiere in unserer Stadt geschützt werden.

Nachhaltig wirtschaftende Stadt

- Nachhaltige Wirtschaftsförderung für eine grüne und gerechte Zukunft
- Nachhaltiges Wirtschaften steht im Mittelpunkt unserer Initiativen.
- Wir stärken den Standort Essen durch gezielte Wirtschaftsförderung
- Städtische und leerstehende Räume und Flächen wollen wir effizient, ökologisch sinnvoll und standortstärkend entwickeln und nutzen
- Unsere regionale Landwirtschaft und Ernährung denken wir gemeinsam und nachhaltig.

Faire und nachhaltige Finanzpolitik für die Zukunft

- Solide städtische Finanzen sind die Grundlage für eine lebenswerte Stadt.

Arbeitsmarktpolitik

- Wir wollen mehr Fachkräfte gewinnen und aus Arbeitskräften Fachkräfte entstehen lassen.
- Wir gestalten unsere Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik integrativ und inklusiv.
- Wir wollen Migrant:innen besser in den Arbeitsmarkt integrieren.
- Wir wollen die Jugendbeschäftigung stärken und Ausbildungsmöglichkeiten erweitern.
- Wir wollen mehr Kund:innen-Nähe im JobCenter und niedrigschwellige

Angebote.

Demokratische Stadt

Effiziente, transparente Verwaltung und digitale Innovation für eine bürgernahe Zukunft

- Wir richten das Handeln der Verwaltung konsequent am Prinzip der Nachhaltigkeit aus.
- Wir wollen die Stadt Essen zu einer attraktiven Arbeitgeberin machen.
- Wir wollen, dass in Essen der Mensch und die BürgerInnen im Mittelpunkt stehen und sich beteiligen können.
- Wir wollen Essens Rolle in Europa stärken.
- Wir wollen die Digitalisierung Essens voranbringen.

Sicherheit und Ordnung für ein respektvolles und friedliches Zusammenleben

- Wir wollen, dass sich alle Menschen in unserer Stadt sicher fühlen.
- Wir möchten die Sicherheit von Beschäftigten des Rettungsdienstes, Feuerwehr, Ordnungsamt während ihrer Einsätze gewährleisten.
- Wir wollen Extremismus in unserer Stadt entschieden entgegentreten.
- Wir setzen auf Prävention für ein sicheres und gerechtes Essen.

Demokratie, Bürger:innen-Engagement und Beteiligung und Weltoffenheit in Essen

- Wir wollen, dass Minderheiten in unserer Stadt effektiv geschützt werden.
- Demokratie stärken und schützen. Wir beteiligen Bürger*innen aktiv an politischen Entscheidungsprozessen.

Solidarische Stadt

Wohnen und Wohnungslosigkeit

- Wir wollen, dass jeder Mensch in unserer Stadt Zugang zu bezahlbarem Wohnraum hat.
- Wir wollen in Essen mehr inklusiven und barrierefreien Wohnraum schaffen.
- Wir wollen „Problemimmobilien“ im Stadtgebiet abschaffen.
- Wir wollen Wohnungslosigkeit wirksam bekämpfen.

Kinder, Jugendliche und Familien in den Mittelpunkt stellen

- Wir rücken die Interessen von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt.
- Wir beteiligen Kinder und Jugendliche bei allen Entscheidungen, die sie betreffen.
- Wir schaffen vielfältige Bewegungsangebote, verbessern die Spielplätze und finden neue Freiräume für Kinder und Jugendliche.
- Wir schützen Kinder, Jugendliche und ihre Familien vor Armut, verbessern Unterstützungsangebote und ermöglichen Teilhabe.

Gute Bildung als Grundlage für Chancengleichheit und Zukunftsfähigkeit

- Wir ermöglichen allen Kindern beste frühkindliche Bildung und unterstützen Familien mit besseren Betreuungsangeboten.
- Wir schaffen ausreichend Schulraum, in dem Schüler:innen und Lehrer:innen sich wohlfühlen und gut lernen und lehren können.
- Wir ermöglichen gelungene Übergänge beim Wechsel von einem Bildungsabschnitt zum nächsten.
- Wir unterstützen die Schulen auf dem Weg der digitalen Transformation.
- Wir bieten eine gut ausgestattete und pädagogisch wertvolle Ganztagsbetreuung für alle, die sie brauchen.

- 111 • Wir sorgen für eine bessere Personalausstattung der multiprofessionellen
112 Teams an Schulen.

113 Ganzheitliche Gesundheitspolitik für Essen

- 114 • Wir wollen, dass es für alle Menschen in Essen hochwertige und wohnortnahe
115 medizinische Versorgungsangebote gibt.
- 116 • Wir wollen, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen niedrigschwellige
117 und umfassende Versorgungs- und Unterstützungsangebote erhalten.
- 118 • Wir wollen, dass Angehörige, Vereine, Organisationen und ehrenamtliche
119 Helfer:innen umfänglich unterstützt werden.
- 120 • Wir wollen eine gute Gesundheitsversorgung von Schwangeren.
- 121 • Wir wollen, dass Gesundheit ganzheitlich und präventiv gedacht wird.
- 122 • Wir schaffen gute Bedingungen in der Pflege für alle Menschen.
- 123 • Wir helfen Menschen mit Suchterkrankungen.

124 Sport für alle: Bewegung, Gemeinschaft und Gesundheit in Essen

- 125 • Wir stellen die Sportinfrastruktur nachhaltig auf.
- 126 • Essen wird attraktiver Standort für internationale Spiele und
127 Großveranstaltungen.
- 128 • Wir wollen Bewegung und das Wohlbefinden des Menschen als zentralen
129 Baustein der Stadtentwicklung machen.
- 130 • Guter Sport braucht auch gute Sportstätten.
- 131 • Wir wollen ein Stadionkonzept für ganz Essen.

132 Vielfalt leben: Inklusion und Teilhabe für alle

- 133 • Wir wollen, dass Menschen mit Behinderung Zugänge zum ersten Arbeitsmarkt

134 bekommen.

- 135 • Wir beteiligen Menschen mit Behinderung.
- 136 • Wir nutzen die Digitalisierung als Chance für mehr Inklusion.
- 137 • Wir schaffen inklusive Sport- und Bewegungsangebote.
- 138 • Wir fordern eine inklusive Sozialraumplanung, die die Bedürfnisse aller
- 139 Bürger:innen – insbesondere von Menschen mit Behinderung, älteren Menschen
- 140 und Familien – in den Mittelpunkt stellt.

141 Ankommen, Teilhaben, Mitgestalten: Für eine gelungene Integration von
142 Geflüchteten und Migrant:innen in Essen

- 143 • Wir wollen die Vielfalt in der Essener Wirtschaft und im Arbeitsmarkt
- 144 stärken.
- 145 • Wir wollen die Willkommenskultur in unserer Stadt stärken.
- 146 • Wir wollen gerechte Chancen für alle Menschen in unserer Stadt.
- 147 • Wir stehen für eine Einwanderungsgesellschaft, die auf den Werten der
- 148 freiheitlich demokratischen Grundordnung basiert.
- 149 • Wir wollen eine Altenhilfe in Essen, die kulturelle Vielfalt wertschätzt
- 150 und allen Senior:innen eine würdevolle, individuelle und kultursensible
- 151 Betreuung ermöglicht.
- 152 • Für ein selbstbestimmtes und würdiges Leben im Alter: Ältere Menschen in
- 153 Essen stärken
- 154 • Wir möchten, dass ältere Menschen so lange wie möglich selbständig und in
- 155 ihrer gewohnten Umgebung leben können.
- 156 • Wir wollen Armut und Einsamkeit im Alter wirksam begegnen.
- 157 • Wir möchten Senior:innenfreundliche Quartiere und Sozialräume schaffen.

- Wir wollen Chancen der Digitalisierung nutzen und niemanden ausschließen.

Gleichstellung für alle: Frauenpolitik in Essen

- Wir setzen uns für eine Stadt ein, in der Frauen* und Mädchen in Essen selbstbestimmt, gleichgestellt und gleichberechtigt leben.
- Frauen* und Mädchen in Essen sollen bedarfsgerechte Unterstützung und Förderung in allen Lebenslagen und Notsituationen, z. B. bei häuslicher Gewalt, finden.
- Wir ermöglichen Frauen in Essen politische Partizipation.

Queer: Vielfalt leben, Diskriminierung bekämpfen

- In unserer Stadtgesellschaft wird niemand wegen der sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität ausgegrenzt.
- Unsere Stadt rückt queere Menschen in die Mitte der Gesellschaft, schafft vielfältige Räume für Austausch und Kultur und fördert die Sichtbarkeit.
- Community muss sich nicht mehr um die Finanzierung der wichtigen Beratungsangebote sorgen.
- Die Belange der queeren Community werden im Gesundheitsbereich und in der Pflege noch besser berücksichtigt.

Kunst und Kultur für alle - Vielfalt leben, Kreativität fördern, Gemeinschaft stärken

- Kulturelle Bildung soll allen Essener Kindern zur Verfügung stehen.
- Wir schaffen gute Rahmenbedingungen für die Freie Szene in unserer Stadt.
- Unsere Institutionen sollen als nachhaltige und offene künstlerische Begegnungsräume eine Vorbildfunktion einnehmen.

Grüne Stadt

Gemeinsam machen wir Essen zu einer klimaneutralen, grüneren und lebenswerteren Stadt. Wir Grüne wollen die Energiewende vorantreiben, die Stadtentwicklung klimagerecht gestalten, die Mobilität nachhaltig transformieren und den Umwelt- und Tierschutz stärken. Wir laden alle Essener:innen ein, sich an diesem Transformationsprozess zu beteiligen und gemeinsam eine lebenswerte Zukunft für unsere Stadt zu gestalten. Die Herausforderungen des Klimawandels, steigende Energiepreise und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Stadtentwicklung erfordern mutige und zukunftsweisende Entscheidungen. Wir Grüne zeigen auf, wie Essen diese Herausforderungen meistern und gleichzeitig die Lebensqualität für alle Bürger:innen steigern kann. Unser Ziel ist es, eine Stadt zu schaffen, die ökologisch, sozial und wirtschaftlich gerecht ist.

Energie und Energieeffizienz sind die Grundpfeiler einer klimaneutralen Zukunft. Essen hat bereits bedeutende Fortschritte beim Ausbau erneuerbarer Energien gemacht, insbesondere im Bereich der Solarenergie. Bis 2030 sollen 700 GWh Strom aus Photovoltaikanlagen produziert werden – genug Strom für 320.000 2-Personen Haushalte. Die Wärmeversorgung der Zukunft wird durch Wärmepumpen und klimaneutrale Fernwärmenetze geprägt sein, an der sich auch Bürger:innen finanziell beteiligen können. Um die sozialen Auswirkungen steigender Energiepreise abzufedern, setzen wir gezielte Maßnahmen wie Energiesparchecks und Programme zur Übernahme von Energiekostenrückständen ein. Gleichzeitig setzen wir auf die Digitalisierung des Stromnetzes und innovative Konzepte zur Steigerung der Energieeffizienz, wie z.B. das Energy-Sharing, bei dem Bürger:innen erneuerbare Energien gemeinsam nutzen.

Klimagerechte Stadtentwicklung und klimagerechtes Bauen sind entscheidend für eine lebenswerte Zukunft. Wir wollen Essen vor Hitze, Starkregen und anderen Klimafolgen schützen. Dazu gehören die Renaturierung von Flächen, der Ausbau grüner und blauer Infrastrukturen sowie die Schaffung von Kaltluftkorridoren. Die energetische Sanierung von Gebäuden spielt dabei eine zentrale Rolle. Wir setzen uns für eine gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung ein, die Bürger:innen frühzeitig einbindet und soziale, ökologische und wirtschaftliche Bedürfnisse vereint. Unser Ziel ist es, Essen zu einer Stadt der kurzen Wege zu machen, in der Quartiere lebendige Orte des täglichen Lebens sind.

Mobilität und Verkehr sind Schlüsselbereiche für eine klimafreundliche Stadt. Ein sicheres und durchgängiges Radwegenetz, ein leistungsstarker und barrierefreier Nahverkehr sowie attraktive Fußwege sind zentrale Elemente unserer Vision. Wir wollen den Radverkehr durch den Ausbau von Radschnellwegen und geschützten Fahrradstreifen fördern und den öffentlichen Nahverkehr durch eigene Spuren und intelligente Ampelschaltungen beschleunigen. Gleichzeitig setzen wir uns für eine Verkehrsberuhigung in lebenswerten, lärmarmen und menschenfreundlichen Quartieren ein. Unser Ziel ist es, den Autoverkehr zu

reduzieren und gleichzeitig die Mobilität für alle Bürger:innen zu verbessern und bezahlbar zu machen.

Umwelt-, Natur- und Tierschutz sind unverzichtbar für eine nachhaltige Stadt.

Umwelt- und Naturschutz **sind** unverzichtbar, daher treiben wir die Kreislaufwirtschaft voran, um Abfälle zu reduzieren und Ressourcen effizienter zu nutzen. Wir wollen Essens grüne Lebensräume schützen und weiterentwickeln, um die Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern. Dazu pflanzen wir Stadtbäumen und Wildwiesen und werten Grünflächen ökologisch auf. Und wir setzen uns für eine tierfreundliche Stadt ein, in der der Bestand von Stadttauben tierschutzgerecht gemanagt wird und Hunde ausreichend Freiraum haben.

Energie und Energieeffizienz

Energie und Energieeffizienz sind die Grundpfeiler einer klimaneutralen Zukunft.

Essen hat bereits bedeutende Fortschritte beim Ausbau erneuerbarer Energien gemacht, insbesondere im Bereich der Solarenergie. Bis 2030 sollen 700 GWh Strom aus Photovoltaikanlagen produziert werden – genug Strom für 320.000 2-Personen Haushalte. Die Wärmeversorgung der Zukunft wird durch Wärmepumpen und klimaneutrale Fernwärmenetze geprägt sein, an der sich auch Bürger:innen finanziell beteiligen können. Um die sozialen Auswirkungen steigender Energiepreise abzufedern, setzen wir gezielte Maßnahmen wie Energiesparchecks und Programme zur Übernahme von Energiekostenrückständen ein. Gleichzeitig setzen wir auf die Digitalisierung des Stromnetzes und innovative Konzepte zur Steigerung der Energieeffizienz, wie z.B. das Energy-Sharing, bei dem Bürger:innen erneuerbare Energien gemeinsam nutzen.

Solarenergie - Wir wollen, dass bis 2030 700 GWh Strom in Essen aus Photovoltaikanlagen produziert werden.

Unsere Erfolge:

- **Rekordausbau für Solarenergie seit 2020**

- Essen ist deutsche Solarhauptstadt bei der Belegung von Neubaudächern – 2024 wurde mehr Dachfläche mit Photovoltaik belegt als neu geschaffen wurde.

- **Unsere Solaroffensive wirkt:**

- Wir haben den Bau von Solarenergieanlagen von Privateigentümer:innen seit 2023 mit mehr als 3,4 Mio. € gefördert und jährlich 3 Mio. €

für die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Dächern bereitgestellt.

- Auf dem Messeparkplatz Lilienthal-Straße entsteht eine Photovoltaik-Anlage, an der sich Bürger:innen finanziell beteiligen können.

Unsere Ziele:

Solarförderung - Wir werden das bestehende Förderprogramm für private Solaranlagen fortführen.

Solar- = Bürgerenergie - Bei der Realisierung von kommunalen Solarenergieprojekten sollen Bürger:innen in Form genossenschaftlicher Beteiligung teilhaben.

Städtische Dachflächen - Wir werden den Ausbau in Eigenregie auf Bestandsdächern vorantreiben und Überschüsse aus realisierten Solarprojekten zu 100% in den Solarausbau reinvestieren.

Freiflächen-Photovoltaik - Wir werden die Erschließung des Freiflächen-Photovoltaik-Potenzials in der Stadt vorantreiben. Bei privaten Flächen soll der Dialog mit den Eigentümern gesucht und der Kontakt zu möglichen Investoren hergestellt werden.

Gewerbe-Photovoltaik – Wir setzen uns dafür ein, dass Besitzer gewerblicher Immobilien die Möglichkeiten der solaren Energieerzeugung auf Bestandsdächern und Freiflächen nutzen.

Digitalisiertes Stromnetz - Wir wollen die Netzinfrastruktur modernisieren und digitalisieren.

Unsere Erfolge

Gründung der Stromnetz Essen GmbH, ein Joint Venture zwischen Westenergie und Essener Verkehrs- und Versorgungsbetriebe (EVV), um die Digitalisierung und den Netzausbau stärker vorantreiben zu können.

Unsere Ziele:

Smart-Meter-Offensive - Wir werben aktiv bei Bürger:innen und Vermietenden darum, „Smart Meter“ einzubauen, also intelligente Messsysteme, mit denen Verbraucher:innen ihren Stromverbrauch genauer und transparenter nachverfolgen

können.

Digitalisierte Ortsnetzstationen und Smarte Umspannwerke – Die Stadt Essen setzt sich bei der Stromnetz Essen GmbH für den Einbau von digitalen Ortsnetzstationen und die Modernisierung von Umspannwerken ein.

Klimaneutrale Fernwärme - Wir wollen klimaneutrale Fernwärme bis 2040 und ermöglichen Bürger:innen, sich daran finanziell zu beteiligen.

Unsere Erfolge

Eine Wärmeplanung für das Stadtgebiet zeigt lokal die besten regenerativen Wärmeerzeugungstechnologien auf. Essen gehört bundesweit zu den Vorreiterkommunen.

Unsere Ziele:

AusbauFernwärme - In geeigneten Stadtteilen sollen neue, lokale Fernwärmenetze erschlossen werden. Wir wollen bei diesem Ausbau die Bürger:innen in Form von Bürgerenergiegenossenschaften beteiligen, um die Akzeptanz und die Anschlussquoten vor Ort zu steigern. Bürgerenergiegenossenschaften werden mit Know-How der Stadtwerke unterstützt.

Ausweitung des bestehenden Fernwärme-Netzes in Essen – Wir sichern einen zügigen Ausbau des bestehenden Fernwärmenetzes und beseitigen administrative Hürden.

Faire Fernwärmepreise - Wir fördern einen transparenten Dialog zwischen Verbraucherschutz und Fernwärmeunternehmen, um faire Preise zu sichern.

Erneuerbare Umweltwärme - Wir setzen als Stadt die Rahmenbedingungen für eine zügige Erschließung sämtlicher erneuerbarer Wärmequellen im Stadtgebiet, indem wir zusätzliche Stellen schaffen und Genehmigungsverfahren beschleunigen. Dabei legen wir ein spezielles Augenmerk auf das Erschließen von Abwärme aus Unternehmen – dies kann in Form von lokaler Nutzung in Nahwärmenetzen oder aber durch eine Einbindung in das Fernwärmenetz geschehen.

Energetische Sanierungen - Wir wollen die energetische Sanierungsquote im Stadtgebiet steigern

Unsere Erfolge

Ein Förderprogramm für die energetische Gebäudesanierung wurde etabliert, um die Quote im Stadtgebiet zu steigern.

Unsere Ziele:

Förderung für unsanierte Gebäude - Wir fördern gezielt die Sanierung besonders ineffizienter Häuser. Eigentümer erhalten einen Bonus, wenn ihr Gebäude nach der Sanierung einen hohen Energiestandard erreicht. Dies gilt besonders für ältere Mehrfamilienhäuser mit niedrigen Mieten sowie Eigenheime von Eigentümer:innen mit geringem Einkommen.

Serielle Sanierung: Effizient und schnell - Die Stadtverwaltung und ALLBAU setzen auf serielle Sanierung, um Gebäude schneller und kostengünstiger energetisch zu modernisieren. Dafür werden Sanierungen in Paketen ausgeschrieben: **Stadt:** 50 öffentliche Gebäude bis 2030; **ALLBAU:** 100 baugleiche Wohnhäuser bis 2030

Energiesparcontracting – Wir schaffen neue Stellen in der Verwaltung, um in Zukunft vermehrt die energetische Sanierung auch mit Hilfe von Energie-Contracting voranzutreiben.

Energiekosten abfedern - Wir federn die Belastung durch Energiekosten und CO2-Bepreisung für einkommensschwache Haushalte bestmöglich ab.

Unsere Erfolge

Wir haben Stromsparchecks in Essen und umfangreiche Energieberatungen für Menschen im Transferleistungsbezug deutlich gesteigert.

Unsere Ziele:

Energiesparchecks – Die kostenlosen Energiespar-Checks der Neue Arbeit der Diakonie Essen werden wir ausweiten, indem wir sie zu einer aufsuchenden Beratung umgestalten. Jede:r Transferleistungsempfänger:in in Essen bekommt einen individuellen Beratungstermin zu Strom- und zu Heizenergieeinsparungen standardmäßig angeboten.

Energiekostenrückstände – Wir werden das Programm zur Übernahme von Energiekostenrückständen vereinfachen und ausreichend finanzieren.

Kapital für die Energiewende - Wir wollen privates Kapital für die Energiewende

344 **in Essen gewinnen**

345 **Unsere Erfolge**

346 Durch den Verkauf der Steag/Iqony wurden ca. 120 Millionen Euro Erlöst, die für
347 die Energiewende in Essen zur Verfügung stehen.

348 Die mit dem Verkauf der Steag erlösten Mittel werden in die Energiewende in
349 Essen reinvestiert.

350 **Unsere Ziele:**

351 **Energiewende-Transformationsfonds** -Wir legen einen eigenständigen Fonds für
352 profitable Energiewendeprojekte in Essen auf. 100% der Erlöse sollen
353 reinvestiert werden. Essener Bürger:innen sollen sich finanziell direkt an
354 diesem Fonds beteiligen können.

355 **Green Bond** – Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Stadtkämmerei nach dem
356 Vorbild von Münster einen Green Bond (Anleihen in nachhaltige und klimaschonende
357 Investitionen) für die Transformation der Stadt aufsetzt.

358 **Energiewende-Kampagne - Wir verstetigen die städtische Energiewende-Kampagne und**
359 **machen Fortschritte bei Solarenergie, Wärmepumpen und Fernwärme transparent**

360 **Unsere Erfolge**

361 Wir haben mit Klimatrainings Multiplikatoren im Stadtgebiet ausgebildet.

362 Zahlreiche Beratungen und Veranstaltungen zu klimawirksamem Handeln wurden
363 durchgeführt und Informationsmaterial verteilt.

364 **Unsere Ziele:**

365 **Kommunikationsstrategie** - Wir wollen die Kommunikationsstrategie der Stadt und
366 den Klimatreff weiter ausbauen, um Information und Hilfestellung für
367 interessierte Bürger:innen dezentral anzubieten.

368 **Grüne Energie-Hauptstadt Essen** –Beratungsangebote werden ausgebaut, um
369 insbesondere Start-ups und andere Unternehmen aus dem Bereich Green-Tech und
370 Climate-Tech zu fördern und anzusiedeln.

Verbraucherzentrale – Wir entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Energieberatung mit der Verbraucherzentrale.

Wasserstoffwirtschaft - Wir bauen die Wasserstoffwirtschaft in Essen aus, um zukunftsfähige Industrie in Essen zu halten.

Unsere Erfolge

Das bundesweit geplante Wasserstoff-Kernnetz tangiert das Stadtgebiet im Essener Norden.

Unsere Ziele:

Verteilnetz – Wir setzen uns für den Aufbau eines Verteilnetzes für Wasserstoff in Essen ein, um Industriebetriebe mit Wasserstoff zu versorgen, die keine anderen Möglichkeiten zur Reduktion von CO₂ haben. Da Wasserstoff auch in Zukunft teuer und begrenzt sein wird, soll er nur dort eingesetzt werden, wo es für die Klimaneutralität wirklich notwendig ist, nicht für die allgemeine Wärmeversorgung.

Anschluss Kernnetz – Wir setzen uns für einen Anschluss an das bundesweit geplante Wasserstoff-Kernnetz ein.

Klimagerechte Stadtentwicklung und Bauen

Essen strebt eine zukunftsfähige und klimafreundliche Stadtentwicklung an. Unser Ziel ist es, eine klimagerechte Stadt zu schaffen, die Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel mit einer lebenswerten, sozialen und wirtschaftlich starken Entwicklung verbindet. Grundlage hierfür sind Prinzipien wie Gemeinwohlorientierung und Kreislaufwirtschaft.

Stadtentwicklung verstehen wir als einen ganzheitlichen Prozess. Dabei liegt der Fokus sowohl auf der baulichen Entwicklung als auch auf der Verbesserung der Lebensqualität. Durch die Renaturierung von Flächen und den Ausbau grüner und blauer Infrastruktur im Sinne einer „Schwammstadt“ sollen Essens Quartiere klimafreundlicher und lebenswerter werden. Der Schutz vor Extremwetterereignissen wie Starkregen oder Hitzewellen sowie die Förderung einer Kreislaufwirtschaft sind dabei zentrale Anliegen.

In der letzten Wahlperiode haben wir wichtige Fortschritte erzielt. Mit der ersten Nachhaltigkeitsstrategie und dem Klimafolgenanpassungskonzept haben wir

Grüne bereits wesentliche Projekte angestoßen. Dazu gehören unter anderem das 1000-Bäume-Programm, die Entsiegelung asphaltierter Plätze und die Planung von Tiny Forests, kleinen Wäldern in dicht besiedelten Stadtbereiche. Diese Initiativen werden durch den Masterplan Stadtgrün 2030 und den Landschaftsplan weiter ausgebaut.

Wir fördern die Entwicklung klimafreundlicher Stadtzentren. Die Innenstadt und Stadtteilzentren werden zu lebendigen Orten des sozialen Zusammenhalts weiterentwickelt. Öffentliche Räume werden barrierefrei und inklusiv gestaltet, um Essens vielfältige Gemeinschaften zu stärken. Für uns bedeutet nachhaltige Stadtentwicklung, die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Bedürfnisse der Bürger:innen zu vereinen und Essen als lebenswerte Heimat zu gestalten.

Wir haben den Umbau von der Einkaufsstadt zur Kultur- und Begegnungsstadt eingeleitet. Mit der neuen Zentralbibliothek und dem Theater Casa entstehen Begegnungsstätten in der Innenstadt. Diesen Weg werden wir mit mehr begrünten Begegnungsplätzen konsequent weitergehen.

Zukunftsfähige Stadtentwicklung - Wir wollen zukunftsfähige und nachhaltige Stadtentwicklung für eine klima-, sozial- und wirtschaftlich gerechte Stadt Essen.

Unsere Erfolge:

Wir wenden die neue Leipzig Charta mit ihren Leitlinien für eine nachhaltige, gerechte und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung auf alle stadtplanerischen Projekte an und haben eine "Servicestelle vor Ort für Klimaschutz in Unternehmen" eingerichtet.

Das Integrierte Klimafolgenanpassungskonzept wurde beschlossen, und zum Beispiel Trinkwasserspender aufgestellt.

Wir haben die Klimaanalyse aktualisiert, die als Grundlage für Stadtentwicklungs- und Umweltprüfungen dient.

Klimafolgenanpassungen wurden beim Neubau von Schulen und städtischen Gebäuden berücksichtigt.

Unsere Ziele:

Leipzig-Charta als Leitlinie - Wir werden Essen als gerechte, grüne und

produktive Stadt weiterentwickeln.

- Die Handlungsdimensionen der Neuen Leipzig-Charta bilden den Rahmen für die zukünftige Stadtplanung.
- Wir werden Umweltschutz, Sozial-, Mobilitäts- und Wirtschaftsfragen immer gemeinsam betrachten, um Quartiere nachhaltig zu entwickeln.
- Wir setzen uns dafür ein, die Verknüpfung der planenden Disziplinen wie Verkehr, Grünflächen und Stadtentwicklung sichtbar zu machen.
- Wir werden angesichts des demografischen Wandels um Überkapazität an Einfamilienhäusern ab- und seniorengerechten Wohnraum in den nächsten 10-15 Jahren aufzubauen.

Bürgerbeteiligung – Eine zukunftsfähige Stadtentwicklung gelingt nur, wenn Bürger:innen eingebunden werden. Wir setzen uns daher für transparente und gemeinschaftliche Beteiligungsverfahren ein, die über gesetzliche Mindestvorgaben hinausgehen. Anwohner:innen sollen ihre Ideen und Wünsche in die Planung von **Wohnprojekten und Quartiereneinbringen** können.

Gestaltungsbeirat und Planungs- und städtebauliche Wettbewerbe - Wir wollen einen **Gestaltungsbeirats einführen**, der Bürger:innen, Verwaltung und alle weiteren Beteiligten des städtischen Bauens berät. Zusätzlich sollen **Planungs- und städtebauliche Wettbewerbe** für größere Bauvorhaben zum Standard werden, um architektonische und städtebauliche Qualität zu gewährleisten.

Kinder- und Jugend-Bürgerversammlungen - Besonders wichtig ist uns, dass auch **Kinder und Jugendliche im Rahmen von Kinder- und Jugend-Bürgerversammlungen** stärker in die Gestaltung öffentlicher Räume einbezogen werden.

Kaltluftkorridore - Wir setzen uns dafür ein, dass auf bestimmten ungenutzten Flächen, die wichtig für die Belüftung der Stadt sind, vorerst keine neuen Gebäude gebaut werden.

Klimaquartiere – Wir werden das Konzept der Klimaquartiere flächendeckend umsetzen, damit die Menschen in den Stadtteilen gemeinsam für den Klimaschutz aktiv werden. Außerdem werden wir uns dafür starkmachen, dass das Land mehr Geld für den Ausbau solcher Quartiere bereitstellt.

Masterplan P2 - Wir werden den Masterplan für den Messeparkplatz P2 in Rüttenscheid überarbeiten. Dabei sollen Begrünung, Hitzeschutz und eine bessere Stadtplanung mehr Beachtung finden. Zudem soll ein neues Logistikkonzept für die Messe Essen helfen, die Fläche besser zu nutzen.

Wir setzen Klimafolgenanpassungskonzept um - Wir fordern mehr finanzielle und personelle Unterstützung für Maßnahmen gegen Hitze und Starkregen. Dazu sollen gezielt Fördermittel eingeworben werden.

Wir werden Klimafolgenanpassung als festen Bestandteil in die Sanierungskonzepte der öffentlichen Hand integrieren. Öffentliche Gebäude sollen so modernisiert werden, dass sie klimaresilienter und nachhaltiger sind. Zudem werden alle Möglichkeiten der Dach- und Wandbegrünung geprüft und soweit möglich umgesetzt.

Hitzeschutz - Wir halten Essen auch in immer heißeren Sommern lebenswert.

Unsere Erfolge:

Wir haben Kühlorte, Dachbegrünung und Trinkwasserbrunnen geschaffen, um das Stadtklima in Essen zu verbessern und den Masterplan Stadtgrün 2030 beschlossen. Zudem kooperieren wir mit Ruhrgebietsstädten zur Hitzebewältigung.

Unsere Ziele:

Stadtoasen - Wir werden öffentliche Plätze und Schulhöfe in der Stadt zu Oasen der Erholung und Abkühlung umgestalten, indem wir schattenspendende Bäume pflanzen und „grüne Himmel“ mit Ranken und Pergolen schaffen. Zudem installieren wir Wasserspielplätze und Luftbefeuchter, die möglichst mit Solarenergie betrieben werden.

Wir werden ein **Hitzepräventionsprogramm** für Senior:innen starten, das sowohl Beratungen in Verwaltungsräumen als auch vor Ort, z.B. in Seniorenwohnanlagen, anbietet. Zusätzlich organisieren wir Nachbarschaftshilfe, wie „Trinkpaten“, die sich um allein lebende ältere Menschen kümmern.

Trinkbrunnen - Wir werden im gesamten Stadtgebiet zusätzliche kostenlose Trinkwasserspender aufstellen und das Refill-Projekt (Stationen, um Trinkwasserflaschen aufzufüllen) weiterentwickeln. Dabei fördern wir lokale Unternehmen, die kostenloses Trinkwasser und Toilettennutzung anbieten.

Begrünung des öffentlichen Raums - Wir schaffen neue Grünanlagen, wie Alm-Wiesenlandschaften, werten Brachflächen auf – stets im Einklang mit dem Masterplan Stadtgrün 2030 und anderen städtischen Konzepten. Zudem pflanzen wir Straßenbäume insbesondere an großen Straßen, und unterstützen das bürgerschaftliche Engagement für Baumschutz und Pflanzaktionen. Mit gezielten Beratungsangeboten regen wir Unternehmen und Privatpersonen dazu an, ihre

Parkplätze zu begrünen.

Dachbegrünung - Wir werden die Dachbegrünungspflicht für die Innenstadt auf das gesamte Stadtgebiet ausweiten. Wir werden sicherstellen, dass eine Förderung trotz Begrünungspflicht möglich ist – die Anforderungen der Dachbegrünungspflicht werden mit den Vorgaben der einschlägigen Förderprogramme vereinbar sein.

Fassadenbegrünung - Wir fördern die Begrünung von Fassaden, besonders in Gebieten, die – wie im Klimafolgenanpassungskonzept vermerkt – stark unter Hitze leiden. In diesen Bereichen werden wir öffentliche Gebäude mit grünen Fassaden ausstatten und private Eigentümer unterstützen, ihre Fassaden zu begrünen.

Wir fördern den **Ausbau von Wasserflächen** in der Stadt, da sie abkühlend wirken. In den Entwicklungsgebieten Emil Emscher und Thurmfeld werden wir gezielt vorhandene Potenziale realisieren.

Überflutungsschutz - Wir werden konsequent den Starkregen- und Hochwasserschutz in Essen stärken und Essen zur Schwammstadt weiterentwickeln

Unsere Erfolge:

Entlang des Bertolt-Beitz Boulevards wurden Baumrigolen installiert, die Regenwasser aufnehmen, die Umgebung kühlen und die Biodiversität fördern. Zudem haben wir im Umweltamt eine neue Stelle für Gewässerrenaturierung und Hochwasserrisikomanagement für die Umsetzung geschaffen. Klimafreundliche Umgestaltungen von Plätzen in Überehr und auf der Margarethenhöhe sowie die Anlage von Baumrigolen wurden zudem mit Unterstützung der Bundesregierung vorangetrieben.

Unsere Ziele:

Parkplätze mit Doppelfunktion - Wir gestalten Parkplätze zukunftsweisend: Neue Flächen sollen nicht komplett versiegelt werden, sondern – wo möglich – mit PV-Anlagen überdacht oder von Bäumen beschattet werden. Außerdem fördern wir private Parkplatzbesitzer bei einer partiellen Entsiegelung oder Beschattung. Städtische Parkplätze werden, wenn z.B. Leitungen verlegt werden, versickerungsfreundlich gestaltet.

Grüne (Vor-)gärten - Wir setzen uns für die Umwandlung von Schottergärten ein und werden Eigentümer:innen bei der Umgestaltung beraten und fördern.

Retentionsdächer – In besonders durch Starkregenereignisse bedrohten Gebieten werden wir für Dachbepflanzungen mit besonders großem Regenrückhalt durch lokale Beratungsteams werben. und private Gebäudeeigentümer mit geeigneten Dächern bei der Umsetzung fördern.

Versickerungs- und Verdunstungsmulden – Wir setzen uns dafür ein, dass Versickerungs- und Verdunstungsmulden kombiniert mit Wild- und Blühwiesenprojekten geschaffen werden.

Soziale Stadtentwicklung – Wir wollen eine Stadtentwicklung und Stadtplanung, die eine soziale Durchmischung sicherstellt.

Unsere Erfolge:

Wir haben mit dem Handlungskonzept Senior:innengerechtes Wohnen einen ersten Baustein hin zu einer Stadt- und Mobilitätsplanung gelegt, die unterschiedlichste Lebensperspektiven und Bedürfnisse berücksichtigt.

Wir haben das Landesprogramm „Zukunft. Innenstadt. Nordrhein-Westfalen.“ auf die Mittelzentren Borbeck und Steele sowie das Südostviertel ausgeweitet, Veranstaltungen und Aktivitäten vor Ort gefördert und die Aufenthaltsqualität durch neue Stadtmöbel verbessert.

Wir haben die Erweiterung von Außengastronomie auf Parkplätzen möglich gemacht und dauerhaft gesichert.

Wir konnten in den letzten Jahren bei Neubauprojekten die Quote der neuen Sozialwohnungen deutlich steigern, bei Geschosswohnungen lag die Quote schon bei 30% - wir wollen noch höhere Quoten.

Wir unterstützen die Allbau GmbH als wichtige Partnerin, die nicht nur im Neubausektor, sondern auch im Bestandswohnraumsektor geförderten Wohnraum erhält oder neu etabliert. Gleichzeitig unterstützen wir die Anstrengungen und die Erfolge, dabei nachhaltig, klimagerecht und bezahlbar zu bauen.

Unsere Ziele

Quartiersentwicklung – Wir wollen eine Stadt der kurzen Wege durch starke Quartiere.

- Quartiere sollen Orte des täglichen Lebens sein – mit Schulen,

Kitas, Sportanlagen, öffentlicher Infrastruktur und Nahversorgung, möglichst autofrei für Fußgänger:innen und Radfahrende.

- Vorbilder wie die "Superblocks" in Barcelona oder die "15-Minuten-Stadt" in Paris dienen als Inspiration für eine Essener Lösung.
- Quartiershausmeister:innen sollen als Ansprechpartner für soziale Anliegen in den Stadtteilen etabliert werden.

Soziale Mischung – Wir setzen uns für eine gute soziale, ethnische und altersmäßige Durchmischung in allen Quartieren ein.

- Wir fordern eine barrierefreie Gestaltung von Wohnraum, öffentlichen Gebäuden, Straßen und Plätzen. Dafür werden wir die Mängelmelder-App erweitern, damit mangelnde Barrierefreiheit einfacher gemeldet werden kann.
- Wir werden öffentliche Räume so gestalten, dass sie alle Menschen einbeziehen und ein respektvolles Miteinander fördern.
- Bereiche für wohnungslose Menschen und Suchtkranke sollen nicht zur Ausgrenzung führen, sondern zur Inklusion beitragen.

Soziale Verantwortung übernehmen – Wir wollen Wohnraum für alle gesellschaftlichen Gruppen bezahlbar und bedarfsgerecht gestalten.

Wohnungsbauprogramm – Wir wollen Wohnraum für alle gesellschaftlichen Gruppen bezahlbar und bedarfsgerecht gestalten. Wir wollen die Allbau GmbH stärken, damit sie umfangreicher in den preiswerten und nachhaltigen Wohnungsbau investieren kann. Die Allbau soll neben gefördertem Wohnraum in Zukunft ein klimaneutrales und nachhaltiges Angebot im Niedrigpreissegment bereitstellen. Weiterhin soll die Allbau GmbH Wohnraum für Menschen bereitstellen, deren Unterkunftskosten übernommen werden, und sich stärker mit sozialen Wohnstrategien verknüpfen.

- Im Essener Süden wollen wir die Anzahl geförderter Wohnungen und im Essener Norden die Eigentumsquote erhöhen.

- Durch angepasste Bebauungspläne und gezielte Vergaben von Baugrundstücken sollen Investoren unterstützt werden, förderfähige Gebäude zu planen und zu errichten.

Grundstückspolitik – Wir werden pragmatische Lösungen im Umgang mit städtischem Grund suchen, um Eigentumsbildung insbesondere im Essener Norden und die Schaffung von Wohnraum voranzutreiben. Wir werden das Erbbaurecht insbesondere im Essener Norden verstärkt nutzen, um Eigentumsbildung zu erleichtern. Wir

werden städtischen Grund und Boden so weit wie möglich in städtischem Besitz bleibt, um Bodenspekulation einzudämmen und Zwecken der Allgemeinheit zu dienen.

- Wir wollen bürgerschaftliche und private Bauherrengemeinschaften in genossenschaftlichen Modellen fördern. Hierdurch stärken wir die Eigentumsquoten insbesondere in den nördlichen Stadtteilen. Private Initiativen sollen verstärkt unterstützt werden, um gemeinschaftliches und sozial gerechtes Wohnen zu ermöglichen. Besonders durch Konzeptvergaben von Baugrundstücken kann diese Form des Bauens gestärkt werden.
- Wir wollen Baugrundstücke in Konzeptvergaben, wenn möglich in Erbpacht, an Investoren abgeben. Durch diese strategischen Konzepte zum Umgang mit Grundstücken kann die Gestaltungshoheit der Kommune für den Wohnungsmarkt besonders gut wirksam werden.
- Wir wollen eine Zweckentfremdungssatzung für Essen einführen, um Leerstand und gewerbliche Kurzzeitvermietung zu verhindern und Wohnraum wieder für Wohnzwecke sichern.

Nachhaltiges Immobilienmanagement – Wir setzen uns für eine bedarfs-gerechte, klimapositive und kreislauffähige Planung und Bautätigkeit ein.

Unsere Erfolge:

Wir haben das Immobilienmanagement der Stadt Essen mit der Einführung des kommunalen Rechenmodells der NRW.Bank zur Wirtschaftlichkeitsanalyse von Varianten der Bedarfsdeckung (Neubau, Sanierung, Eigenbetrieb, etc.) modernisiert.

Unsere bisherigen Anstrengungen haben dazu beigetragen, dass nachhaltige Bauweisen und die Wiederverwendung von Materialien in der städtischen Entwicklung zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Unsere Ziele:

Klimacheck – Wir setzen uns dafür ein, dass für die Bebauungspläne, kommunale Flächenplanungen und Ratsvorlagen ein Klimacheck durchgeführt werden muss. Dieser Klimacheck enthält bspw. Kriterien zu Flächenverbrauch, stadtklimatische Auswirkungen, Energiestandard, Begrünung, sowie die im Folgenden ausformulierten Checks zur Bedarfsprüfung und Kreislauffähigkeit.

Bedarfsgerechtes Bauen – Wir wollen, dass nur noch das gebaut wird, was unbedingt notwendig ist. Wir setzen bei Neubauten und Sanierungen auf eine

strikte Bedarfsprüfung, die sich in leicht verständlicher, standardisierter Form auch in Ratsvorlagen wiederfinden soll. Damit minimieren wir den Ressourcenverbrauch.

Effiziente Nutzung bestehender Infrastruktur – Wir prüfen prioritär, ob der Bedarf auch durch Umnutzung bestehender Gebäude und Flächen gedeckt werden kann.

Graue Energie und Ressourcenverbrauch – Wir setzen uns dafür ein, dass bei Abriss- und Neubauentscheidungen die graue Energie von Bestandsgebäuden sowie wiederverwendbare Bauteile berücksichtigt werden. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass bei allen Neubauten und Sanierungen die in den Baustoffen enthaltene CO₂-Emissionen mit einem Schattenpreis für die CO₂ der Baustoffe bewertet werden. Dieser Schattenpreis richtet sich nach der jeweils aktuellen Schätzung des Umweltbundesamtes für die Klimakosten (aktuell 300€/CO₂).

Kreislauffähigkeit von Gebäuden – Wir wollen, dass alle Neubauten und sanierten Gebäude der Stadt Essen eine Ökobilanz oder einen Gebäuderessourcenpass erhalten, der eine Lebenszyklusbetrachtung der Rohstoffe enthält. Gebäuderessourcenpässe für neue Gebäude und auch für alle sanierten Gebäude können helfen, das Urban Mining als Teile der Kreislaufwirtschaft in Essen aufzubauen.

Klimaneutrale Baustoffe – Bei städtischen Neubauten und Sanierungen sollen nur noch Baustoffe und Bauteile mit mindestens klimaneutraler oder besser noch klimapositiver Energiebilanz zum Einsatz kommen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt einen verbindlichen Standard für klimaneutrales Bauen anwendet.

Multiplikator für nachhaltiges Bauen – Wir setzen uns dafür ein, dass die nachhaltigen Standards im städtischen Bauwesen auch bei privaten Bauträgern bekannter werden. Wir wollen private Bauherren in Bezug auf den Gebäuderessourcenpass sowie klimaneutrale Baustoffe beraten und motivieren, dieselben Nachhaltigkeitsstandards wie die Stadt zu übernehmen.

Innenstadt - Wir wollen von der Einkaufs- zur Kultur- und Begegnungsstadt

Unsere Erfolge:

Mit der Zentralbibliothek am Markt und der neue Theaterspielstätte Casa in der Rottstraße sind zwei Vorzeigeprojekte für eine Innenstadt der sozialen Begegnung und des kulturellen Austauschs im Bau.

Wir haben ein Handlungskonzept für die Innenstadt initiiert. Trinkwasserbrunnen in der Innenstadt und den Mittelzentren und die Schaffung barrierefreier Toiletten verbessern die Aufenthaltsqualität.

Die Förderung von (Groß-)Veranstaltung, verstärkten Reinigungsaktionen und ein vielfältiges Gastronomiekonzept beleben die Innenstadt.

Mit zusätzlichen Stellen für Streetworker*innen haben wir die Versorgung und Begleitung von Suchtkranken in der Innenstadt gestärkt und der neu eingestellte Nightlife-Koordinator sorgt für mehr Sicherheit und mehr Rücksichtnahme im Nachtleben.

Ein Innenstadt-Konzept für mehr Grün, mehr umweltfreundliche Mobilität und mehr Lebensqualität in der Innenstadt ist erstellt.

Unsere Ziele:

Innenstadt neu denken – Die Innenstadt machen wir zum Zentrum für Wohnen, Arbeit, Freizeit für Essens Bürger*innen, indem wir Büro- in Wohnflächen, Parkplätze in grüne Parks und Plätze für Menschen sowie Leerstände in Kulturflächen umwandeln.

Eine Innenstadt, die verbindet – Der vier bis achtspurige Ring, der heute mit seinem lärmenden Autoverkehr die Innenstadt von der Grünen Mitte, der Uni, dem Rathaus, der Alten Synagoge und den kulturellen Zentren trennt, machen wir zu einem grünen Ring für umweltfreundliche Mobilität mit nur noch einer Spur für den Autoverkehr in jede Richtung. Die neue Durchlässigkeit mit kühlenden Parkanlagen, Flächen für Menschen sorgen für den Austausch von Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Politik und Stadtgesellschaft.

Innenstadt als Wohnort – Unsere Politik zielt darauf ab, die Innenstadt auch als Wohnort weiter attraktiv zu gestalten. Dafür soll unter anderem studentisches Wohnen in der Innenstadt soll gezielt gefördert werden.

Mobilität – Wir stärken die Anbindung der Innenstadt und Mittelzentren mit Bussen und Bahnen. Insbesondere abends und am Wochenende sollen die Verbindungen verbessert werden.

Nachtkultur fördern – Wir unterstützen die Essener Club- und Musikszene und beleben die Innenstadt auch nachts. Die Einführung von Nachtbürgermeisterinnen oder Nachtkultur-Vertreterinnen soll Kulturschaffende stärken.

694 **Mobilität und Verkehr**

695 **Die Mobilitätswende ist ein zentraler Baustein für eine klimaneutrale Stadt.**

696 Mobilität bedeutet für uns Grüne mehr, als nur von A nach B zu kommen. Mobilität
697 hat großen Einfluss darauf, wie lebenswert, attraktiv und sicher unsere Stadt
698 ist. Eine gute Mobilität ist deswegen nicht nur für das Klima wichtig, sondern
699 mindestens genauso für gesellschaftliche Teilhabe.

700 Wir stehen wie keine andere Partei für das bereits im Rat der Stadt Essen mit
701 breiter Mehrheit beschlossene Ziel eines sogenannten Modal-Splits von 4 x 25
702 Prozent – das bedeutet: Bis 2035 sollen von allen Wegen 75 Prozent
703 umweltfreundlich mit dem Fahrrad, Bus und Bahn oder zu Fuß zurückgelegt werden.
704 Jede Maßnahme im Verkehrsbereich soll sich ab sofort daran messen lassen, denn
705 bis 2035 bleibt nicht mehr viel Zeit.

706 Mehr klima- und umweltfreundliche Mobilität bedeutet weniger versiegelte Fläche,
707 weniger Lärm und Abgase, weniger Verkehrstote. Dafür erhalten wir mehr Platz für
708 Bäume und Grünflächen, mehr Gesundheitsschutz, mehr Aufenthaltsqualität in der
709 Innenstadt, den Stadtteilzentren und Wohnquartieren.

710 **Radverkehr – Sicher, komfortabel und attraktiv für alle**

711 Attraktive, komfortable und sichere Radwege überzeugen Menschen in vielen
712 Städten der Welt, einfach aufs Rad umzusteigen, Abgase und Lärm zu vermeiden und
713 bei der Fahrt das Leben zu genießen. In Essen engagieren sich Bürgerinitiativen
714 intensiv und auf hohem fachlichem Niveau dafür, ein durchgängiges, sicheres und
715 komfortables Netz an Radwegen zu schaffen. Inzwischen sind alle Voraussetzungen
716 gegeben, alle Pläne vorhanden: Jetzt müssen die Verkehrsflächen zugunsten des
717 Radverkehrs so neu verteilt werden, dass alle von 8 bis 88 sicher unterwegs
718 sind.

719 **Unsere Erfolge:**

720 Wir haben entsprechend der Ziele des RadEntscheids 27 neue Stellen in der
721 Stadtverwaltung für die Planung und den Bau von Radwegen geschaffen und
722 insgesamt 220 Millionen Euro dafür bis 2029 bereitgestellt.

723 Wir haben an Dutzenden Orten im Stadtgebiet erfolgreich Abstellmöglichkeiten,
724 geöffnete Einbahnstraßen und Fahrradstraßen geschaffen und Maßnahmen für weniger
725 Auto-Durchgangsverkehr in der Rüttenscheider Straße und mehr Sicherheit für den
726 Radverkehr ergriffen.

727 Mit dem Radweg Grünzug Zangenstraße gibt es zukünftig eine direkte Verbindung
728 vom Radschnellweg RS1 nach Altenessen. Weite Teile sind heute schon befahrbar.

729 Der Radweg Rommenhöllergleis bindet Bergerhausen und das Henry-Dunant-Quartier
730 an die Grugastrasse an.

731 Auf der Huyssenallee haben wir in jede Fahrtrichtung eine Autofahrbahn zugunsten
732 des Radverkehrs umverteilt.

733 Die Wittekindstraße wird aktuell zur Fahrradstraße umgebaut und verbindet
734 Stadtwald und Grugastrasse mit der Nord-Süd-Fahrradachse auf der Rüttenscheider
735 Straße.

736 Mit den Radwegen an der Kupferdreher Straße und der Ringstraße entstehen aktuell
737 sichere Ortsdurchfahrten für den Radverkehr in Kupferdreh und Kettwig.

738 Leih-Lastenräder stehen im gesamten Stadtgebiet zur Verfügung.

739 Die Lücken im Haupt- und Nebenroutennetz sind systematisch erfasst.

740 Der neu erstellte Mobilitätsplan der Stadt Essen sieht bis 2035 ein
741 Fahrradrouennetz von rund 200 Kilometern vor.

742 **Unsere Ziele:**

743 **Sicheres und komfortables Radwegenetz** - Konsequente Umsetzung eines
744 durchgängigen, sicheren und komfortablen Radwege-Netzes basierend auf dem
745 Mobilitätsplan und dem „Mapathon“, also dem Wunsch-Netz des RadEntscheid Essen.

746 **Infrastruktur für Radverkehr stärken** - Klare Standards für Fahrradstraßen und
747 Fahrradstreifen, die bisher fehlen und von denen nur in begründeten
748 Ausnahmefällen abgewichen werden darf. Protected Bikelanes, also geschützte,
749 sichere Radfahrbahnen, auf wichtigen Radverbindungen etablieren. RS1 und RS7
750 standardgemäß ausbauen und die Lücken schließen. Durchgängige Nord-Süd-
751 Verbindungen schaffen. Grünzug Zangenstraße mit Zeche-Zollverein-Trasse
752 verbinden. Schaffen von integrierten Ladesäulen für Radverkehr an wichtigen
753 Haltepunkten. Weiterer Ausbau der Abstellmöglichkeiten vor Ort.

754 **Innenstadtring für Rad- und Busverkehr optimieren** - Den Innenstadt-Ring wollen
755 wir vom Auto-Durchgangsverkehr befreien, sodass für Rad- und Busverkehr eigene
756 Trassen entstehen.

Bus und Bahn – Wir wollen einen leistungsstarken, barrierefreien Nahverkehr.

Der Öffentliche Nahverkehr ist das Rückgrat umweltfreundlicher Mobilität: für kurze und lange Strecken, für Menschen mit und ohne Einschränkungen, für Bürger*innen im gesamten Stadtgebiet, ob im Zentrum oder den Stadtteilen. An manchen Orten in Essen und zu manchen Tageszeiten sind wir dem Ziel schon recht nah und sehen dort auch hohe Nutzerzahlen. An vielen Orten und zu vielen Zeiten müssen wir noch daran arbeiten. Wir wollen einen barrierefrei erreichbaren Öffentlichen Nahverkehr mit einem attraktiven Takt, der Menschen am Tag und in der Nacht sicher und schnell auf eigenen Trassen im Stadtgebiet und in die Nachbarzentren der Metropole Ruhr befördert.

Unsere Erfolge:

Seit 2024 wird mit der Citybahn eine neue Straßenbahn durch die Innenstadt gebaut.

Die alten U-Bahnen werden durch neue Fahrzeuge ersetzt.

Für mehr Platz in den Straßenbahnen sind extra-lange 40-Meter-Bahnen bestellt.

Die Verlängerung der Straßenbahn 105 nach Oberhausen und der Bau einer Straßenbahn nach Kray als Ersatz für den Spurbus sind auf den Weg gebracht.

Eine Machbarkeitsstudie für die Verlängerung von U11/U17 nach Bredeney ist erstellt.

Die Verlängerung der Citybahn nach Bottrop sowie über Vogelheim zum Bahnhof Altenessen ist von uns politisch gesetzt.

Pläne für die Beschleunigung von Bus und Bahn mit eigenen Spuren und Vorfahrt an Ampeln sind erstellt und auf der Ringlinie 160/161 ist die Umsetzung beschlossen.

Unsere Ziele:

Effizientes und attraktives Nahverkehrsnetz - Im kommenden Nahverkehrsplan soll anstelle von Einzelmaßnahmen ein Hauptnetz definiert werden, auf dem Bahnen und Busse in dichten Takten (idealerweise alle 5 Minuten) fahren. Wir wollen alle Bereiche der Stadt flächendeckend über gute Zubringer an das Hauptnetz anschließen.

Ruhrgebiet vernetzen - Wir leben im Ruhrgebiet als „Stadt der Städte“. Deshalb wollen wir Essen mit den benachbarten Zentren vernetzen – sei es bei S-Bahnen, Schnellbussen oder städtischen Linien.

Ausweitung Betriebszeiten - Die Betriebszeiten heben wir auf ein Niveau, wie es in vergleichbar großen Städten außerhalb des Ruhrgebiets üblich ist, in denen nicht nach 21 Uhr nur noch Notbetrieb herrscht: Die wichtigen Linien müssen immer verfügbar sein, idealerweise im dichten Takt bis nach Mitternacht, auch am Wochenende.

Barrierefreiheit - Barrierefreiheit ist Pflicht. Ein gut ausgebauter, barrierefreier öffentlicher Nahverkehr ist der Schlüssel zu mehr Mobilität für alle. Wir setzen uns dafür ein, die Angebote im ÖPNV kontinuierlich auszubauen und barrierefrei zu gestalten. Zudem möchten wir die Einführung eines vergünstigten Senior:innen-Tickets im Rahmen des Deutschlandtickets Sozial prüfen, das auch für Senior:innen mit einer geringen Rente gilt. Wir möchten das Angebot an Fahrdiensten für mobilitätseingeschränkte Senior:innen von Tür zu Tür ausbauen. Dies könnte durch Kooperationen mit bestehenden Fahrdiensten oder durch die Förderung ehrenamtlicher Initiativen geschehen. Darüber hinaus prüfen wir die Möglichkeit eines kostenlosen Ruhrbahn-Abos als Anreiz für ältere Autofahrer:innen, ihren Führerschein aus Sicherheitsgründen abzugeben und damit einen aktiven Beitrag zur Verkehrssicherheit zu leisten.

Beschleunigung ÖPNV - Für einen attraktiveren und gleichzeitig wirtschaftlicheren Nahverkehr müssen die wichtigen Stadtbahn-, Tram- und Bus-Linien auf eigenen Spuren mit intelligenten Ampelschaltungen beschleunigt und gleichzeitig größere Fahrzeuge als bisher beschafft werden.

Infrastruktur ausbauen - Beim anstehenden Umbau des Hauptbahnhofs wünschen wir uns einen freundlichen Auftritt für unsere Stadt, indem mehr Gleise für Bahnen und mehr Platz für Busse für den direkten Umstieg zur Verfügung stehen. Eine zusätzliche S-Bahn-Haltestelle in Huttrop zwischen Hbf und Steele schließt einen Stadtteil neu an das S-Bahn-Netz an. Nach dem Ausbau des Bahnhofs Altenessen zu einem Hauptbahnhof light können dort auch Fernzüge halten, die den Hauptbahnhof nicht anfahren. Ausbauprojekte zügig umsetzen (105, U11/17, Kray, Citybahn).

Fußverkehr – Wir schaffen sichere und attraktive Wege für alle.

Obwohl nahezu alle von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter zu Fuß gehen, legen statistisch gesehen immer weniger Menschen alltägliche Strecken zu Fuß zurück. Kein Wunder – schließlich sind die Wege oft eng, zugeparkt, unsicher, laut und schlecht beleuchtet. In Essen werden Gesetze und Vorschriften zum Nachteil der

823 Fußgänger*innen nicht eingehalten, so dass Zu-Fuß-gehen auf zugeparkten Wegen
824 zum Spießrutenlaufen und das Queren von Straßen zur Mutprobe wird. Wir wollen
825 ausreichend breite, sichere Gehwege im gesamten Stadtgebiet, auf denen Menschen
826 im Rollstuhl und mit Kinderwagen sich begegnen können und aneinander
827 vorbeikommen.

828 **Unsere Erfolge:**

829 Mit der Bardelebenstraße gibt es die erste Schulstraße in Essen.

830 An mehreren Schulen in Holsterhausen, Bergerhausen und Rüttenscheid wurden dank
831 des Schulwegechecks Hol- und Bringzonen für Elterntaxis eingerichtet und die
832 Schulwege systematisch analysiert und für die Schüler*innen sicher umgestaltet.

833 Die Planung sicherer Schulwege wird in der Stadtverwaltung auf weitere Schulen
834 ausgeweitet.

835 **Unsere Ziele:**

836 **Barrierefreiheit** – Barrierefreier Ausbau von Kreuzungen und Überwegen für eine
837 inklusive Mobilität.

838 **Sichere Schulwege** - Sichere Schulwege werden gemeinsam mit Schulen, Eltern und
839 Kindern geplant – durch konsequente Schulwegchecks an allen Schulen, Bring- und
840 Holzonen für den Autoverkehr und Einrichtung von weiteren gesicherten
841 Schulstraßen.

842 **Fußgänger:innenbeauftragte:r** – Um die Belange von Fußgänger:innen stärker in den
843 Fokus zu rücken, planen wir die Einführung einer städtischen
844 Fußgänger:innenbeauftragten sowie den Ausbau der Kompetenzen der
845 Bezirksvertretungen. Dazu zählen die Entscheidungsbefugnisse bei der Planung und
846 Gestaltung von Gehwegen, Kreuzungen und öffentlichen Räumen, um die Sicherheit
847 für Fußgänger:innen zu verbessern.

848 **Premium-Fußwege** - Wir wollen Premium-Fußwegen schaffen, die mit ansprechender
849 Gestaltung und viel Platz die Mobilität in den Zentren sicherstellen.

850 **Grüne Welle für Fußgänger** - Revision der Ampelanlagen, so dass Fußgänger oft
851 oder auf Anforderung schnell Grün bekommen.

852 **Fußgängerfreundliche Innenstadt** - Sämtliche Parkplätze an den Straßen in der

853 Innenstadt werden konsequent zu Flächen für Fußgänger*innen und mehr Grün
854 umgestaltet, da mehr als genug Parkhäuser vorhanden sind.

855 **Fußgängerzone Rüttenscheid** – Wir wollen eine Fußgängerzone zwischen
856 Rüttenscheider Stern und Bertholdstraße für ein attraktives Einkaufs- und
857 Ausgeherlebnis einrichten. Diese Zone soll für Fahrräder und Linienverkehr frei
858 gestaltet werden.

859 **100-Zebrastreifen** - 100-Zebrastreifen-Programm für Vorfahrt für Fußgänger*innen
860 beim Überqueren von Straßen.

861 **Offensive gegen Falschparken** - Parken auf Gehwegen, in Einmündungsbereichen und
862 an Überwegen muss von den Ordnungsbehörden konsequent geahndet werden.

863 **Autoverkehr begrenzen – Wir schaffen mehr Raum für lebenswerte Stadtquartiere**

864 Die Zahl der Autos in Essen ist in den letzten 10 Jahren um ca. 20.000 gestiegen
865 – das bedeutet mehr Lärm, mehr Abgase und größere Probleme, einen Parkplatz zu
866 finden. Wir müssen den knappen vorhandenen Verkehrsraum gut verteilen und dafür
867 sorgen, dass die Stadt und ihre Zentren attraktiv und lebenswert bleiben.

868 **Unsere Erfolge:**

- 869 • Es werden wieder Bewohnerparkzonen ausgewiesen (Eltingviertel, Altenessen-
870 Süd und Margarethenhöhe) und es gibt eine Stelle in der Verwaltung für die
871 Planung.
- 872 • Es gibt mehr Stellplätze für CarSharing, um eine Alternative zum eigenen
873 Auto zu bieten.

874 **Unsere Ziele:**

875 **Tempo 30 in Essen** - In Essen soll entsprechend der neuen Straßenverkehrsordnung
876 Tempo 30 als Standard-Geschwindigkeit auf den Straßen gelten und Tempo 50 nur in
877 begründeten Ausnahmefällen, um den Verkehrsfluss zu verbessern und die
878 Sicherheit zu erhöhen.

879 **Bewohnerparkzonen** – Bewohnerparkzonen werden systematisch stadtweit ausgebaut
880 und wo notwendig um Quartiersparkhäuser ergänzt.

881 **Klare Regelungen für Parkraum** - Es soll klare Leitlinien für das Parken auf
882 Gehwegen und in Kreuzungsbereichen geben, um die geltenden Regeln einfacher
883 durchsetzen zu können. Wir setzen uns für praktische Parkmöglichkeiten für
884 Handwerksbetriebe, Lieferanten und Dienstleister ein, die tagsüber Vorrang auf
885 reservierten Stellflächen in allen Stadtvierteln haben, auf denen nach
886 Feierabend dann Anwohner:innen parken.

887 **CarSharing ausbauen** - CarSharing wird weiter ausgebaut, um den Flächenverbrauch
888 durch parkende Autos zu reduzieren.

889 **Mobilitätsstationen ausbauen** - Mehr Mobilitätsstationen ermöglichen es,
890 Nahverkehr mit Leih-Autos und Fahrrädern zu verknüpfen.

891 Mehr Umweltverbund bedeutet mehr Raum für diejenigen, die das Auto nutzen
892 müssen.

893 **Parkplätze gestalten - Barrierefreiheit** - Barrierefreiheit soll stärker als
894 bisher umgesetzt werden – das betrifft nicht nur Menschen, die in ihrer
895 Mobilität eingeschränkt sind, sondern auch Kinder, Personen mit Kinderwagen,
896 Personen mit Gepäck etc.

897 **Güterverkehr** - Der trimodale Anschluss des Stadthafens – also die Anbindung an
898 Schiff, Schiene und Straße – soll nicht nur gesichert, sondern gezielt ausgebaut
899 werden, um die Schwerlast- und Wirtschaftsverkehre des neuen Gewerbegebiets
900 Freiheit Emscher effizient sowie klima- und umweltschonend zu lenken.

901 **Nachhaltige Autobahnplanung** - Der illusorische Ausbau der A44 und A52 auf
902 Essener Gebiet soll aufgegeben und die Flächen zeitnah für die Optimierung der
903 innerstädtischen Verkehre genutzt werden. A40-Deckel zum Gesundheitsschutz ist
904 ein langfristiges Ziel.

243500914. Natur- und Tierschutz

906 **Der Schutz von Umwelt, Natur und Tieren ist ein zentrales Anliegen unserer**
907 **Politik.** Wir wollen Essens grüne Lebensräume erhalten und weiterentwickeln, um
908 die Artenvielfalt zu fördern. Dazu gehören die Pflanzung von Stadtbäumen, die
909 Schaffung von Wildwiesen und die ökologische Aufwertung von Grünflächen. Mit dem
910 Masterplan Stadtgrün 2030 und dem Landschaftsplan schaffen wir eine strategische
911 Grundlage für die nachhaltige Entwicklung unserer Grün- und Freiflächen. Erfolge
912 wie das 1000-Bäume-Programm und die ökologische Aufwertung des Grugaparks
913 zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Wir setzen uns für eine tierfreundliche Stadt ein. Stadttauben werden tierschutzgerecht durch betreute Taubenschläge gemanagt, und Hunde erhalten ausreichend Freiraum in neuen Hundewiesen. Wir lehnen Wildtiere in Zirkussen ab und setzen uns für Feuerwerksverbotszonen ein, um Tiere und sensible Bereiche zu schützen. Gleichzeitig treiben wir die Kreislaufwirtschaft voran, um Abfälle zu reduzieren und Ressourcen effizienter zu nutzen.

Mit Initiativen wie Urban Gardening, Miniwäldern und Saatgutbibliotheken schaffen wir neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Wir unterstützen Projekte wie die Internationale Gartenausstellung 2027, um Essens Grünflächen weiter aufzuwerten. Unser Ziel ist es, Essen zu einer Vorreiterstadt in Sachen Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu machen – für eine grüne und lebenswerte Zukunft.

Naturschutz – Wir schützen und entwickeln Essens grüne Lebensräume.

Unsere Erfolge:

Wir haben den „Masterplan Stadtgrün“ beauftragt und die Naturschutzbehörde gestärkt, um die Grünentwicklung voranzutreiben.

Ein 1000-Bäume-Programm sowie „BaumAdapt“ verbessern die Widerstandsfähigkeit der Stadtbäume.

Mit heimischen Pflanzen fördern wir die „essbare Stadt“.

Der Grugapark wurde finanziell unterstützt, Miniwälder angelegt und Kleingartenflächen weiterentwickelt.

Zudem setzen wir auf klimastabile Wälder, ökologische Grünflächen, tierfreundliche Beleuchtung und bessere Strategien für den Bienen- und Insektenschutz.

Unsere Ziele:

Grünräume strategisch entwickeln – Wir setzen auf eine nachhaltige Stadtplanung.

Wir wollen den Masterplan Stadtgrün und den Landschaftsplan zügig abschließen, um nachhaltige Entwicklungsziele, eine Biodiversitätsstrategie sowie Biotopvernetzung festzulegen und gleichzeitig mehr finanzielle Mittel für die Pflege und Erneuerung von Parks und Grünanlagen bereitstellen. **Bäume und**

944 **Stadtgrün erhalten – Wir sorgen für mehr Stadtbäume und artenreiche Grünflächen.**

- 945 ◦ Wir wollen das 1000-Bäume-Programm gezielt in hitzebelasteten
946 Stadtteilen fortführen und das Straßenbaumkonzept zügig abschließen,
947 um eine gezielte Nachpflanzung zu ermöglichen. Gleichzeitig setzen
948 wir uns für die konsequente Anwendung von „BaumAdapt“ ein, um die
949 Widerstandsfähigkeit von Stadtbäumen gegenüber Klimaveränderungen zu
950 stärken. Zudem wollen wir bestäuberfreundliche Stauden entlang von
951 Straßen anpflanzen und nicht benötigte Friedhofsflächen in
952 artenreiche Wildwiesen und nachhaltige Staudenbeete umwandeln, um
953 die ökologische Vielfalt im Stadtgebiet zu erhöhen.

954 **Artenvielfalt stärken – Wir schaffen neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen.**

- 955 ◦ Wir wollen die IGA 2027 nutzen, um ein gesamtstädtisches
956 Wildwiesenkonzept umzusetzen, setzen uns für mehr Mittel zur
957 Umsetzung des Aktionsplans Bienen- und Insektenschutz ein und
958 unterstützen Saatgutbibliotheken in Stadtbüchereien zur Förderung
959 heimischer Pflanzen. Zudem engagieren wir uns für die ökologische
960 Aufwertung städtischer Grünflächen.

961 • **Nachhaltige Beleuchtung und Waldschutz – Wir fördern klima- und**
962 **tierfreundliche Lösungen.**

- 963 ◦ Wir wollen die Umrüstung auf energiesparende und tierfreundliche
964 Außenbeleuchtung ausweiten, den Einsatz von Schafen zur Bekämpfung
965 des invasiven Riesenbärenklaus verstärken und den Anteil natürlicher
966 Waldentwicklung im städtischen Wald erhöhen. Zudem setzen wir auf
967 mehr Totholz, um wertvolle Lebensräume für Insekten und Kleintiere
968 zu schaffen.

969 **Gemeinschaftliches Grün fördern – Wir unterstützen Urban Gardening und**
970 **Kleingärten.**

- 971 ◦ Wir wollen mehr städtische Flächen für Kleingärten, Urban-Gardening-
972 Projekte und Naturerfahrungsangebote bereitstellen und fördern die
973 Anlage weiterer Miniwälder (sog. „Tiny Forests“).
- 974 ◦ Wir setzen auf interkommunale Zusammenarbeit im Bündnis „Kommunen
975 für biologische Vielfalt“ und wollen die IGA zur Förderung von
976 nachbarschaftlichen Grüninitiativen bzw. von Initiativen der
977 Naturschutzverbänden nutzen.

978 **Abfallreduktion – Wir treiben Kreislaufwirtschaft und Abfallvermeidung voran.**

979 **Unsere Erfolge:**

- 980 • Wir haben ein neues Abfallwirtschaftskonzept verabschiedet, das
981 Abfallreduktion und höhere Recyclingquoten fördert. Projekte zur besseren
982 Bioabfallsammlung und ein Abfallvermeidungskonzept wurden umgesetzt. Zudem
983 verbessern wir das Abfallmanagement bei städtischen Veranstaltungen und
984 haben eine Machbarkeitsstudie zur klimafreundlichen Vergärung von
985 Bioabfällen beauftragt.

986 **Unsere Ziele:**

987 ***Abfallvermeidung vorantreiben – Wir setzen auf Wiederverwendung und weniger***
988 ***Müll.***

- 989 ◦ Das Abfallvermeidungskonzept soll beschleunigt erstellt und
990 konsequent umgesetzt werden. Dieses zeigt Wege zur Förderung der
991 Wiederverwendung, Vermeidung von Lebensmittelverschwendung und
992 Vermeidung von Verpackungsabfällen auf.
993 ◦ Die Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit soll ins Umweltamt
994 verlagert und verstärkt werden.

995 ***Besseres Recycling – Wir verbessern die Abfalltrennung in Essen.***

- 996 ◦ Wir setzen das neue Abfallwirtschaftskonzept konsequent um, um
997 Abfallmengen zu reduzieren und Recyclingquoten zu erhöhen.
998 ◦ Wir werden eine Wertstofftonne in kommunaler Hand zur Sammlung von
999 Plastik- und Metallabfälle einführen und schaffen zusätzliche
1000 Wertstoffhöfe und Grünannahmestellen für eine bessere
1001 Abfalltrennung.
1002 ◦ Wir werden Kinder und Jugendliche bereits in den Schulen durch eine
1003 getrennte Abfallsammlung für alle Aspekte der Kreislaufwirtschaft
1004 sensibilisieren.

1004 ***Verpackungssteuer – Wir fordern die Einführung einer Verpackungssteuer in Essen***
1005 ***nach Tübinger Vorbild.***
1006

- 1007 ◦ Die Steuer soll den Verbrauch von Einwegverpackungen senken und den
1008 Gebrauch nachhaltiger Mehrwegsysteme fördern.
◦ Die Einnahmen aus der Steuer wollen wir in Umweltschutzmaßnahmen und

1009 die Optimierung der städtischen Abfallbewirtschaftung reinvestieren.
1010

1011 **Ressourcen schützen** – Wir nutzen Materialien länger und effizienter.

- 1012 ◦ Die Stadt soll Initiativen wie Food-Sharing, Repair-Cafés und
- 1013 Sozialkaufhäuser aktiv unterstützen.
- 1014 ◦ Urban Mining, z.B. die Rückgewinnung seltener Metalle aus
- 1015 Elektrogeräten, soll gezielt gefördert werden.

1016 **Flächendeckende Biotonne** – Wir setzen uns für die Einführung einer
1017 flächendeckenden Biotonne in Essen ein.

- 1018 • Durch gezielte Beratung und Öffentlichkeitsarbeit wollen wir die
- 1019 Bioabfallmengen erhöhen.

1020 **Biomethan** – Wir setzen uns für den Aufbau einer Biogas- und
1021 Methanisierungsanlage ein.

- 1022 ◦ Wir wollen gemeinsam mit Nachbarkommunen eine
- 1023 Bioabfallvergärungsanlage realisieren, um Bioabfälle
- 1024 klimaverträglich zu verwerten und Biogas zu gewinnen. Eine
- 1025 Methanisierungsanlage soll das Biogas zu reinem Biomethan
- 1026 aufbereiten, das als erneuerbares Gas in speziellen Anwendungen
- 1027 genutzt werden kann.

1028 **Rekommunalisierung** – Wir prüfen eine Rekommunalisierung der Essener
1029 Entsorgungsbetriebe.

1030 **Tierschutz – Wir wollen, dass Tiere in unserer Stadt geschützt werden.**

1031 **Unsere Erfolge:**

- 1032 • Wir haben als erste Stadt in Nordrhein-Westfalen eine
- 1033 Tierschutzbeauftragte etabliert und ein Budget für Tierschutz /
- 1034 (Stadttauben) bereitgestellt.

- 1035 • Wir haben zusätzliche Haushaltsmittel für den Tierschutzverein Groß-Essen
- 1036 e. V. bereitgestellt, um die Finanzierung des Essener Tierheims zu
- 1037 sichern.

1038 **Unsere Ziele:**

1039 ***Haustiere*** – *Wir sichern das Tierheim und fördern artgerechte Haustierhaltung.*

- 1040 ◦ Wir wollen das Essener Tierheim langfristig verlässlich finanzieren
- 1041 und die Kooperation mit der Stadt institutionalisieren, um den
- 1042 Tierschutz zu stärken. Zudem setzen wir die Katzenschutzverordnung
- 1043 konsequent um, um unkontrollierte Vermehrung und Tierleid zu
- 1044 reduzieren. Ein stadtweites Hundewiesenkonzept soll ausreichend
- 1045 Auslauf- und Spielflächen für Hunde schaffen.

1046 ***Zirkus*** – *Wir fordern wildtierfreie Shows.*

- 1047 ◦ Zirkusse, die in Essen gastieren, sollen ausschließlich
- 1048 wildtierfreie Shows anbieten.

1049 ***Feuerwerk*** – *Wir richten schützende Verbotszonen ein.*

- 1050 ◦ Die Einrichtung von Feuerwerksverbotszonen soll Haustiere, Wildtiere
- 1051 und sensible Bereiche besser schützen.
- 1052 ◦ Statt privater Feuerwerke soll die Stadt eine Lasershow
- 1053 organisieren.

1054 ***Urbanwildtiere*** – *Wir setzen auf ein durchdachtes Management urbaner Wildtiere.*

- 1055 ◦ Wir entwickeln Konzepte, um das Zusammenleben von Mensch und
- 1056 Wildtieren in der Stadt auszubalancieren, darunter ein
- 1057 tierschutzgerechtes Stadttaubenkonzept mit betreuten Taubenschlägen
- 1058 und Populationskontrolle sowie Maßnahmen für ein friedliches
- 1059 Nebeneinander mit Kanadagänsen zur Reduzierung der
- 1060 Flächenverschmutzung.

1061 ***Gewässerschutz*** – *Wir sichern saubere Lebensräume in unseren Gewässern.*

1062 *Städtische Teiche und Seen werden verstärkt auf Keime und Algen untersucht, um*

1063 *Wasservögel und Fische zu schützen.*

1064 **Nachhaltig wirtschaftende Stadt**

1065 Eine starke Wirtschaft ist das Fundament für eine lebenswerte Stadt. Essen

1066 braucht eine klare Vision, wie wir unsere wirtschaftliche Zukunft gestalten

1067 wollen. Wir fordern wir eine Wirtschaftspolitik, die den Menschen dient und

1068 unsere natürlichen Lebensgrundlagen schützt.

1069 Der A40-Deckel, Millionenausgaben fürs Grugabad, Stadionausbau und Eventhalle –
1070 während gleichzeitig die Eishalle verfällt und für ein Fahrradparkhaus am
1071 Hauptbahnhof das Geld fehlt – viele versprochene Projekte sind finanziell nicht
1072 umsetzbar. Wir GRÜNEN fordern eine klare Priorisierung von Investitionen nach
1073 den Kriterien Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und langfristiger
1074 wirtschaftlicher Nutzen. Unsere Herangehensweise wird geprägt sein durch
1075 Ehrlichkeit und Transparenz, was geht und was nicht geht.

1076 Wir setzen uns für einen Bürgerhaushalt ein, bei dem die Essenerinnen und
1077 Essener mitentscheiden können, wofür ihre Steuergelder ausgegeben werden. So
1078 stärken wir die demokratische Kontrolle und sorgen dafür, dass Investitionen den
1079 tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen entsprechen.

1080 Essen braucht eine Wirtschaft, die vor Ort Arbeitsplätze schafft und
1081 Wertschöpfung in der Stadt hält. Wir wollen lokale Unternehmen,
1082 Handwerksbetriebe und Startups gezielt fördern. Durch ein kommunales
1083 Förderprogramm für nachhaltige Geschäftsmodelle schaffen wir Anreize für
1084 Innovationen, die ökologisch und sozial verantwortlich sind.

1085 Eine moderne Verkehrsinfrastruktur ist entscheidend für den Wirtschaftsstandort
1086 Essen. Wir GRÜNEN stehen für die konsequente Umsetzung des Radentscheids, den
1087 der Rat bereits beschlossen hat. Ein sicheres Radwegenetz und attraktive
1088 Fahrradstellplätze sind nicht nur gut für die Umwelt, sondern sparen langfristig
1089 auch Erhaltungskosten für überdimensionierte Straßen und schafft Aufträge für
1090 lokale Unternehmen. Die Verkehrswende ist ein Konjunkturprogramm, das
1091 Arbeitsplätze schafft und Essen als innovativen Wirtschaftsstandort stärkt.

1092 Die Stadtverwaltung verstehen wir als eine effiziente, transparente und
1093 bürgernahe Institution. Dazu müssen die Prozesse modernisiert und standardisiert
1094 werden. Wir wollen die Qualität durch enge Zusammenarbeit auf eine neue Stufe
1095 stellen. Wir streben an, die Verwaltung durch den Einsatz moderner Technologien
1096 zu optimieren und die Bürgerinnen und Bürger in alle relevanten
1097 Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Digitalisierung entfaltet überall dort ihre
1098 Vorteile, wo auch die zugrunde liegenden Prozesse optimal gestaltet wurden.

1099 Im Bereich Digitalisierung setzen wir uns für den Ausbau einer sicheren und
1100 fairen digitalen Infrastruktur ein, die den Zugang zu Wissen und
1101 Dienstleistungen für alle ermöglicht und gleichzeitig Datenschutz und
1102 Datensicherheit gewährleistet.

1103 Wir GRÜNE setzen uns für eine sozial gerechte, ökologische und zukunftsfähige
1104 Arbeitsmarktpolitik ein. Unser Ziel ist ein inklusiver Arbeitsmarkt, der allen
1105 Menschen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Behinderung oder Lebenslage –
1106 faire Chancen auf Teilhabe bietet. Wir fördern Qualifizierung, Weiterbildung und
1107 innovative Beschäftigungsmodelle, stärken kommunale Beschäftigungsgesellschaften
1108 und setzen uns für gute Arbeitsbedingungen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf
1109 sowie mehr Ausbildungsmöglichkeiten ein.

1110 Mit gezielter Förderung von Langzeitarbeitslosen, migrantischen
1111 Unternehmer:innen, Menschen mit Behinderung und Jugendlichen schaffen wir neue
1112 Perspektiven. Projekte wie „Essen Pro Teilhabe“, ein inklusiver Inklusionspreis,
1113 eine Arbeitsmarktdrehscheibe und ein Fachkräfteportal für vielfältige Talente
1114 machen Essen fit für die Arbeitswelt von morgen. Wir bringen Unternehmen,
1115 Bildungsträger und Stadtgesellschaft zusammen – für mehr Fachkräfte, mehr
1116 soziale Gerechtigkeit und ein solidarisches Miteinander.

1117 **Nachhaltige Wirtschaftsförderung für eine grüne und gerechte Zukunft**

1118 Gemeinsam wollen wir eine Gesellschaft schaffen, in der ökologische, soziale und
1119 technologische Entwicklungen Hand in Hand gehen, um eine gerechte, nachhaltige
1120 und lebenswerte Zukunft für alle zu ermöglichen.

1121 Essen ist ein bedeutender Arbeits- und Wirtschaftsstandort und durch die
1122 zentrale Lage im Ruhrgebiet sowie die Nähe zum Rheinland auch als Wohnort
1123 attraktiv und beliebt.

1124 Wir werden diese Attraktivität des Standorts Essen zukünftig weiter steigern.
1125 Wir werden Unternehmen, Branchen und Arbeitgeber fördern, die sich durch
1126 Zukunftsfähigkeit sowie Nachhaltigkeit auszeichnen und die faire und
1127 sinnstiftende Arbeitsbedingungen bieten.

1128 Wichtige Treiber sind die Energie-, Chemie- und Gesundheits-Branche genauso wie
1129 die Wissenschaft. Weitere bedeutende Faktoren sind mittelständische Unternehmen
1130 des produzierenden Gewerbes, Handwerk, Kreativwirtschaft und Start-ups mit
1131 digitalen Geschäftsmodellen. Als Ausbildungs- und Hochschulstandort erleichtert
1132 der Wirtschaftsstandort Essen ansässigen Unternehmen die Gewinnung
1133 qualifizierter Fachkräfte. Wir fördern die Ansiedlung neuer, zukunftsfähiger
1134 Unternehmen, stärken bedarfsgerecht die Infrastruktur und ermöglichen
1135 qualifizierte Beratung für Start-ups, um Essen in einer gut vernetzten Region
1136 weiterzuentwickeln. Flächenknappheit, Verminderung schädlicher Emissionen,
1137 Schutz von Umwelt und Natur werden stets mitgedacht, diskutiert und geprüft.

1138 **Nachhaltiges Wirtschaften steht im Mittelpunkt unserer Initiativen.**

1139 **Unsere Erfolge:**

1140 Wir haben mit dem **Aktionsplan Klima (SECAP)** den Klimaschutz und die
1141 Klimaanpassung in Gewerbegebieten vorangetrieben und bei der **Entwicklung von**
1142 **Industrieflächen** das **Flächenrecycling** bevorzugt. Zusammen mit **Bottrop** und der
1143 **RAG** wurde das Projekt **Freiheit Emscher** zur Revitalisierung stillgelegter
1144 Bergbaugelände gestartet. Zudem haben wir die **Essener**
1145 **Wirtschaftsförderungsgesellschaft** darin unterstützt, Gewerbebetriebe bei der
1146 **Vermarktung von Abwärme** und anderen Energieformen sowie der **Ressourcennutzung** zu
1147 begleiten.

1148 Mit dem **Inkubator Energie- und Klimaschutz** fördern wir gezielt Gründer und junge
1149 Unternehmen im Bereich Energie und Klimaschutz.

1150 **Unsere Ziele:**

1151 Wir werden uns dafür einsetzen, die Nachhaltigkeitsinitiativen fortzuführen und
1152 auszubauen.

1153 Im neuen gemeinsamen Gewerbegebiet Freiheit Emscher zwischen Bottrop und Essen
1154 werden wir uns für eine Belegung mit innovativer und hoher Wertschöpfung
1155 einsetzen.

1156 Bei der Nutzung von Flächen werden wir eine Mischnutzung über mehrere Ebenen,
1157 sogenannte Multilevel-Immobilien, gegenüber flächenzehrenden und
1158 wertschöpfungsarmen Nutzungen bevorzugen.

1159 Die An- und Auslieferung von Gütern für Handel und produzierendes Gewerbe
1160 erfordert gut funktionierende Infrastruktur. Insbesondere im Bereich der
1161 Nahversorgung, der sogenannten „letzten Meile“, wollen wir mit geeigneten
1162 Maßnahmen wie z.B. E-LKWs und geregelten Anlieferzeiten eine Bündelung von
1163 Verkehr und eine Reduzierung von Beeinträchtigungen für Anwohner auf ein
1164 Minimum erreichen.

1165 **Wir stärken den Standort Essen durch gezielte Wirtschaftsförderung**

1166 **Unsere Erfolge:**

1167 Wir haben das langjährige Defizit der **Messe Essen** erfolgreich verringert und

1168 durch die Vernetzung mit anderen städtischen Veranstaltern zusätzliches
1169 Potenzial generiert.

1170 Wir haben eine **Studie zur migrantischen Ökonomie** in Essen in Auftrag gegeben, um
1171 das wirtschaftliche und gesellschaftliche Potenzial der Migrant:innen stärker zu
1172 fördern.

1173 Mit der **Gründung einer Netzgesellschaft für das Projekt ruhrfibre** haben wir
1174 wichtige Impulse für den **Ausbau des Glasfasernetzes** in Essen gesetzt.

1175 **Unsere Ziele:**

1176 Wir wollen die Finanzkraft der Stadt Essen weiter stärken und die Verluste der
1177 Messe Essen weiter begrenzen.

1178 Wir werden uns dafür einsetzen, durch ein positives und wirksames Marketing den
1179 Wirtschaftsstandort Essen als ein Zentrum für innovatives, kreatives und
1180 nachhaltiges Wirtschaften zu etablieren.

1181 Eine erkennbare Hinwendung zu mehr Ressourceneffizienz und eine Stärkung der
1182 Kreislaufwirtschaft durch Projekte wie Circular Cities NRW ist unser erklärtes
1183 Ziel.

1184 Kleine und mittelständische Unternehmen und Betriebe sind der Motor unserer
1185 regionalen Wirtschaft. Wir wollen uns für die verstärkte Ansiedlung dieser
1186 Unternehmen einsetzen und diese fördern.

1187 Neue und expandierende Unternehmen sollen zukünftig insbesondere durch
1188 sogenannte Wirtschaftslotsen unterstützt werden, die Verwaltungsabläufe
1189 koordinieren und Genehmigungsverfahren begleiten, um sie kalkulierbarer und
1190 effizienter zu machen.

1191 Wir werden uns für die Beschleunigung von Verwaltungsverfahren für die
1192 Wirtschaft, insbesondere für die Verkürzung von Genehmigungszeiten einsetzen.

1193 Im Rahmen der zukünftigen Wirtschaftsförderung sollen insbesondere Unternehmen
1194 aus dem Bereich der grünen Wasserstoff-Technologien (z.B. H2-Hubs) und der
1195 Aufbau einer vernetzten Wasserstoffwirtschaft im Mittelpunkt stehen.

1196 In der Wirtschaftsförderung wollen wir schwerpunktmäßig gemeinwohlokonomische
1197 Ansätze fördern.

1198 **Städtische und leerstehende Räume und Flächen wollen wir effizient, ökologisch**
1199 **sinnvoll und standortstärkend entwickeln und nutzen**

1200 **Unsere Erfolge:**

1201 Durch gezielte Förderung von Mietverhältnissen des Einzelhandels durch
1202 städtische und Landesmittel konnte die Essener Innenstadt belebt werden.

1203 Wir haben uns für die erweiterte Stellplatznutzung für Außengastronomie
1204 eingesetzt und konnten eine Belebung der städtischen Flächen erreichen.

1205 Den Stadthafen Essen haben wir durch die nachhaltige Entwicklung des Geländes
1206 zukunftsfähig aufgestellt, u.a. durch einen trimodalen Logistikhub.

1207 **Unsere Ziele:**

1208 Wir setzen uns dafür ein, dass die Nutzung bestehender Flächen Priorität vor der
1209 Neu-Ausweisung von Flächen hat.

1210 Wir werden uns für die Entwicklung von Konzepten für leerstehende Ladengeschäfte
1211 im Zentrum und den Zentren der Stadtteile einsetzen. Durch die Stadtverwaltung
1212 sollen gemeinsam mit den Eigentümer:innen Konzepte für attraktive und
1213 kostengünstige Zwischennutzungen entwickelt werden. So können z.B. im Rahmen der
1214 Kulturförderung Ausstellungsräume für Künstler:innen, Zentren für
1215 Stadtteilinformationen oder Schaufenster entstehen, um Verelendungstendenzen
1216 (sogenanntes „Broken-window“-Syndrom) von Einkaufszonen zu vermeiden.

1217 Wir wollen verhindern, dass die Stadt nicht-sanierte altlastenbehaftete
1218 Grundstücke erwirbt, wenn der Verkäufer nicht die Sanierungspflicht oder die
1219 Kosten für eine Sanierung übernimmt.

1220 **Unsere regionale Landwirtschaft und Ernährung denken wir gemeinsam und**
1221 **nachhaltig.**

1222 **Unsere Erfolge:**

1223 Wir haben uns für eine gesunde Ernährungsstrategie eingesetzt und Maßnahmen
1224 abgeleitet. Durch den Arbeitskreis „Klima und Ernährung“ der Stadt Essen wurden
1225 Vertreter:innen unterschiedlicher städtischer Fachbereiche sowie von Verbänden
1226 zusammengebracht, um an einer nachhaltigen Umstellung der
1227 Gemeinschaftsverpflegung an städtischen Schulen und Kantinen zu arbeiten.

1228 **Unsere Ziele:**

1229 Wir wollen regionale und ökologische Landwirtschaft dabei unterstützen,
1230 nachhaltiger zu wirtschaften.

1231 Wir setzen uns für einen Ausbau der Direktvermarktung durch Wochenmärkte und
1232 Hofläden ein.

1233 Die Essener Landwirtschaft wollen wir dabei unterstützen, ihre Flächen im Sinne
1234 der Artenvielfalt, des Natur-, Boden- und Landschaftsschutzes und des Tierwohls
1235 zu bewirtschaften

1236 Kantinen und Mensen sollen verstärkt ökologisch und regional erzeugte
1237 Lebensmittel einsetzen. Unserer städtische Tochtergesellschaft RGE soll
1238 vorbildhaft vorangehen.

1239 **Faire und nachhaltige Finanzpolitik für die Zukunft**

1240 **Der Haushalt ist das Rückgrat der Politik.** Ohne eine moderne und nachhaltige
1241 Haushaltspolitik lassen sich die wichtigen Ziele und Aufgaben der kommunalen
1242 Daseinsvorsorge nicht bewältigen. Der Haushalt der Stadt Essen hat ein
1243 jährliches Volumen von fast 4 Mrd. Euro erreicht. Zentrale Aufgaben wie
1244 Schulbau, Kinderbetreuung, Wohnen, Gesundheit, sowie Investitionen in
1245 Mobilitäts- und Wärmewende erfordern finanzielle Anstrengungen und sind aus dem
1246 Haushalt zu finanzieren.

1247 **Eine soziale, ökologische und generationengerechte Bewirtschaftung des Haushalts**
1248 **ist Demokratieförderung.** Die Erfüllung der oben genannten Aufgaben sorgt
1249 unmittelbar dafür, dass der Staat handlungsfähig und effizient ist. Wir werden
1250 in Zeiten rückläufiger Konjunktur und sinkender Steuereinnahmen sicherstellen,
1251 dass die Stadt ihren Aufgaben nachkommt.

1252 **Unsere Vision für Essen**

1253 Wir wollen für Essen einen ausgeglichenen Haushalt und einen nachhaltigen
1254 Schuldenabbau erreichen und uns für einen stärkeren Kostenausgleich von Bund und
1255 Land einsetzen.

1256 Wir wollen die kommunale Wirtschafts- und Finanzpolitik weiter aktiv an den
1257 europäischen und internationalen Werten und Zielen für nachhaltige Entwicklung
1258 ausrichten. Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development

1259 Goals) der „UN-Agenda 2030“ werden ein zentrales Leitprinzip sein.

1260 Wir werden finanzielle Entlastungsmöglichkeiten und Förderprogramme verhandeln
1261 und nutzen.

1262 **Solide städtische Finanzen sind die Grundlage für eine lebenswerte Stadt.**

1263 **Unsere Erfolge:**

1264 Wir haben ausgeglichene Haushalte mit Jahresüberschüssen erzielt und dadurch die
1265 Liquiditätskredite der Stadt Essen reduziert. Durch die Erhöhung der
1266 Zweitwohnungssteuer, Spielapparatesteuer und die Einführung einer
1267 Tourismusabgabe konnten wir die Einnahmesituation verbessern.

1268 Die Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung wurde beschleunigt, um Kosten und
1269 Energie zu sparen.

1270 Wir haben uns für eine soziale Balance bei der Neufassung der Grundsteuer-
1271 Hebesätze eingesetzt.

1272 **Unsere Ziele:**

1273 Wir setzen uns für eine konsequente Fortführung der überschussorientierten
1274 Haushaltsführung ein und wollen Schulden und Liquiditätskredite weiter
1275 reduzieren.

1276 Um die Einnahmesituation zu stabilisieren, wollen wir eine regelmäßige
1277 Überprüfung und Anpassung von Steuern und Abgaben erwirken.

1278 Wir setzen uns für noch mehr Transparenz in der Haushaltsführung und der
1279 Berichterstattung der städtischen Tochtergesellschaften ein, um
1280 Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und zu korrigieren.

1281 Eine solide Finanzpolitik bedeutet für uns nicht nur Sparen, sondern auch klug
1282 zu investieren. Wir setzen uns dafür ein, dass städtische Gelder dort investiert
1283 werden, wo sie langfristig den größten Nutzen für unsere Stadt und ihre
1284 Bewohner:innen bringen.

1285 Unsere Schwerpunkte sind die werterhaltende Instandsetzung der städtischen
1286 Infrastruktur sowie Investitionen in die Energieeffizienz städtischer Gebäude

1287 und weiterer Infrastruktur, um langfristig Kosten zu sparen und das Klima zu
1288 schützen.

1289 Wir werden uns dafür einsetzen, dass bei allen Investitionsentscheidungen neben
1290 den wirtschaftlichen auch die ökologischen und sozialen Folgen berücksichtigt
1291 werden.

1292 Die Gewerbesteuer stellt wichtige Einnahmen für die Stadt dar, die wir sichern
1293 wollen. Statt Gewerbesteuer zu senken, setzen wir auf Stundungsregelungen für
1294 Unternehmen in schwieriger Liquiditätssituation.

1295 Wir begrüßen die Umsetzung einer Altschuldenregelung durch das Land NRW und
1296 fordern den Bund auf, die gleiche Summe für NRW zu ergänzen. Wir haben in den
1297 vergangenen Monaten und Jahren wirksame Vorschläge zur Bewältigung des riesigen
1298 städtischen Schuldenberges vorgelegt und werden darauf dringen, dieses Konzept
1299 gemeinsam mit der Landesregierung NRW und - sofern möglich - auch mit der
1300 Bundesregierung umzusetzen

1301 Wir streben eine Verminderung des Krankenstandes der städtischen Beschäftigten
1302 durch eine gezielte Gesundheitsförderung, Steigerung der Arbeitszufriedenheit
1303 und familiengerechter Arbeitsbedingungen an. Hierdurch kann das städtische
1304 Personalbudget deutlich entlastet werden.

1305 Umfassende Reorganisation und Digitalisierung von Verwaltungsabläufen muss
1306 Effizienzreserven heben.

1307 Wir wollen mehr Fördergelder in die Stadt holen. Dafür zentralisieren wir das
1308 Fördergeldmanagement in der Verwaltung und setzen klare Zielvorgaben für die
1309 Einwerbung von Drittmitteln.

1310 **Arbeitsmarktpolitik**

1311 Eine gerechte Arbeitsmarktpolitik sichert eine starke und solidarische
1312 Stadtgesellschaft. Wir setzen uns für einen inklusiven Arbeitsmarkt ein, in dem
1313 alle Menschen gleiche Chancen auf Teilhabe und Anerkennung haben. Besonders
1314 junge Menschen, Menschen mit Behinderung, Migrant:innen und Langzeitarbeitslose
1315 sollen besser integriert werden. Dafür wollen wir Barrieren abbauen und
1316 kommunale Beschäftigungsgesellschaften stärken.

1317 Frauen nach einer Familienphase unterstützen wir mit Beratungs- und
1318 Förderangeboten. Flexible Arbeitszeiten, faire Entlohnung und bessere

1319 Kinderbetreuung sind entscheidend für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

1320 Ein niedriger sozioökonomischer Status erhöht Krankheitsrisiken und senkt die
1321 Lebenserwartung. Arbeitslosigkeit, Krankheit und Armut verstärken sich
1322 gegenseitig. Wir wollen Menschen ohne Arbeit gesundheitlich unterstützen, um
1323 ihre Beschäftigungsfähigkeit zu sichern.

1324 Bis 2035 fehlen in Deutschland rund 7 Millionen Fachkräfte, in Essen etwa
1325 40.000. Um Unternehmen zu stärken, setzen wir auf Qualifizierung, Weiterbildung
1326 und enge Kooperation mit Betrieben und Bildungseinrichtungen. Unser Ziel ist
1327 eine nachhaltige Arbeitsmarktpolitik, die soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche
1328 Stärke und ökologische Verantwortung verbindet.

1329 **Wir wollen mehr Fachkräfte gewinnen und aus Arbeitskräften Fachkräfte entstehen**
1330 **lassen.**

1331 **Unsere Erfolge:**

1332 Auf der 1. Fachkräftekonferenz wurde die 10-Punkte-Charta verabschiedet, mit dem
1333 Ziel Ausbildung und Qualifizierung voranzutreiben, um Fachkräfte zu gewinnen.
1334 Darüber hinaus findet jährlich eine Fachkräfte- und Arbeitsmarktkonferenz statt.

1335 **Unsere Ziele:**

1336 **Zukunftsorientierte Arbeitsmarktkonferenzen:** Wir setzen uns für die Fortführung
1337 und Weiterentwicklung der Arbeits- und Fachkräftekonferenzen ein. Dabei legen
1338 wir einen besonderen Fokus auf die Themen Digitalisierung und Transformation.
1339 Diese Konferenzen bringen alle relevanten Akteure an einen Tisch und ermöglichen
1340 einen fruchtbaren Austausch über die Arbeitswelt von morgen. Gemeinsam
1341 entwickeln wir innovative Konzepte, um den Herausforderungen des Arbeitsmarktes
1342 zu begegnen.

1343 **Neue Chancen für Langzeitarbeitslose:** Wir wollen Langzeitarbeitslosen neue
1344 Perspektiven eröffnen. Dafür setzen wir uns für Qualifizierungsprogramme ein,
1345 die sie für einen Einsatz in Schulen, Kindertagesstätten oder Jugendzentren
1346 vorbereiten. So schaffen wir eine Win-Win-Situation: Langzeitarbeitslose finden
1347 zurück ins Berufsleben, während wichtige soziale Einrichtungen dringend
1348 benötigte Unterstützung erhalten. Zusätzlich streben wir die Verstetigung
1349 erfolgreicher Maßnahmen wie des § 16i SGB II an und initiieren ein Modellprojekt
1350 für langfristig geförderte Beschäftigung.

Innovative Konzepte für besondere Zielgruppen: Die Vielfalt unserer Gesellschaft spiegelt sich auch auf dem Arbeitsmarkt wider. Wir wollen die Essener Qualifizierungsträger dabei unterstützen, neue und passgenaue Konzepte für die Arbeitsmarktintegration besonderer Zielgruppen zu entwickeln. Unser Fokus liegt dabei insbesondere auf Migrant:innen und Menschen mit Behinderung. Durch gezielte Förderung und innovative Ansätze schaffen wir echte Teilhabe und nutzen die Potenziale aller Menschen in unserer Stadt.

Wir gestalten unsere Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik integrativ und inklusiv.

Unsere Ziele:

Wir wollen einen städtischen Inklusionspreis auf den Weg gebracht, der inklusive Projekte, Vereine, Arbeitgeber:innen auszeichnet.

Inklusion in der Arbeitsmarktpolitik: Wir wollen das erfolgreiche Projekt "Essen Pro Teilhabe" weiterführen und ausbauen. Um die Wirksamkeit zu erhöhen, setzen wir uns für eine wissenschaftliche Evaluation durch die Universität Duisburg-Essen ein. So können wir die Maßnahmen kontinuierlich verbessern und neue Erkenntnisse für eine inklusive Arbeitswelt gewinnen.

Mehr Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen schaffen: Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen muss deutlich zunehmen. Wir setzen uns dafür ein, dass die städtischen Tochtergesellschaften mit gutem Beispiel vorangehen und mehr inklusive Arbeitsplätze schaffen. Gleichzeitig wollen wir Unternehmen auf dem freien Arbeitsmarkt besser beraten und unterstützen, um Barrieren abzubauen und neue Chancen zu eröffnen.

Innovative Arbeitsmarktdrehscheibe einführen: Nach dem Vorbild der Stadt Ludwigsburg wollen wir eine Arbeitsmarktdrehscheibe in Essen etablieren. Sie soll Unternehmen mit Personalbedarf und solche mit Personalüberhang zusammenbringen. So können wir Arbeitsplätze sichern, Fachkräfte in der Region halten und neue berufliche Perspektiven eröffnen. Wir setzen uns dafür ein, dieses zukunftsweisende Konzept schnell umzusetzen.

Wir wollen Migrant:innen besser in den Arbeitsmarkt integrieren.

Unsere Erfolge:

Beauftragung einer Studie zur Migrationsökonomie in Essen

1383 Etablierung einer Beratungsstelle „Migrationsökonomie“ zur Gründung und
1384 Unterstützung von migrantisch geführten Unternehmen

1385 **Unsere Ziele:**

1386 **Migrant:innen stärken - Zugänge in den Arbeitsmarkt schaffen:** Die Integration
1387 von Menschen mit Einwanderungsgeschichte in den Arbeitsmarkt ist eine zentrale
1388 Herausforderung unserer Zeit. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass alle Menschen
1389 unabhängig ihrer Herkunft faire Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhalten. Dafür
1390 müssen wir bestehende Hürden abbauen und neue Wege der Unterstützung schaffen.

1391 **Fachkräfteportal für vielfältige Talente:** Wir wollen ein innovatives
1392 Fachkräfteportal bei der Stadt und ihren Tochtergesellschaften einrichten, das
1393 sich gezielt an Menschen mit Einwanderungsgeschichte richtet. Dieses Portal soll
1394 als Brücke zwischen qualifizierten Migrant:innen und potenziellen
1395 Arbeitgeber:innen dienen. Wir setzen uns dafür ein, dass hier nicht nur offene
1396 Stellen ausgeschrieben werden, sondern auch Mentoring-Programme und
1397 Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten werden. Durch dieses Portal schaffen wir
1398 neue Zugänge zum Arbeitsmarkt und nutzen gleichzeitig das wertvolle Potenzial
1399 von Fachkräften mit internationaler Erfahrung.

1400 **Migrant:innen als Ausbilder:innen:** Leider ist bei vielen migrantischen
1401 Arbeitgeber:innen noch zu wenig bekannt, dass sie auch ausbilden können. Die
1402 Ausbildereignungsprüfung bei der IHK ist für viele Menschen mit
1403 Migrationsgeschichte eine große Hürde. Dafür setzen wir uns für mehrsprachige
1404 Prüfungsunterlagen und kultursensible Schulungen für Prüfer:innen ein.
1405 Gleichzeitig wollen wir die Bedeutung dieser Qualifikation in der Öffentlichkeit
1406 stärken. Wir planen Informationskampagnen, die den Wert interkultureller
1407 Kompetenzen in der Ausbildung hervorheben und erfolgreiche Ausbilder:innen mit
1408 Migrationsgeschichte sichtbar machen.

1409 **Gemeinsam für einen inklusiven Arbeitsmarkt:** Um diese Ziele zu erreichen, setzen
1410 wir auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadt, Wirtschaft und
1411 Migrantenorganisationen. Wir wollen regelmäßige Runde Tische einrichten, bei
1412 denen konkrete Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration entwickelt und umgesetzt
1413 werden.

1414 **Wir wollen die Jugendbeschäftigung stärken und Ausbildungsmöglichkeiten**
1415 **erweitern.**

1416 **Unsere Erfolge:**

1417 Wir haben die Zahl Ausbildungsplätze im Berufskolleg für die praxisintegrierte
1418 Ausbildung für Erzieher:innen erhöht und die „Lange Nacht der Ausbildung“
1419 eingeführt, um Jugendliche an Ausbildungsberufe heranzuführen.

1420 **Unsere Ziele:**

1421 **Übergang Schule-Beruf: Niemanden zurücklassen:** Wir wollen die
1422 Jugendberufsagentur weiterentwickeln und für alle Jugendlichen im Übergang von
1423 der Schule in den Beruf zugänglich machen. Um Ausbildungsabbrüche zu vermeiden,
1424 führen wir ein Mentoring-Programm ein, das Auszubildende während ihrer gesamten
1425 Lehrzeit begleitet.

1426 **Ausbildung attraktiver gestalten:** Wir machen Ausbildungen attraktiver, indem wir
1427 Kulturtickets für Auszubildende einführen und die Teilnahme an Erasmus+-
1428 Programmen fördern. In Zusammenarbeit mit IHK, Kreishandwerkerschaft und
1429 Jugendhilfeträgern entwickeln wir Coachings für Ausbilder:innen, um Betriebe bei
1430 der Gewinnung und Bindung von Auszubildenden zu unterstützen. An Gymnasien
1431 werben wir verstärkt für Ausbildungsberufe und weiten die Berufsfelderkundung
1432 aus.

1433 **Innovative Wohn- und Ausbildungskonzepte:** Wir schaffen Wohngemeinschaften für
1434 Auszubildende, ähnlich wie Studentenwohnheime, um bezahlbaren Wohnraum zu
1435 sichern. Die Stadtverwaltung geht mit gutem Beispiel voran und bietet verstärkt
1436 Ausbildungen in Teilzeit mit Kinderbetreuung an. Zudem bauen wir das Angebot an
1437 praxisintegrierten Ausbildungen in sozialen Berufen aus. Kreative Formate wie
1438 die "Lange Nacht der Ausbildung" entwickeln wir weiter und gestalten sie
1439 jugendgerecht.

1440 **Gemeinsam für eine starke Ausbildungskultur:** Wir setzen uns dafür ein, das
1441 gesellschaftliche Ansehen von Ausbildungen zu stärken und sie dem Studium
1442 gleichzustellen. Dazu gehört auch, dass Auszubildende die gleichen
1443 Vergünstigungen wie Studierende erhalten, beispielsweise beim Kulturticket. Nur
1444 wenn wir Ausbildung und Studium als gleichwertige Bildungswege anerkennen,
1445 können wir dem Fachkräftemangel effektiv begegnen und allen jungen Menschen
1446 faire Chancen bieten.

1447 **Wir wollen mehr Kund:innen-Nähe im JobCenter und niedrigschwellige Angebote.**

1448 **Unsere Erfolge:**

1449 Mehr digitale Angebote und bessere Erreichbarkeit des JobCenters (schlechtere
1450 direkte Erreichbarkeit, ua. Durch die Schließung des Empfangs)

Unsere Ziele:

Verständliche Kommunikation für alle: Wir wollen, dass jeder Mensch die Möglichkeit hat, Anträge und Formulare ohne Hindernisse zu verstehen und auszufüllen. Deshalb setzen wir uns für ein Pilotprojekt "Anträge in leichter Sprache" ein. Komplexe Formulierungen werden vereinfacht, Fachbegriffe erklärt und Antragsverfahren Schritt für Schritt erläutert. So stellen wir sicher, dass niemand aufgrund von Sprachbarrieren benachteiligt wird.

Soziale Teilhabe ermöglichen: Der Essener Sozialpass "Essen.dabei sein" ist ein wichtiges Instrument für soziale Teilhabe. Wir wollen den Zugang dazu vereinfachen: Künftig soll der Pass allen Berechtigten zusammen mit ihrem Leitungsbescheid oder Wohngeldbescheid automatisch und ohne Antrag zugesendet werden. Das spart Zeit, Bürokratie und ermöglicht mehr Menschen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Interkulturelle Kompetenz stärken: In einer vielfältigen Gesellschaft ist interkulturelle Kompetenz unerlässlich. Wir setzen uns für verpflichtende Weiterbildungen der JobCenter-Mitarbeitenden ein. Themen wie diskriminierungsfreie Ansprache, kultursensible Kommunikation und der Umgang mit Vorurteilen sollen fester Bestandteil der Ausbildung werden. Unser Ziel ist eine wertschätzende Atmosphäre, in der sich alle Kund:innen willkommen und respektiert fühlen.

Demokratische Stadt

Wir GRÜNE setzen uns für eine moderne, digitale und bürgernahe Verwaltung in Essen ein. Unser Ziel ist eine Verwaltung, die effizient, transparent und nachhaltig arbeitet – immer mit den Menschen im Mittelpunkt. Durch gezielte Digitalisierung wollen wir Abläufe vereinfachen und den Zugang zu städtischen Leistungen erleichtern – ohne dabei persönliche Ansprechpartner:innen zu ersetzen. Mit innovativen Lösungen wie dem „Digitalen Bürgerservice im Koffer“ fördern wir Teilhabe für alle.

Gleichzeitig richten wir Verwaltung und öffentliche Investitionen an sozialen und ökologischen Kriterien aus. Als Arbeitgeberin setzt die Stadt auf faire Arbeitsbedingungen, mobiles Arbeiten, gezielte Weiterbildung – etwa durch unsere Inhouse-Akademie „In-Office“ – sowie auf Diversity-Management. So machen wir Essen zukunftsfest und stärken eine vielfältige Stadtgesellschaft, die sich aktiv beteiligt. Digitale Beteiligungsformate, Bürger:innenräte und niederschwellige Mitgestaltung im öffentlichen Raum sind zentrale Elemente unserer Politik.

1487 Essen soll Vorreiterin digitaler Innovation werden. Mit Open Data, Smart-City-
1488 Strategien und transparenter Verwaltung stärken wir digitale Souveränität und
1489 IT-Sicherheit. Wir bekämpfen Korruption konsequent und setzen auf Integrität in
1490 der Verwaltung – für mehr Vertrauen in demokratische Strukturen.

1491 Sicherheit verstehen wir GRÜNE ganzheitlich: Wir setzen auf eine vorausschauende
1492 Politik, die Prävention, Intervention und Nachsorge verbindet. Kriminalität –
1493 insbesondere Jugend-, rechtsextreme und organisierte Kriminalität – begegnen wir
1494 mit moderner Technik, gezielter Prävention und konsequenter Rechtsdurchsetzung.
1495 Der kriminalpräventive Rat soll ausgebaut, Jugendhilfe und Sozialarbeit gestärkt
1496 werden, um junge Menschen früh zu erreichen. Öffentliche Räume wollen wir durch
1497 bessere Beleuchtung, bauliche Maßnahmen und Konzepte wie die „15-Minuten-Stadt“
1498 sicher und lebenswert gestalten.

1499 Wir schützen Einsatzkräfte besser, führen Bodycams ein und fördern
1500 interkulturelle Kompetenz im Ordnungsdienst. Gleichzeitig treten wir entschieden
1501 gegen jede Form von Extremismus, Rassismus und Antisemitismus ein – mit
1502 Präventionsprogrammen, Demokratieförderfonds und einer städtischen
1503 Antidiskriminierungsstelle. Besonders gefährdete Gruppen wie Frauen oder
1504 Prostituierte wollen wir besser schützen – etwa durch sichere Heimwege und
1505 gezielte Hilfsangebote.

1506 Zur Bekämpfung organisierter Kriminalität fordern wir mehr Ressourcen für
1507 Polizei und Justiz, stärkere Kontrolle illegaler Märkte und gemeinsame Streifen
1508 mit dem Kommunalen Ordnungsdienst. Dabei bleiben Transparenz und
1509 Rechtsstaatlichkeit zentrale Prinzipien.

1510 Demokratie lebt vom Mitmachen. Deshalb fördern wir politische Bildung, schaffen
1511 echte Beteiligungsmöglichkeiten – etwa durch Bürger:innen-Räte, Jugendparlamente
1512 oder einen jährlichen Tag der Demokratie. Für ein weltoffenes Essen braucht es
1513 eine vielfältige, interkulturell kompetente Verwaltung, mehrsprachige Angebote
1514 und gute Bildungszugänge für Neuzugewanderte. Mit einem starken Welcome- und
1515 ServiceCenter, einem weiterentwickelten Essener Modell für Geduldete und einer
1516 bürgernahen Ausländerbehörde schaffen wir Integration auf Augenhöhe.

1517 **Effiziente, transparente Verwaltung und digitale Innovation für eine bürgernahe** 1518 **Zukunft**

1519 Essen, die Grüne Hauptstadt Europas, steht für Weltoffenheit, Liberalität und
1520 Modernität. In einer Zeit tiefgreifender Veränderungen durch Digitalisierung,
1521 Klimawandel und gesellschaftliche Herausforderungen ist es unsere Aufgabe, die
1522 Stadtverwaltung zukunftsfähig zu gestalten. Unser Ziel ist eine

1523 serviceorientierte, bürgernahe, nachhaltige, smarte und effiziente Verwaltung
1524 als Rückgrat einer lebenswerten Stadt.

1525 Die Digitalisierung, einschließlich des Einsatzes Künstlicher Intelligenz,
1526 bietet enorme Chancen zur Effizienzsteigerung. Gleichzeitig verpflichten wir
1527 uns, niemanden zurückzulassen. Persönliche Ansprechpartner:innen in Bürgerämtern
1528 bleiben erhalten, und mit dem "Digitalen Bürgerservice im Koffer" ermöglichen
1529 wir allen Bürger:innen den Zugang zu städtischen Dienstleistungen.

1530 Wir streben an, Essen zur Vorreiterin für innovative Verwaltung zu machen.
1531 Digitale Technologien sollen neue Arbeitsweisen und Lösungsansätze ermöglichen,
1532 wobei höchste Standards für Cybersicherheit und Datenschutz gewährleistet
1533 werden.

1534 Als Grüne Hauptstadt Europas trägt Essen besondere Verantwortung für Natur,
1535 Umwelt und Mensch. Daher richten wir das Verwaltungshandeln konsequent an
1536 Nachhaltigkeitskriterien aus. Bei Beschaffungen und Investitionen werden neben
1537 wirtschaftlichen Aspekten auch die in der Essener Nachhaltigkeitsstrategie
1538 verankerten Kriterien berücksichtigt.

1539 Unsere Vision ist eine Stadtverwaltung, die als Vorbild in den Bereichen
1540 Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Digitalisierung und Bürgerbeteiligung vorangeht und
1541 sich als attraktive, moderne Arbeitgeberin positioniert. So gestalten wir
1542 gemeinsam eine zukunftsfähige, bürgernahe und effiziente Verwaltung für alle
1543 Essener:innen.

1544 Essen ist mehr als nur eine Stadt im Ruhrgebiet. Als ehemalige Kulturhauptstadt
1545 und Grüne Hauptstadt Europas haben wir bewiesen, dass wir eine wichtige Rolle in
1546 Europa spielen können. Wir GRÜNE wollen diese Verantwortung weiter ausbauen und
1547 Essen als Vorbild für internationale Zusammenarbeit und nachhaltiges Handeln
1548 positionieren.

1549 **Wir richten das Handeln der Verwaltung konsequent am Prinzip der Nachhaltigkeit**
1550 **aus.**

1551 **Unsere Erfolge:**

1552 In Essen wurde die erste Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, begleitet von
1553 einem transparenten Nachhaltigkeitsmonitor zur kontinuierlichen
1554 Erfolgskontrolle. Die Umsetzung der Ziele des SECAP-Klimaschutzplans schreitet
1555 voran, unterstützt durch gezielte Personalstärkung in den Bereichen Klimaschutz
1556 und Klimaanpassung.

Gleichzeitig wurden wichtige Stellenbesetzungen vorgenommen und Azubi-Programme ausgebaut, um langfristig Fachkräfte zu sichern. Die Arbeitgebermarke wurde gestärkt („Employer Branding“), um Essen als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

Im Bereich der Arbeitsbedingungen wurden mobiles Arbeiten weiter etabliert und das Angebot des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ausgebaut. Zudem wurden Digitalkompetenz und Klimaschutzkompetenz als zentrale Verwaltungsaufgaben verankert, um nachhaltige und zukunftsfähige Strukturen zu schaffen.

Unsere Ziele:

Nachhaltigkeitshaushalt und ökologisches Handeln: Wir setzen uns für die Einführung eines Nachhaltigkeitshaushalts ein. Damit wollen wir alle städtischen Ausgaben und Investitionen konsequent an Nachhaltigkeitskriterien ausrichten. Die Stadt Essen und ihre Tochtergesellschaften müssen beim Klimaschutz mit gutem Beispiel vorangehen. Wir fordern:

- **Digitale und bürgernahe Verwaltung:** Wir treiben die Digitalisierung der Verwaltung konsequent voran, damit Bürger:innen ihre Anliegen schnell und unkompliziert online erledigen können. Gleichzeitig stellen wir sicher, dass weiterhin ausreichend persönliche Ansprechpartner:innen zur Verfügung stehen. Mit dem "Digitalen Bürgerservice im Koffer" bringen wir die Verwaltung direkt zu den Menschen nach Hause. Das Bürger:innen-Informationssystem bauen wir barrierefrei aus und machen es in verschiedenen Sprachen sowie in leichter Sprache zugänglich. So ermöglichen wir allen Essener:innen die Teilhabe an digitalen Verwaltungsdienstleistungen.

Nachhaltig und transparent handeln: Wir verpflichten die Stadtverwaltung und ihre Töchter zu konsequent ökologischem Handeln. Dazu gehört die Umstellung auf 100% Ökostrom, die energetische Sanierung städtischer Gebäude und die Anschaffung von Elektrofahrzeugen für den städtischen Fuhrpark. Wir setzen uns für mehr Transparenz ein, indem wir Verwaltungsprozesse offenlegen und die Mitbestimmungsmöglichkeiten für Mitarbeiter:innen ausbauen. Durch ein effizientes Kostenmanagement stellen wir sicher, dass die Stadt verantwortungsvoll mit Steuergeldern umgeht. Gleichzeitig investieren wir gezielt in Zukunftsprojekte, die Essen nachhaltiger und lebenswerter machen.

Korruption bekämpfen - Vertrauen stärken: Korruption untergräbt das Vertrauen in unsere Demokratie und muss entschieden bekämpft werden. Wir setzen uns für eine Überarbeitung des städtischen Anti-Korruptions-Konzepts ein, insbesondere

1593 hinsichtlich Stellenbesetzungen. Zudem fordern wir einheitliche
1594 Präventionsmaßnahmen bei allen städtischen Tochtergesellschaften. Transparenz
1595 und Integrität müssen in der gesamten Verwaltung gelebt werden.

1596 **Wir wollen die Stadt Essen zu einer attraktiven Arbeitgeberin machen.**

1597 **Unsere Ziele:**

1598 **Vorbildliche Arbeitgeberin Stadt Essen:** Die Stadtverwaltung und ihre
1599 Tochtergesellschaften sind die größten Arbeitgeberinnen in Essen. Wir wollen,
1600 dass sie mit gutem Beispiel vorangehen und Maßstäbe für faire und moderne
1601 Arbeitsbedingungen setzen. Nur so können wir die besten Köpfe für unsere Stadt
1602 gewinnen und Essen fit für die Zukunft machen.

1603 **Attraktive Arbeitsbedingungen für alle:** Wir setzen uns dafür ein, die
1604 Arbeitsbedingungen in der Stadtverwaltung kontinuierlich zu verbessern. Flexible
1605 Arbeitszeitmodelle und erweiterte Möglichkeiten für mobiles Arbeiten sollen die
1606 Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern. Ein verbessertes betriebliches
1607 Gesundheitsmanagement wird den Krankenstand senken und die Zufriedenheit der
1608 Mitarbeiter:innen steigern. Wir wollen Teilzeitangebote auch für Führungskräfte
1609 ausbauen, um allen die Chance auf Karriere zu geben.

1610 **Vielfalt als Stärke:** Die Diversität unserer Stadtgesellschaft muss sich auch in
1611 der Verwaltung widerspiegeln. Wir werden den Anteil von Frauen und Menschen mit
1612 Migrationshintergrund in Führungspositionen deutlich erhöhen. Ein aktives
1613 Diversity-Management soll Vielfalt auf allen Ebenen fördern. Durch den Ausbau
1614 von Ausbildungsplätzen und attraktive Quereinstiegsmöglichkeiten begegnen wir
1615 dem Fachkräftemangel und öffnen neue Wege in den öffentlichen Dienst.

1616 **Innovativ in die Zukunft:** Um die Stadtverwaltung fit für die Herausforderungen
1617 von morgen zu machen, entwickeln wir eine starke Arbeitgebermarke. Die Inhouse-
1618 Akademie "In-Office" bauen wir zu einem Leuchtturm der Verwaltungsmodernisierung
1619 aus. Hier entstehen innovative Weiterbildungsangebote, die unsere
1620 Mitarbeiter:innen für die digitale Zukunft qualifizieren. So machen wir den
1621 öffentlichen Dienst attraktiv für Menschen, die etwas bewegen wollen.

1622 **Wir wollen, dass in Essen der Mensch und die BürgerInnen im Mittelpunkt stehen**
1623 **und sich beteiligen können.**

1624 **Unsere Ziele:**

Öffentlichen Raum gemeinsam gestalten: Wir treten für eine aktive Beteiligung der Anwohner:innen an der Gestaltung des öffentlichen Raums ein. Wenn Stadtviertel, Wege, Grünflächen und Plätze gemeinsam mit den Bürger:innen geplant und gestaltet werden, identifizieren sie sich stärker mit ihrem Quartier. Das fördert den Zusammenhalt und die Verantwortung für den öffentlichen Raum. Wir weiten niedrigschwellige Beteiligungsformen bei Infrastrukturprojekten aus. Dazu gehören Planungsworkshops, Diskussionsforen und Planungszellen, in denen Bürger:innen-Gutachten erstellt werden. So bringen wir lokales Wissen und kreative Ideen in die Stadtplanung ein.

Digitale Beteiligung ausbauen: Wir wollen die digitalen Möglichkeiten zur Beteiligung deutlich erweitern. Nach dem Vorbild Tübingens führen wir eine App ein, mit der sich alle Essener:innen ab 16 Jahren an Online-Abstimmungen zu ausgewählten Themen beteiligen können. So erreichen wir besonders die junge Generation, die am stärksten von heutigen Entscheidungen betroffen ist. Zudem bauen wir die bestehende "Mängelmelder-App" zu einer umfassenden Bürger:innen-App aus. Damit können nicht nur Probleme gemeldet, sondern auch einfache Anliegen geklärt und an Online-Befragungen teilgenommen werden. So schaffen wir einen niedrigschwelligen digitalen Zugang zur Verwaltung.

Vielfalt der Stimmen hören: Wir wollen alle Bevölkerungsgruppen in die Stadtgestaltung einbeziehen. Der Senior:innenrat vertritt authentisch die Interessen älterer Menschen. Zusätzlich richten wir einen Jugendrat ein, um die Anliegen junger Menschen stärker zu berücksichtigen. Für wichtige Zukunftsthemen und relevante Entscheidungen setzen wir auf Bürger:innenräte. Hier diskutieren zufällig ausgewählte Bürger:innen Lösungsvorschläge und geben Empfehlungen. So bringen wir vielfältige Perspektiven in den politischen Prozess ein.

Wir wollen Essens Rolle in Europa stärken.

Unsere Ziele:

Städtepartnerschaften stärken – Brücken in die Welt bauen: Unsere Städtepartnerschaften sind ein Schatz, den wir pflegen und ausbauen müssen. Sie fördern den kulturellen Austausch und stärken die lokale Demokratie. Wir setzen uns dafür ein, mehr Austauschprogramme für junge Menschen zu schaffen. Ob Schüler:innen, Studierende oder Auszubildende – alle sollen die Chance haben, über den Tellerrand zu blicken.

Gleichzeitig wollen wir zivilgesellschaftliche Projekte mit unseren Partnerstädten fördern. Denn nur im direkten Kontakt wächst echtes Verständnis füreinander. Dabei scheuen wir uns nicht, klare Kante zu zeigen, wenn in

1661 Partnerstädten Menschenrechte verletzt werden.

1662 **Fairer Handel – Globale Verantwortung lokal umsetzen:** Als Fairtrade-Stadt hat
1663 Essen eine Vorbildfunktion. Wir wollen den fairen Handel weiter stärken und in
1664 allen Bereichen des städtischen Lebens verankern. In der Stadtverwaltung sollen
1665 noch mehr fair gehandelte Produkte verwendet werden. Auch in Schulen und Kitas
1666 wollen wir das Thema stärker in den Fokus rücken. Besonders am Herzen liegt uns
1667 der KaffeeGartenRuhr im Grugapark als außerschulischer Lernort. Hier wird
1668 Nachhaltigkeit erlebbar. Bei der öffentlichen Beschaffung setzen wir konsequent
1669 auf faire und nachhaltige Produkte. So übernehmen wir Verantwortung für globale
1670 Gerechtigkeit.

1671 **Europa in Essen erlebbar machen:** Die EU bereichert unsere Stadt in vielfältiger
1672 Weise. Wir wollen die Vorteile der EU-Mitgliedschaft noch sichtbarer und
1673 spürbarer machen. Dafür braucht es mehr Informationen über EU-geförderte
1674 Projekte in Essen. Wir wollen die Europaaktivitäten der Stadt verstärken und
1675 Mitarbeiter:innen die Teilnahme am Erasmus+-Programm ermöglichen. Unser Ziel ist
1676 es, das Netzwerk der Europaschulen in Essen auszubauen. So machen wir Europa für
1677 junge Menschen greifbar und fördern ein Gefühl europäischer Identität. Gemeinsam
1678 gestalten wir ein weltoffenes Essen mit Strahlkraft weit über die Stadtgrenzen
1679 hinaus.

1680 **Wir wollen die Digitalisierung Essens voranbringen.**

1681 **Unsere Erfolge:**

1682 Essen hat eine Digitalstrategie für Verwaltung und Smart City entwickelt und
1683 eine Charta Digitale Ethik für den verantwortungsvollen Umgang mit Technologien
1684 und Daten eingeführt. Die Digitalisierung der Bürgerservices wurde
1685 vorangetrieben, unter anderem durch den Digitalen Bürgerservice-Koffer und die
1686 Umstellung auf BundID.

1687 Mit einem Fokus auf Mensch und Nachhaltigkeit wurde die Cyber-Sicherheit
1688 gestärkt, digitale Resilienz und Souveränität ausgebaut sowie ein Information
1689 Security Management System etabliert. Der Glasfaserausbau wurde beschleunigt,
1690 Open Data erweitert und ein Prozessregister für die Umsetzung des OZG 2.0
1691 angelegt. Zudem wurden Digital- und Klimaschutzkompetenzen in der Verwaltung
1692 verankert.

1693 **Unsere Ziele:**

1694 **Digitale Teilhabe für alle ermöglichen:** Wir wollen, dass alle Essener:innen von

den Chancen der Digitalisierung profitieren können. Dafür werden wir:

- Kostenlose Schulungen zu digitalen Kompetenzen in Volkshochschulen und Bibliotheken anbieten
- Öffentliche WLAN-Hotspots und Computerzugänge in allen Stadtteilen einrichten
- Barrierefreie digitale Angebote für Menschen mit Behinderungen ausbauen
- Besonders wichtig ist uns, dass digitale Teilhabe nicht zum Zwang wird. Wer möchte, soll weiterhin analoge Wege nutzen können. Gleichzeitig wollen wir die Bürger:innen ermutigen, digitale Möglichkeiten zu nutzen und ihre Kompetenzen zu erweitern.

Verwaltung modernisieren und Transparenz erhöhen: Eine moderne Stadtverwaltung muss im digitalen Zeitalter effizient, bürgerfreundlich und transparent sein. Wir setzen uns ein für:

- Die konsequente Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes, damit alle Verwaltungsleistungen digital angeboten werden
- Den Ausbau von Open Data und Open Government, um nicht-vertrauliche Verwaltungsdaten frei zugänglich zu machen
- Die verstärkte Nutzung von Open Source Software in der Verwaltung
- Gleichzeitig werden wir die IT-Sicherheit und digitale Souveränität der Stadt weiter stärken. Datenbasiertes Verwaltungshandeln soll die Regel werden - immer unter Beachtung des Datenschutzes.

Innovationen fördern und Smart City-Lösungen umsetzen: Essen soll zu einer führenden Smart City in Deutschland werden. Dafür werden wir:

- "Bürger:innen-Labs" einrichten, in denen Bürger:innen, Programmierer:innen und Verwaltung gemeinsam an Lösungen arbeiten
- Intelligente Verkehrssteuerung und effiziente Energienutzung durch digitale Technologien vorantreiben
- Start-ups und Unternehmen fördern, die innovative digitale Lösungen für urbane Herausforderungen entwickeln
- Bei allen Innovationen achten wir darauf, dass der Mensch im Mittelpunkt steht. Künstliche Intelligenz soll den Menschen unterstützen, aber nicht ersetzen. Wir orientieren uns an unserer "Charta Digitale Ethik", um Chancen zu nutzen und Risiken zu minimieren.

Sicherheit und Ordnung für ein respektvolles und friedliches Zusammenleben

1731 Sicherheit ist ein aktuelles und existenzielles Thema. Sicherheit umfasst
1732 heutzutage viele Lebensbereiche: von der Bekämpfung von Kriminalität über den
1733 Katastrophenschutz bis hin zur Datensicherheit. Wir wollen, dass sich alle
1734 Menschen in unserer Stadt sicher und wohl fühlen. Dazu gehört der Schutz vor
1735 Hass und Gewalt ebenso wie die Förderung von Integration und Zusammenhalt in
1736 unserer vielfältigen Gesellschaft.

1737 Dabei ist es wichtig, sowohl die faktische Sicherheitslage als auch das
1738 Sicherheitsempfinden der Menschen ernst zu nehmen.

1739 Auch wenn die Anzahl der Straftaten in Essen im letzten Jahr gestiegen ist,
1740 bleibt eines ganz klar zu sagen: unsere Stadt ist nach wie vor eine der
1741 sichersten Großstädte Deutschlands. Trotzdem kann man auch in Essen bundesweite
1742 Phänomene beobachten: Jugendkriminalität, Straftaten mit Messern sowie
1743 antisemitische und rechtsextreme Vorfälle haben zugenommen.

1744 Wir sind stolz auf das vielfältige Zusammenleben der Menschen in unserer Stadt.
1745 Allerdings gehört unsere Stadt und das Ruhrgebiet trotz öffentlichkeitswirksamer
1746 Bekämpfungsstrategien immer noch zu den Hot-Spots organisierter und
1747 familienbasierter Kriminalitätsstrukturen. Öffentliche Gewalteskalationen und
1748 Machtdemonstrationen führen zu einer großen Verunsicherung der Menschen. Wir
1749 verurteilen jegliche Formen der Selbstjustiz sowie Ablehnung unserer
1750 demokratischen Werte und Strukturen. Ganz klar ist: wir müssen patriarchale
1751 Strukturen in kriminellen Netzwerken bekämpfen. Wir sorgen dafür, dass deutsches
1752 Recht eingehalten wird.

1753 Unser ganzheitlicher Ansatz ist, Kriminalität gar nicht erst entstehen zu
1754 lassen. Es gilt Prävention vor Repression. Daher haben wir in der letzten
1755 Legislatur den Kriminalpräventiven Rat der Stadt Essen wieder einberufen. Viele
1756 unterschiedliche Themen werden hier behandelt, Konzepte werden erstellt und
1757 weiterentwickelt.

1758 **Wir wollen, dass sich alle Menschen in unserer Stadt sicher fühlen.**

1759 **Unsere Erfolge:**

1760 Wir haben den Kriminalpräventiven Rat der Stadt Essen wiederbelebt, der sich mit
1761 vielen sicherheitsrelevanten Themen beschäftigt, z.B. Verkehrssicherheit vor
1762 (Grund-)Schulen, Sicherheit im öffentlichen Raum.

1763 **Unsere Ziele:**

Sicherheit und Ordnung: Für ein lebenswertes Zusammenleben: Sicherheit ist die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben in unserer Stadt. Wir setzen uns für eine umfassende Sicherheitspolitik ein, die Prävention, Intervention und Nachsorge gleichermaßen berücksichtigt. Unser Ziel ist es, allen Bürger:innen ein sicheres Lebensumfeld zu bieten und Kriminalität in all ihren Formen entschieden zu bekämpfen.

Moderne Sicherheitskonzepte für unsere Stadt: Wir wollen die Sicherheit in unserer Stadt durch den gezielten Einsatz moderner Technologien verbessern. Dazu gehört die Ausweitung der Videoüberwachung an Kriminalitäts-Hotspots, einschließlich intelligenter Systeme zur frühzeitigen Erkennung von Gefahrensituationen. Gleichzeitig setzen wir uns für eine Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit im Ruhrgebiet, in NRW und auf Bundesebene ein. Nur durch einen intensiven Austausch und koordiniertes Vorgehen können wir effektiv gegen überregional agierende kriminelle Strukturen vorgehen. Gewalttätige Aufmärsche rivalisierender Familien verurteilen wir aufs Schärfste. Wir fordern eine personelle Aufstockung bei Polizei und Justiz, um schneller und konsequenter gegen solche Vorfälle vorgehen zu können. Unser Ziel ist es, das Sicherheitsgefühl aller Bürger:innen nachhaltig zu stärken.

Prävention und Jugendschutz: Ein besonderer Fokus unserer Sicherheitspolitik liegt auf der Prävention von Jugendkriminalität. Wir setzen uns für eine engere Vernetzung aller relevanten Akteure ein - vom Jugendamt über Schulen bis hin zur Jugendhilfe. Der Allgemeine Soziale Dienst und das Jugendamt müssen personell verstärkt werden, um Familien und Jugendliche in schwierigen Situationen besser unterstützen zu können. Die aufsuchende Sozial- und Jugendarbeit wollen wir ausbauen, um gefährdete Jugendliche frühzeitig zu erreichen und ihnen Perspektiven aufzuzeigen. Durch präventive Maßnahmen können wir verhindern, dass junge Menschen in die Kriminalität abrutschen und ihnen stattdessen Wege in eine positive Zukunft eröffnen.

Sichere und lebenswerte öffentliche Räume: Wir setzen uns für die Umgestaltung sogenannter "Angsträume" ein. U-Bahnhöfe, Tunnel und andere als unsicher empfundene Orte sollen durch bauliche Veränderungen, bessere Beleuchtung und erhöhte Einsehbarkeit attraktiver und sicherer gestaltet werden. Bei der Stadtplanung müssen kriminalpräventive Aspekte von Anfang an mitgedacht werden.

Sauberkeit und Ordnung: Sauberkeit und Ordnung im öffentlichen Raum sind uns wichtig. Wir prüfen die Einführung von "Mülldetektiven" zur Bekämpfung illegaler Abfallentsorgung. Zudem wollen wir das erfolgreiche Projekt der Parkhüter:innen ausweiten, um die Aufenthaltsqualität in unseren Grünanlagen zu verbessern.

Wir möchten die Sicherheit von Beschäftigten des Rettungsdienstes, Feuerwehr,

1802 **Ordnungsamt während ihrer Einsätze gewährleisten.**

1803 **Unsere Erfolge:**

1804 Mit dem Ziel, die Sicherheit für Mitarbeitende sowie Bürgerinnen und Bürger zu
1805 erhöhen, haben wir die Erprobung von Bodycams erfolgreich gestartet.

1806 Mit einem Letter of Intent (LOI) treiben wir gemeinsam mit anderen Kommunen die
1807 Planung eines interkommunalen Schulungsgebäudes voran. Dieses Vorhaben umfasst
1808 die Verbesserung der bisherigen Schulungsangebote durch die Stadt Essen und
1809 schafft neue Standards für Ausbildung und Weiterbildung.

1810 **Unsere Ziele:**

1811 **Sicherheit für alle: Rettungsdienste und Beschäftigte schützen:** Die Sicherheit
1812 unserer Rettungskräfte und Beschäftigten im öffentlichen Dienst ist ein
1813 Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Leider nehmen Angriffe auf Einsatzkräfte
1814 stetig zu. Wir verurteilen diese Entwicklung aufs Schärfste und setzen uns
1815 entschlossen für den Schutz derjenigen ein, die uns schützen.

1816 **Null Toleranz für Gewalt gegen Einsatzkräfte:** Wir stehen fest an der Seite
1817 unserer Rettungsdienste und Beschäftigten. Angriffe auf sie sind Angriffe auf
1818 uns alle. Wir werden alle rechtlichen und präventiven Möglichkeiten ausschöpfen,
1819 um Gewalt gegen Einsatzkräfte zu bekämpfen. Dazu gehört auch die Ausweitung des
1820 Einsatzes von Bodycams, deren präventive und deeskalative Wirkung wir nutzen
1821 wollen. Wir werden die Erfahrungen anderer Kommunen und Länder einbeziehen, um
1822 ein optimales Konzept zu entwickeln.

1823 **Moderne Ausbildung für mehr Sicherheit:** Unsere Einsatzkräfte verdienen die
1824 bestmögliche Vorbereitung auf ihre herausfordernde Arbeit. Wir setzen uns für
1825 eine Stärkung der interkulturellen Kompetenz durch spezielle Fortbildungen ein.
1826 Dabei wollen wir mehr Themen und Kulturen abdecken und ein Anreizsystem für
1827 Mitarbeiter:innen mit Bürgerkontakt schaffen. Zudem fördern wir die
1828 Vielsprachigkeit beim Kommunalen Ordnungsdienst (KOD), um in kritischen
1829 Situationen besser kommunizieren zu können.

1830 **Lernende Organisation für mehr Effizienz:** Wir wollen eine offene Fehlerkultur
1831 beim KOD etablieren. Fehler sind menschlich und bieten die Chance, daraus zu
1832 lernen. Eine ideologiefreie Analyse von Einsätzen hilft uns, Abläufe stetig zu
1833 verbessern. Durch interkommunale Zusammenarbeit schaffen wir Synergien und
1834 ermöglichen einen wertvollen Erfahrungsaustausch. Regelmäßige Fortbildungen in
1835 Hard- und Soft-Skills stärken die Kompetenz unserer Einsatzkräfte und erhöhen

1836 ihre Sicherheit im Dienst.

1837 **Wir wollen Extremismus in unserer Stadt entschieden entgegenreten.**

1838 **Unsere Erfolge:**

1839 Wir haben das kommunale Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus
1840 verabschiedet.

1841 Wir überprüfen Vereine und Institutionen, die städtische Mittel beantragen, ob
1842 sie auf dem Boden des Grundgesetzes stehen.

1843 **Unsere Ziele:**

1844 **Extremismus jeder Form entschieden bekämpfen:** Unsere offene und vielfältige
1845 Gesellschaft wird durch extremistische Strömungen bedroht. Wir stehen
1846 entschlossen gegen jede Form von Extremismus. Dabei setzen wir auf einen
1847 ganzheitlichen Ansatz, der Prävention, Intervention und Repression vereint.

1848 **Differenzierte Betrachtung und breite Zusammenarbeit:** Wir erkennen an, dass
1849 verschiedene Formen des Extremismus unterschiedliche Herangehensweisen
1850 erfordern. Deshalb wollen wir die Zusammenarbeit mit vielfältigen Institutionen
1851 intensivieren, von Schulen über Religionsgemeinschaften bis hin zu
1852 Sportvereinen. Dabei behalten wir stets einen kritischen Blick auf die Haltung
1853 zum Grundgesetz und zur Rechtsstaatlichkeit. Antisemitismus in all seinen
1854 Erscheinungsformen bekämpfen wir konsequent. Wir fordern die Einrichtung eines
1855 runden Tisches "Vielfalt gegen Extremismus" mit allen relevanten Akteuren sowie
1856 den Ausbau von Präventionsprogrammen an Schulen und in der Jugendarbeit.
1857 Aussteigerprogramme wie „Wegweiser“ wollen wir stärker fördern.

1858 **Lokale Maßnahmen gegen rechtsextreme Gruppierungen:** Rechtsextreme Gruppierungen
1859 wie die "Steeler Jungs" stellen eine ernsthafte Bedrohung für unser friedliches
1860 Zusammenleben dar. Das zivilgesellschaftliche Engagement von „Steele bleibt
1861 bunt“ und dem Runden Tisch Steele setzen dieser Gruppierung ein vielfältiges
1862 Programm entgegen. Dieses Engagement in Steele aber auch in anderen Stadtteilen
1863 wollen wir mit einem Demokratieförderfonds unterstützen.

1864 **Gemeinsam gegen Rassismus im Fußball:** Der Fußball hat eine große integrative
1865 Kraft, kann aber auch ein Nährboden für Rassismus und Rechtsextremismus sein.
1866 Wir fordern eine engere Zusammenarbeit mit Rot-Weiss Essen, um Rassismus und
1867 Rechtsextremismus aus der Hooliganszene entschieden entgegenzutreten. Wir setzen

1868 uns ein für regelmäßige antirassistische Aktionen bei Heimspielen, sowie
1869 Schulungen für Ordner und Sicherheitspersonal zum Umgang mit rassistischen
1870 Vorfällen. Darüber hinaus müssen das Sicherheitspersonal sowie die
1871 Servicemitarbeiter auf extremistische Verbindungen überprüft werden.

1872 **Islamismus bekämpfen - Zusammenarbeit stärken:** Auch der Islamismus stellt eine
1873 Gefahr für unsere offene Gesellschaft dar. Wir setzen auf eine enge Kooperation
1874 zwischen kommunalem Ordnungsdienst und Polizei, um islamistischen Bestrebungen
1875 effektiv zu begegnen.
1876 Wir wollen den Informationsaustausch zwischen KOD und Polizei intensivieren und
1877 - Schulungen für Ordnungskräfte zur Erkennung islamistischer Symbole und
1878 Strukturen fördern.

1879 **Wir setzen auf Prävention für ein sicheres und gerechtes Essen.**

1880 **Unsere Erfolge:**

1881 Wir haben eine Graffiti-Taskforce eingerichtet und das Personal im Kommunalen
1882 Ordnungsdienst erhöht.

1883 **Unsere Ziele:**

1884 **Organisierte Kriminalität entschlossen bekämpfen:** Wir nehmen die Bedrohung durch
1885 organisierte Kriminalität sehr ernst. Kriminalitätsschwerpunkte betrachten wir
1886 ganzheitlich und gehen gezielt gegen kriminelle Strukturen vor. Die
1887 erfolgreichen Doppelstreifen von Polizei und Kommunalem Ordnungsdienst wollen
1888 wir beibehalten und ausbauen, um insbesondere die Kriminalität von Großfamilien
1889 einzudämmen. Gleichzeitig setzen wir uns für eine Stärkung der
1890 Glücksspielüberwachung ein, um illegales Glücksspiel konsequent zu unterbinden.

1891 **Hass und Extremismus den Nährboden entziehen:** Hasskriminalität und Extremismus
1892 haben in unserer Stadt keinen Platz. Wir fordern ein konsequentes Vorgehen gegen
1893 jede Form von Hasskriminalität und den Ausbau von Präventionsprogrammen. Das
1894 erfolgreiche Projekt "Wegweiser" zur Extremismusprävention wollen wir ausbauen
1895 und stärken. Nur gemeinsam können wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt
1896 fördern und Radikalisierung vorbeugen.

1897 **Illegale Märkte austrocknen:** Der illegale Automarkt schädigt nicht nur die
1898 Wirtschaft, sondern fördert auch weitere kriminelle Aktivitäten. Wir fordern
1899 verstärkte Kontrollen und eine enge Zusammenarbeit zwischen Ordnungsbehörden,
1900 Polizei und Zoll, um diesen illegalen Markt auszutrocknen. Gleichzeitig setzen
1901 wir uns für Aufklärungskampagnen ein, um Bürger:innen für die Risiken des Kaufs

1902 illegal gehandelter Fahrzeuge zu sensibilisieren.

1903 **Demokratie, Bürger:innen-Engagement und Beteiligung und Weltoffenheit in Essen**

1904 Essen ist eine Stadt der Vielfalt und des Miteinanders. Wir GRÜNE setzen uns
1905 dafür ein, dass alle Menschen in unserer Stadt gleichberechtigt und
1906 diskriminierungsfrei zusammenleben können. Eine lebendige Demokratie, aktives
1907 bürgerschaftliches Engagement und eine weltoffene Haltung sind für uns die
1908 Grundpfeiler einer zukunftsfähigen Stadtgesellschaft.

1909 **Wir wollen, dass Minderheiten in unserer Stadt effektiv geschützt werden.**

1910 **Unsere Erfolge:**

1911 Wir haben durch bauliche Veränderungen für einen besseren Schutz von
1912 Prostituierten auf dem städtischen Straßenstrich/ Kirmesplatz gesorgt.

1913 **Unsere Ziele:**

1914 **Antidiskriminierungsstelle:** Wir fordern die Schaffung einer zentralen
1915 städtischen Antidiskriminierungsstelle, die als Anlaufstelle für Menschen dient,
1916 die von Diskriminierung betroffen sind. Speziell geschulte Ansprechpersonen
1917 sollen insbesondere queere Personen unterstützen, die Anzeigen erstatten oder
1918 Hilfe suchen möchten. Zusätzlich soll eine Antidiskriminierungsbeauftragte oder
1919 ein Antidiskriminierungsbeauftragter ernannt werden, um diskriminierungsfreie
1920 Strukturen in der Stadtverwaltung zu fördern.

1921 **Ausbau des Handlungskonzepts für geschlechtliche Vielfalt:**

1922 Das bestehende Handlungskonzept für geschlechtliche Vielfalt muss weiter
1923 ausgebaut und ergänzt werden. Wir fordern regelmäßige Evaluierungen, um die
1924 Umsetzung des Konzepts zu überprüfen und dessen Wirksamkeit sicherzustellen.
1925 Ziel ist es, geschlechtliche Vielfalt stärker zu fördern und die Gleichstellung
1926 aller Geschlechter aktiv voranzutreiben.

1927 **Demokratie stärken und schützen. Wir beteiligen Bürger*innen aktiv an** 1928 **politischen Entscheidungsprozessen.**

1929 **Unsere Erfolge:**

1930 Wir haben erfolgreich das Handlungskonzept "Gemeinsam gegen Rechtsextremismus
1931 und Rassismus" umgesetzt und den Ausbau politischer Bildungsangebote in Schulen

1932 und Jugendeinrichtungen vorangetrieben. Zudem haben wir zivilgesellschaftliche
1933 Initiativen wie "Essen stellt sich quer" unterstützt.

1934 Bereitstellung von Mitteln für die Ausweitung des Beteiligungsformats
1935 "mitWirkung!" in allen neun Stadtbezirken

1936 Einführung eines zentralen Tags der Jugendbeteiligung im Rathaus seit 2022

1937 Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle zur Bekämpfung von Kinder- und
1938 Jugendarmut im Rahmen von "kinderstark - NRW schafft Chancen"

1939 **Unsere Ziele:**

1940 **Einrichtung eines Antirassismus-Beauftragten:** Wir fordern die Berufung eines
1941 Antirassismus-Beauftragten für die Stadt Essen, der sich gezielt für die
1942 Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung einsetzt.

1943 **Tag der Demokratie:** Wir setzen uns für die Einführung eines jährlichen "Tags der
1944 Demokratie" ein, der mit stadtweiten Aktionen und Veranstaltungen das
1945 Bewusstsein für demokratische Werte stärkt.

1946 **Förderung interkultureller Kompetenz:** Der Ausbau der interkulturellen Kompetenz
1947 in der Verwaltung sowie in städtischen Einrichtungen ist für uns ein zentrales
1948 Anliegen, um eine offene und inklusive Stadtgesellschaft zu fördern.

1949 **Vertrauensbildung in die Verwaltung:** Um das Vertrauen in die Verwaltung zu
1950 stärken, fordern wir die Überprüfung der Verfassungstreue von Bewerber:innen auf
1951 Stellen in der kommunalen Verwaltung nach anerkannten rechtsstaatlichen
1952 Methoden.

1953 **Unterstützung des Schöffenwahlausschusses:** Die kommunalen Mitglieder des
1954 Schöffenwahlausschusses sollen bei der Überprüfung der Verfassungstreue von
1955 Bewerber:innen für das Schöffenamt unterstützt werden, um die Integrität dieses
1956 Amtes zu gewährleisten.

1957 **Verstetigung der Demokratieförderung:** Wir fordern, die Demokratieförderung als
1958 kontinuierlichen Prozess zu verankern, um eine stabile und langfristige
1959 Förderung demokratischer Werte in Essen sicherzustellen.

1960 **Solidarische Stadt**

Bezahlbares Wohnen ist ein Menschenrecht. Wir setzen uns für den Ausbau von sozialem, barrierefreiem und inklusivem Wohnraum ein, stärken städtische und genossenschaftliche Wohnprojekte und schützen Mieter:innen vor Verdrängung. Wohnungslosigkeit bekämpfen wir mit einem ganzheitlichen Ansatz: durch Housing-First-Modelle, aufsuchende Sozialarbeit und spezialisierte Angebote für Frauen und junge Menschen. Gleichzeitig fördern wir die Umwandlung leerstehender Immobilien in klimafreundlichen Wohnraum und treiben die Sanierung verwahrloster Gebäude voran. Unser Ziel ist klar: Jede*r in Essen soll ein sicheres und menschenwürdiges Zuhause finden.

Wir machen Essen zur echten **Stadt für Kinder, Jugendliche und Familien** – nicht nur im Namen, sondern im Alltag. Alle jungen Menschen sollen unabhängig von ihrer Herkunft gleiche Chancen auf Bildung, Teilhabe und ein sicheres Aufwachsen haben. Dafür schaffen wir bessere Freizeit- und Bildungsangebote, bekämpfen Kinderarmut, stärken die Jugendbeteiligung und investieren gezielt in benachteiligte Stadtteile. Familienfreundlichkeit wird zur Richtschnur für die ganze Stadtverwaltung. Wir bauen Spiel- und Freiräume aus, sichern Schulwege und schaffen Treffpunkte für Jugendliche. Mit einem Jugendbeirat, modernen Jugendzentren und starken Quartiersangeboten geben wir Kindern und Jugendlichen eine Stimme – und echte Perspektiven.

Gute Bildung bildet die Grundlage für Chancengleichheit und Zukunftsfähigkeit. Die Stadt Essen verfolgt eine Vision, in der allen Kindern optimale Voraussetzungen für ihre Zukunft geboten werden, durch moderne Schulräume, digitale Lernumgebungen und ganzheitliche Förderung. Hierzu wird nicht nur in bauliche und technische Aspekte investiert, sondern auch in gut ausgebildetes, motiviertes Personal, das in einem multiprofessionellen Team arbeitet. Der Ausbau von Betreuungsangeboten, frühkindlicher Bildung und Schulsozialarbeit spielt eine zentrale Rolle. Durch die Vernetzung von Bildungsakteuren und bessere Übergänge zwischen Bildungsphasen wird eine nachhaltige Bildungslandschaft geschaffen, die jedes Kind fördert, unabhängig von seiner Herkunft. Die Stadt setzt auf eine gerechte Verteilung von Ressourcen, unterstützt die digitale Transformation der Schulen und sorgt für die Qualität der Ganztagsbetreuung. Ein weiteres Ziel ist der Ausbau der schulischen Infrastruktur sowie die Förderung von Inklusion und Vielfalt. Insgesamt wird eine zukunftsfähige Bildungslandschaft angestrebt, in der Bildung für alle zugänglich und gerecht ist.

Wohnen und Wohnungslosigkeit

Bezahlbares Wohnen ist ein grundlegendes Menschenrecht, und wir stehen entschlossen gegen Wohnungsnot und die steigende Zahl von Wohnungslosen. Unser Ziel ist es, ausreichenden, qualitativ hochwertigen und erschwinglichen Wohnraum

2000 zu schaffen und innovative Lösungen zu entwickeln, um allen Menschen in unserer
2001 Stadt ein sicheres Zuhause zu bieten.

2002 Wir wissen, dass Wohnungslosigkeit oft das Ergebnis komplexer gesellschaftlicher
2003 Herausforderungen ist. Daher setzen wir uns für eine integrative Sozialpolitik
2004 ein, die nicht nur den Wohnungsbau in den Fokus rückt, sondern auch die
2005 Bereitstellung von sozialen Dienstleistungen und Hilfsangeboten fördert. Der
2006 Kampf gegen Wohnungslosigkeit erfordert eine enge Zusammenarbeit mit
2007 Beratungsstellen, Wohlfahrtsverbänden und anderen wichtigen Partnern, die eine
2008 entscheidende Rolle dabei spielen, Menschen in Krisensituationen zu unterstützen
2009 und ihnen Perspektiven zu bieten.

2010 Wohnungslosigkeit ist nicht isoliert zu betrachten, sondern geht oft einher mit
2011 Suchterkrankungen, die zu abweichendem Verhalten im öffentlichen Raum führen
2012 können. Wir wollen Angebote bedarfsgerecht anpassen und ausbauen, damit Menschen
2013 auch in schwierigsten Lagen Wege aus der Sucht finden können. Wir möchten den
2014 Zugang zu Präventionsprogrammen, Therapien und bedarfsgerechter Nachsorge
2015 verbessern, um ihre Lebensqualität zu steigern und ihre Integration in die
2016 Gesellschaft zu fördern. Gleichzeitig erkennen wir an, dass nicht alle Menschen
2017 diesen Weg gehen möchten. Wir akzeptieren andere Lebensweisen, denn alle
2018 Menschen haben ein Recht auf ihren Raum in unserer Stadt.

2019 Familien und Partnerschaften mit Kindern sind das Fundament unserer
2020 Gesellschaft, und wir setzen uns für ihre Stärkung ein. Durch den Ausbau von
2021 Angeboten wie Kita-Plätzen, familienfreundlichen Wohnformen und finanzieller
2022 Unterstützung möchten wir sicherstellen, dass Familien in Essen die
2023 Rahmenbedingungen finden, um gut leben zu können.

2024 **Wir wollen, dass jeder Mensch in unserer Stadt Zugang zu bezahlbarem Wohnraum**
2025 **hat.**

2026 **Unsere Erfolge:**

2027 Wir konnten erreichen, dass bei Neubauvorhaben die Quote der Sozialwohnungen
2028 deutlich erhöht wurde. Wir haben unsere städtische Wohnungsgesellschaft Allbau
2029 darin gestärkt, vorrangig Sozialwohnungen zu schaffen.

2030 Um den höheren Antragseingängen auf Wohngeld begegnen zu können, wurden in der
2031 Wohngeldstelle 28 neue Mitarbeiter:innen eingestellt.

2032 **Unsere Ziele:**

- 2033 **Förderung des sozialen Wohnungsbaus:** Die Stadt soll gezielt Projekte
2034 unterstützen, die preiswerte Mietwohnungen schaffen und den Bestand an
2035 Sozialwohnungen (v.a. im Essener Süden) erhöhen.
- 2036 **Datenbasierte Bedarfsanalyse:** Eine umfassende Analyse der aktuellen
2037 Wohnraumsituation ist notwendig, um gezielt dort zu handeln, wo der Bedarf am
2038 größten ist.
- 2039 **Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften:** Die Stadt soll Partnerschaften mit
2040 privaten und gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaften eingehen, um schnell und
2041 effizient neuen Wohnraum zu schaffen.
- 2042 **Förderung von genossenschaftlichem Wohnungsbau:** Wir setzen uns für die
2043 Unterstützung und Neugründung von Wohnungsgenossenschaften ein, die langfristig
2044 bezahlbaren Wohnraum bereitstellen.
- 2045 **Schutz vor Verdrängung:** Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um Mieterinnen und
2046 Mieter vor hohen Mieten und Verdrängung durch Gentrifizierung zu schützen. Dazu
2047 zählen Mietobergrenzen und ein qualifizierter Mietspiegel, der angemessene
2048 Mietpreise erhebt.
- 2049 **Bezahlbares Wohnen für Studis und Azubis:** Wir schaffen Wohnheime für Azubis und
2050 Studierende in der Innenstadt, um den Ausbildungsstandort Essen zu stärken. Dazu
2051 wollen wir die Förderprogramme von Land und Bund für Wohngemeinschaften und
2052 Wohnungen für Studierende und Azubis nutzen. Durch die Umwandlung leerstehender
2053 Gewerbeimmobilien in bezahlbaren und klimafreundlichen Wohnraum möchten wir noch
2054 mehr Wohnraum schaffen.
- 2055 **Wir wollen in Essen mehr inklusiven und barrierefreien Wohnraum schaffen.**
- 2056 **Unsere Erfolge:**
- 2057 Wir haben mit dem Projekt Kunstwerkerschule ein herausragendes inklusives
2058 Wohnprojekt auf den Weg gebracht.
- 2059 **Unsere Ziele:**
- 2060 **Barrierefreier Wohnungsbau:** Bei allen Neubauprojekten sollen strenge Richtlinien
2061 für Barrierefreiheit eingehalten werden, um sicherzustellen, dass Wohnungen für
2062 Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen zugänglich sind. In Stichpunkten
2063 können bisherige Erfolge aufgeführt werden.

2064 **Inklusive Wohnprojekte:** Wir unterstützen und fördern Wohnprojekte, die
2065 integrative Gemeinschaften schaffen, in denen Menschen mit und ohne Behinderung
2066 zusammenleben und sich gegenseitig unterstützen können.

2067 **Partizipation der Betroffenen:** Bei der Planung neuer Wohnprojekte sollen die
2068 Erfahrungen und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen und deren Angehörigen
2069 aktiv einbezogen werden, um eine bedarfsgerechte Gestaltung zu gewährleisten.

2070 **Wir wollen „Problemimmobilien“ im Stadtgebiet abschaffen.**

2071 **Unsere Ziele:**

2072 Wir forcieren die Bemühungen der Stadt, verwahrloste Immobilien aufzukaufen oder
2073 die Eigentümer:innen in die Pflicht zur Sanierung zu nehmen.

2074 Wir stärken die städtische Wohnungsaufsicht als Unterstützungsstruktur bei
2075 Problemen mit Verwahrlosung und erhöhen ihre Bekanntheit.

2076 15098. *wollen Wohnungslosigkeit wirksam bekämpfen.*

2077 **Unsere Erfolge:**

2078 Mit dem Pilotprojekt Stadt(t)Brücke / Housing First konnten in Essen 300 Plätze
2079 für ca. 450 wohnungslose Menschen geschaffen werden.

2080 Der Raum 58 als Anlaufstelle für junge Wohnungslose konnte gesichert werden.

2081 Eine Notschlafstelle spezifisch für wohnungslose Frauen wurde eingerichtet.

2082 **Unsere Ziele:**

2083 **Housing First-Strategie ausbauen:** Wir setzen uns für die Fortführung und den
2084 Ausbau des Housing First-Ansatzes ein, der Menschen ohne Obdach sofortigen
2085 Zugang zu dauerhaftem Wohnraum bietet und gleichzeitig individuelle
2086 Unterstützungsangebote bereitstellt.

2087 **Ausbau von aufsuchender Sozialarbeit:** Die Streetwork-Programme sollen verstärkt
2088 werden, um Menschen ohne Obdach in ihrer Lebenssituation direkt zu erreichen und
2089 ihnen Hilfe sowie Beratungsangebote anzubieten.

2090 **Mehr Notschlafstellen für Frauen*** In der Stadtmitte sollen zusätzliche
2091 Notschlafstellen für Frauen geschaffen werden, um deren Sicherheit und Schutz zu
2092 gewährleisten. Diese Einrichtungen müssen niederschwellig und gut erreichbar
2093 sein, um betroffenen Frauen ein sicheres Übernachten zu ermöglichen.

2094 **Notschlafstellen für Jugendliche und junge Erwachsene:** Wir fordern die Schaffung
2095 zusätzlicher Notschlafstellen speziell für Jugendliche und junge Erwachsene, wie
2096 beispielsweise im Raum 58. Wir möchten (in Abstimmung mit den Nachbarstädten)
2097 ein zusätzliches Angebot spezifisch für junge Menschen ab 21 Jahren schaffen, da
2098 diese in den Angeboten für Jugendliche nicht mehr aufgenommen werden können,
2099 sich aber in den Einrichtungen für Erwachsene allen Alters als Jüngste unwohl
2100 fühlen.

2101 **Langfristige Wohnlösungen und soziale Integration:** Neben der Bereitstellung von
2102 Notschlafplätzen ist es entscheidend, langfristige Wohnlösungen und
2103 Integrationsangebote zu entwickeln, um den Betroffenen eine Perspektive und ein
2104 stabiles Leben zu ermöglichen.

2105 **Kinder, Jugendliche und Familien in den Mittelpunkt stellen**

2106 Kinder und Jugendliche sind nicht nur unsere Zukunft, sondern leben schon heute
2107 – hier und jetzt – in Essen. Sie sind das Herz unserer Stadt und deswegen
2108 stellen wir ihre Belange in den Mittelpunkt unserer politischen Arbeit.

2109 Unabhängig davon, in welchem Stadtteil sie aufwachsen, sollen alle Kinder und
2110 Jugendlichen beste Lernbedingungen und ein förderndes Umfeld vorfinden. Hierzu
2111 setzen wir uns für die Umsetzung der Kinderrechte, bessere Bildungs- und
2112 Freizeitangebote, Armutsbekämpfung und gesunde Ernährung in Kitas und Schulen
2113 ein. Aber auch bezahlbarer Wohnraum, wohnortnahe Betreuungsangebote und
2114 familiengerechte Verkehrsinfrastruktur sind essenziell für gleiche Chancen und
2115 bessere Teilhabe. Besondere Beachtung schenken wir deshalb benachteiligten
2116 Sozialräumen, um sicherzustellen, dass auch hier Familien die Unterstützung
2117 erhalten, die sie benötigen.

2118 Unsere Vision ist eine Stadt, in der alle Familien Unterstützung finden und
2119 Solidarität zwischen den Generationen gestärkt wird. Die Anliegen und
2120 Bedürfnisse der knapp 100.000 Kinder und Jugendliche in Essen stehen für uns im
2121 Fokus. Essen darf sich nicht nur „Großstadt für Kinder“ nennen, sondern muss
2122 auch eine Stadt sein, in der Kinder, Jugendliche sowie ihre Familien ein
2123 wahrhaft unterstützendes und attraktives Umfeld unabhängig vorfinden – und das
2124 unabhängig von der sozialen Herkunft!

2125 Darüber hinaus wollen wir die politische Jugendarbeit stärken. Wir wollen, dass
2126 Kinder und Jugendliche ihre Anliegen selbstbestimmt einbringen können und gehört
2127 werden. Dafür wollen wir neben den dezentralen Mitbestimmungsmöglichkeiten in
2128 den Stadtbezirken auch einen zentralen Jugendbeirat für die Stadt Essen
2129 einrichten.

2130 **Wir rücken die Interessen von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt.**

2131 **Unsere Erfolge:**

2132 Wir haben wichtige Schritte für eine kinderfreundliche Stadt unternommen: Das
2133 Leitziel „Großstadt für Kinder“ wird neu ausgerichtet, eine kommunale
2134 Jugendstrategie ist in Arbeit, und die Kinder- und Jugendhilfeplanung erhält
2135 wissenschaftliche Begleitung. Zudem haben wir die Auswertung des Kinder- und
2136 Jugendberichts angestoßen und setzen uns für einen zentralen Ort der
2137 Kinderrechte ein.

2138 **Unsere Ziele:**

2139 **Eine Stadt für Kinder und Jugendliche gestalten:** Wir entwickeln das Leitziel,
2140 eine Großstadt für Kinder und Jugendliche zu sein, konsequent weiter. Dazu
2141 gehört, dass wir öffentliche Räume kinder- und jugendgerecht gestalten und
2142 sichere Spielflächen in allen Stadtteilen schaffen. Wir fördern **Begegnungsorte**,
2143 an denen sich junge Menschen treffen, austauschen und ihre Ideen verwirklichen
2144 können. Jugendclubs und Freizeiteinrichtungen müssen ausreichend finanziert und
2145 personell gut ausgestattet sein.

2146 **Familienfreundlichkeit als Querschnittsaufgabe:** Familienfreundlichkeit darf
2147 nicht nur Aufgabe des Jugendamts sein. Wir stellen sicher, dass sie zum Maßstab
2148 der gesamten Stadtverwaltung wird. Dafür führen wir einen "Familien-Check" für
2149 alle städtischen Vorhaben ein.

2150 **Vereinbarkeit Familie – Beruf:** Wir verbessern die Vereinbarkeit von Familie und
2151 Beruf durch flexible Betreuungsangebote und familienfreundliche Arbeitszeiten in
2152 städtischen Einrichtungen. Besonders Alleinerziehende brauchen unsere
2153 Unterstützung durch gezielte Beratungs- und Entlastungsangebote.

2154 **Kindeswohl evidenzbasiert sichern:** Das Wohl der Kinder steht für uns im Zentrum
2155 aller Überlegungen. Wir begleiten die Kinder- und Jugendhilfeplanung
2156 evidenzbasiert und sorgen für eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung. Die
2157 Präventionsangebote wollen wir ausbauen.

2158 **Wir beteiligen Kinder und Jugendliche bei allen Entscheidungen, die sie**
2159 **betreffen.**

2160 **Unsere Erfolge:**

2161 Wir haben die Jugendbeteiligung erheblich gestärkt. Dazu gehört die Einführung
2162 des jährlichen „Tags der Jugendbeteiligung“ im Rathaus, die Unterstützung des
2163 Kinderforums Rathaus und seiner Projekte sowie die deutliche Erweiterung des
2164 dezentralen Projekts „MitWirkung!“ von drei auf sechs Stadtbezirke.

2165 **Unsere Ziele:**

2166 **Regelmäßige Jugendforen und Ausbau von „Mit-Wirkung“:** Wir setzen uns für eine
2167 starke und nachhaltige Jugendbeteiligung in Essen ein. Kinder und Jugendliche
2168 sollen regelmäßig in allen neun Stadtbezirken gehört werden – mindestens alle
2169 zwei Jahre durch Jugendforen. Das erfolgreiche Projekt „MitWirkung!“ wollen wir
2170 auf alle Essener Stadtbezirke ausweiten, kontinuierlich evaluieren und im Sinne
2171 der Jugendlichen weiterentwickeln.

2172 **Beteiligung von Anfang an:** Das „Kinderforum Rathaus“ soll ausgebaut werden,
2173 sodass jedes Grundschulkind einmal daran teilnehmen kann.

2174 Zudem fordern wir die Einrichtung eines Jugendbeirats nach dem Vorbild Krefelds
2175 als zentrales Gremium der Jugendbeteiligung in Essen. Mit beratender Stimme im
2176 Jugendhilfeausschuss und als Ansprechpartner für die Ratsgremien soll er jungen
2177 Menschen echte Mitbestimmung ermöglichen.

2178 **Förderung von Demokratieprojekten:** Darüber hinaus unterstützen wir das Programm
2179 „Demokratie leben!“ und setzen uns dafür ein, mindestens eine weitere
2180 Partnerschaft für Demokratie in Essen aufzubauen.

2181 **Wir schaffen vielfältige Bewegungsangebote, verbessern die Spielplätze und**
2182 **finden neue Freiräume für Kinder und Jugendliche.**

2183 **Unsere Erfolge:**

2184 Wir haben die Spielraumplanung verbessert, fehlende Spielflächen ermittelt und
2185 Spielplätze saniert. Die Umsetzung erfolgt prioritär nach Armutsdaten. Erste
2186 Grundschulen profitieren vom „Schulstraßen“-Programm. Zudem fördern wir die
2187 Waldjugendspiele, haben das Pfingst-Open-Air als Jugendkulturfestival gesichert
2188 und eine Bestandsaufnahme der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gestartet, um

2189 gezielt zu investieren.

2190 **Unsere Ziele:**

2191 **Mehr und bessere Spielflächen für Kinder:** Die Spielraumleitplanung muss
2192 schneller umgesetzt werden. Spielplätze sollen zügiger erneuert und
2193 bedarfsgerecht gestaltet werden.

2194 **Inklusive Spielplätze für alle:** Bei der Neugestaltung und Ersatzbeschaffung von
2195 Spielgeräten achten wir darauf, dass sie inklusiv sind und von allen Kindern
2196 genutzt werden können.

2197 **Mehr Treffpunkte für Jugendliche:** In jedem Stadtbezirk soll es mindestens einen
2198 speziell ausgewiesenen Ort für Jugendliche geben. Diese Orte sollen im Rahmen
2199 des Beteiligungsmoduls „MitWirkung!“ von den Jugendlichen selbst gestaltet
2200 werden.

2201 **Ein Jugendzentrum für die Innenstadt:** Wir setzen uns für ein zentrales
2202 städtisches Jugendzentrum in der Innenstadt ein. Dort sollen Kinder und
2203 Jugendliche eigenständig Ideen entwickeln, Veranstaltungen organisieren und
2204 einen Raum für ihre Interessen und Kreativität finden.

2205 **Sichere Schulwege und im Umfeld von Kitas:** Wir schaffen mehr Schulstraßen und
2206 weiten diese auch auf das Umfeld von KiTas aus, um sichere Wege für Kinder zu
2207 gewährleisten.

2208 **Wir schützen Kinder, Jugendliche und ihre Familien vor Armut, verbessern**
2209 **Unterstützungsangebote und ermöglichen Teilhabe.**

2210 **Unsere Erfolge:**

2211 Wir haben die Armutsprävention gestärkt, indem wir die Koordinierungsstelle
2212 „*kinderstark*“ eingerichtet und eine Strategie zum Schutz von Familien vor Armut
2213 entwickelt haben. Präventionsprojekte wurden ausgebaut, eine integrierte
2214 Sozialplanung initiiert und neue Tools zur Ermittlung von Armutsdaten
2215 eingeführt.

2216 Wir haben die Post-Corona-Strategie über die Landes- und Bundesförderung hinaus
2217 gesichert, Beratungsangebote erweitert, Ferienangebote aufgestockt und den
2218 Zugang zu Bildungs- und Teilhabeleistungen erleichtert. Familien mit mehreren
2219 Kindern profitieren von der Beitragsbefreiung beim Schüler:innen-

2220 Deutschlandticket.

2221 **Unsere Ziele:**

2222 **Beratung und Prävention stärken:** Wir bauen Hilfsangebote für Kinder und
2223 Jugendliche aus, sichern die Finanzierung bewährter Präventionsprojekte. Wir
2224 evaluieren die Präventionsprojekte U12 und Ü12 und entwickeln diese weiter. Wir
2225 wollen mehr finanzielle Mittel für Präventionsprojekte bereitstellen.

2226 **Sozialräume gezielt fördern:** Die Strategie zur Armutsfolgenabwehr wird auf
2227 weitere Sozialräume ausgeweitet, benachteiligte Quartiere erhalten besondere
2228 Unterstützung.

2229 **Quartiersarbeit für Familien ausbauen:** Wir stärken das Quartiersmanagement und
2230 entwickeln familienorientierte Angebote in belasteten Stadtteilen weiter. Dazu
2231 gehört ein Ausbau der Beratungsangebote von Stadt und freien Trägern.

2232 **Jugendarbeit zukunftsfähig machen:** Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen werden
2233 bedarfsgerecht gefördert und modernisiert.

2234 **Vielfalt in der Jugendhilfe sichern:** Wir führen LSBTINQ* inklusive
2235 Qualitätsstandards für betreute Wohnformen und stationäre Jugendhilfe ein.

2236 **Gute Bildung als Grundlage für Chancengleichheit und Zukunftsfähigkeit**

2237 Bildung ist der Schlüssel zu einer gerechten Gesellschaft. Unsere Vision ist es,
2238 allen Essener Kindern die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft
2239 zu bieten – durch ausreichend verfügbaren modernen Schulraum, durch eine
2240 digitale und zukunftsorientierte Lernumgebung sowie durch eine ganzheitliche
2241 Förderung des Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen an unseren Schulen und
2242 darüber hinaus.

2243 Wir schaffen nicht nur die baulichen und technischen Voraussetzungen, sondern
2244 stellen auch sicher, dass die Schulen in ihren multiprofessionellen Teams von
2245 Schulsozialarbeit über Klassenassistenzen bis zu den Schulsekretariaten mit
2246 ausreichend gut ausgebildetem und motiviertem Personal ausgestattet sind.

2247 Mit einer starken Vernetzung der Bildungsakteur:innen, besseren Übergängen
2248 zwischen den Bildungsphasen und einem breiten Angebot an Betreuungs- und
2249 Bildungsangeboten wollen wir eine zukunftsfähige, nachhaltige Bildungslandschaft
2250 schaffen, die jedem Kind – unabhängig von seinem Elternhaus – die besten Chancen

2251 bietet, seine Potenziale zu entfalten.

2252 **Wir ermöglichen allen Kindern beste frühkindliche Bildung und unterstützen**
2253 **Familien mit besseren Betreuungsangeboten.**

2254 **Unsere Erfolge:**

2255 Wir haben die Fachkräfte-Offensive gestartet, Ausbildungsplätze ausgebaut und
2256 mehr Betreuungsangebote geschaffen – von Randzeiten-Betreuung bis hin zu
2257 zusätzlichen Kita- und Tagespflegeplätzen. Zudem haben wir Programme wie
2258 „plusKITA“ und „Sprachkita“ gefördert, kommunale Kitas finanziell gesichert,
2259 Erzieher:innen entfristet und einen Springer-Pool eingerichtet, um Schließungen
2260 zu vermeiden. Während der Corona-Pandemie wurden Elternbeiträge erstattet.

2261 **Unsere Ziele:**

2262 **Faire Kita-Beiträge und bedarfsgerechter Ausbau:** Wir wollen, dass alle Familien
2263 Zugang zu guter Kinderbetreuung haben. Deshalb reformieren wir die
2264 Elternbeiträge für KiTas, Kindertagespflege und OGS. Mittlere Einkommensgruppen
2265 werden entlastet, Alleinerziehende und Familien mit niedrigem Einkommen von
2266 Beiträgen befreit. Gleichzeitig bauen wir die Betreuungsangebote weiter aus und
2267 prüfen Möglichkeiten zur Beschleunigung des KiTa-Ausbaus. Besonders die U3-
2268 Betreuung nehmen wir in den Blick und werten den Bedarf wissenschaftlich aus.
2269 Gemeinsam mit freien Trägern verbessern wir das KiTa-Platzvergabeverfahren und
2270 optimieren das Anmeldeportal "LittleBird" für Eltern.

2271 **Qualität durch gute Ausbildung und Arbeitsbedingungen:** Gut ausgebildete und
2272 motivierte Fachkräfte sind das Rückgrat frühkindlicher Bildung. Wir erhöhen die
2273 Kapazitäten in praxisintegrierten Ausbildungsgängen für Erzieher:innen,
2274 Kinderpfleger:innen und Heilerziehungspfleger:innen. Für eine bessere
2275 Vereinbarkeit von Familie und Beruf setzen wir uns für eine Landesförderung der
2276 Randzeitenbetreuung ein. Wir machen uns stark für eine zügige Novelle des
2277 Kinderbildungsgesetzes mit verbesserter KiTa-Finanzierung und bedarfsgerechten
2278 Personalschlüsseln.

2279 **KiTas als Orte der Chancengleichheit und Integration:** Besonders in
2280 benachteiligten Sozialräumen fördern wir KiTas durch zusätzliche
2281 Alltagshelfer:innen und Ergänzungskräfte. Das Programm "ZUSi" mit zusätzlichen
2282 pädagogischen Fachkräften und Bildungsbegleiter:innen weiten wir aus.
2283 Familienzentren bauen wir zu Treffpunkten in den Quartieren aus - auch nach Ende
2284 der Betreuungszeiten. Durch die Verknüpfung von KiTas und Grundschulen zu
2285 "Häusern des Lernens" schaffen wir Synergien bei Betreuungsangeboten und stärken

2286 deren Funktion als Anlaufpunkte im Stadtteil. Um Unterstützungsbedarfe
2287 frühzeitig zu erkennen, prüfen wir nach Hamburger Vorbild eine zusätzliche
2288 schulärztliche Untersuchung vor der Schuleingangsuntersuchung.

2289 **Wir schaffen ausreichend Schulraum, in dem Schüler:innen und Lehrer:innen sich**
2290 **wohl fühlen und gut lernen und lehren können.**

2291 **Unsere Erfolge:**

2292 Wir haben eine datenbasierte Schulentwicklungsplanung verabschiedet, um
2293 Schüler:innen-Zahlen präzise vorherzusagen und Bedarfe gezielt zu planen.
2294 Stadtverwaltung und städtische Immobiliengesellschaften wurden personell und
2295 finanziell gestärkt, um Schulbau und -planung effizient umzusetzen. Für alle
2296 geplanten neuen Grundschulen gibt es Standortvorschläge, erste Bauprojekte
2297 laufen bereits. Mit der fertigen Gustav-Heinemann-Gesamtschule und dem Baubeginn
2298 der Gesamtschule Altenessen-Süd setzen wir unsere Bildungsinitiative im Essener
2299 Norden um. Zudem haben wir die Sanierung von Schultoiletten beschleunigt.

2300 **Unsere Ziele**

2301 **Schulraum schaffen, Lernen ermöglichen:** Der Mangel an Schulraum ist eines der
2302 drängendsten Probleme unserer Stadt. Wir werden die Umsetzung der
2303 Schulentwicklungsplanung mit höchster Priorität vorantreiben und durch
2304 zusätzliches Personal beschleunigen. Durch regelmäßige Evaluation des
2305 Schulbauprogramms stellen wir sicher, dass wir schnell und flexibel auf neue
2306 Herausforderungen reagieren können. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die
2307 überfällige Generalsanierung der Gesamtschule Nord. Unser Ziel ist es, wieder
2308 kleinere Klassen zu ermöglichen und Fachräume nutzbar zu machen. Bei Neubauten
2309 setzen wir auf nachhaltige Konzepte wie den Holzmodul-Interimbau in
2310 Rüttenscheid. Wir sorgen dafür, dass städtische Gemeinschaftsgrundschulen und
2311 Konfessionsschulen gleichberechtigte Lernbedingungen erhalten.

2312 **Grüne und inklusive Schulen für alle:** Wir wollen Schulen zu grünen Orten des
2313 Lernens und Lebens machen. Bei Neubauten planen wir von Anfang an grüne
2314 Klassenzimmer und Schulgärten mit ein. Bestehende Schulhöfe werden wir
2315 entsiegeln, begrünen und mit attraktiven Bewegungsmöglichkeiten ausstatten. Die
2316 Inklusion aller Schüler:innen hat für uns oberste Priorität. Wir setzen uns
2317 dafür ein, dass Inklusion auch bei Umbauten von Bestandsgebäuden zum Standard
2318 wird. Gleichzeitig stärken wir die bestehenden Förderschulen mit maximalen
2319 Entwicklungsmöglichkeiten aus.

2320 **Innovative Konzepte für die Zukunft:** Wir denken Schule neu und prüfen bei

2321 zusätzlichen weiterführenden Schulen auch die Möglichkeit einer PRIMUS-Schule,
2322 die einen sanfteren Übergang von der Primar- in die Sekundarstufe ermöglicht.
2323 Das Schultoiletten-Sanierungsprogramm werden wir mit Nachdruck weiterführen.
2324 Intakte und zeitgemäße Toilettenanlagen müssen für alle Schüler:innen eine
2325 Selbstverständlichkeit sein. Mit diesen Maßnahmen schaffen wir die Grundlagen
2326 für eine zukunftsfähige Bildungslandschaft in unserer Stadt. Wir investieren in
2327 unsere Kinder und damit in unser aller Zukunft.

2328 **Wir ermöglichen gelungene Übergänge beim Wechsel von einem Bildungsabschnitt zum**
2329 **nächsten.**

2330 **Unsere Erfolge:**

2331 Wir haben moderne Bildungskonzepte und die Vernetzung von Bildungsangeboten
2332 vorangetrieben. Bei neuen Grundschulbauten haben wir geprüft, ob sie als „Häuser
2333 des Lernens“ mit Kitas unter einem Dach realisiert werden können. In den letzten
2334 Jahren haben wir sieben Familiengrundschulzentren in Essen eingerichtet. Zudem
2335 haben wir eine umfassende Analyse des Ausbildungsstandorts Essen in Auftrag
2336 gegeben, um weitere Vernetzungsmöglichkeiten zu nutzen. Ein konkretes Ergebnis
2337 ist die „Lange Nacht der Ausbildung“, die bereits zweimal stattfand und jungen
2338 Menschen Einblicke in Essener Unternehmen und ihre Ausbildungsangebote
2339 ermöglicht.

2340 **Unsere Ziele:**

2341 **Familien stärken, Bildung fördern:** Wir setzen uns dafür ein, Familien von Anfang
2342 an zu unterstützen und zu begleiten. Deshalb wollen wir weitere Familienzentren
2343 und Familiengrundschulzentren in Essen fördern. Diese Einrichtungen bieten
2344 wertvolle Anlaufstellen für Eltern und Kinder, wo sie Beratung, Unterstützung
2345 und Bildungsangebote finden. Zusätzlich streben wir die Schaffung weiterer
2346 "Häuser des Lernens" an. Diese innovativen Bildungsorte verbinden verschiedene
2347 Lernformen und -orte und schaffen so optimale Bedingungen für individuelles und
2348 gemeinschaftliches Lernen.

2349 **Gerechte Chancen beim Schulübergang:** Beim Übergang an die weiterführende Schule
2350 muss jede Familie die Möglichkeit haben, eine Schule ihrer bevorzugten Schulform
2351 zu wählen. Um dies zu gewährleisten, brauchen wir dringend mehr
2352 Gesamtschulplätze in Essen, insbesondere im Essener Süden. Wir setzen uns
2353 nachdrücklich dafür ein, dass neben der bereits in Werden geplanten Gesamtschule
2354 weitere Gesamtschulplätze im Süden entstehen. Konkret streben wir die Nutzung
2355 des von der Stadt in Kupferdreh erworbenen Grundstücks für eine zusätzliche
2356 weiterführende Schule an. So schaffen wir ein vielfältiges und gerechtes

2357 Bildungsangebot für alle Essener Kinder.

2358 **Berufskollegs modernisieren, Ausbildung stärken:** Moderne und gut ausgestattete
2359 Berufskollegs sind das Fundament einer erfolgreichen Ausbildung. Wir wollen die
2360 laufenden Sanierungen der Essener Berufskollegs zügig abschließen und setzen uns
2361 für die schnelle Umsetzung weiterer Neubauten ein, sobald geeignete Grundstücke
2362 gefunden sind. Gleichzeitig möchten wir junge Menschen besser über ihre
2363 Ausbildungsmöglichkeiten informieren. Die erfolgreiche "Lange Nacht der
2364 Ausbildung" wollen wir fortführen und um weitere, zielgruppengerechte Formate
2365 ergänzen. So bringen wir Jugendliche und Ausbildungsbetriebe effektiv zusammen
2366 und stärken den Wirtschaftsstandort Essen. Mit diesen Maßnahmen schaffen wir die
2367 Voraussetzungen dafür, dass alle jungen Menschen in Essen ihre Talente entfalten
2368 und erfolgreich ins Berufsleben starten können. Wir gestalten gemeinsam eine
2369 Stadt, die Bildung und Ausbildung großschreibt und in der niemand zurückgelassen
2370 wird.

2371 **Wir unterstützen die Schulen auf dem Weg der digitalen Transformation.**

2372 **Unsere Erfolge:**

2373 Wir haben die Digitalisierung der Schulen in Essen maßgeblich vorangetrieben.
2374 Dank des Digitalpakts und städtischer Mittel sind alle Schulen nun mit schnellem
2375 Internet, Campus-WLAN und moderner Präsentationstechnik ausgestattet.
2376 Schülerinnen und Schüler erhielten durch Sofortausstattungsprogramme des Landes
2377 moderne digitale Endgeräte. Vorübergehend eingesetzte IT-Helfer:innen
2378 unterstützten die Schulen im Umgang mit der neuen Technik. Zudem fördern wir die
2379 digitale Weiterbildung von Lehrkräften durch Fortbildungsformate und
2380 Vernetzungstreffen für Digitalisierungsbeauftragte.

2381 **Unsere Ziele:**

2382 **Digitalpakt fortsetzen und ausbauen:** Der Digitalpakt hat in den vergangenen
2383 Jahren wichtige Impulse für die technische Ausstattung unserer Schulen gesetzt.
2384 Doch der Weg zur umfassenden Digitalisierung ist noch lang. Wir fordern daher
2385 mit Nachdruck die Fortsetzung und Ausweitung des Digitalpakts.

2386 **Kompetenzaufbau für Lehrkräfte und Schüler:innen:** Technik allein reicht nicht
2387 aus – wir müssen auch in die Menschen investieren. Deshalb wollen wir die
2388 erfolgreiche Arbeit der IT-Helfer:innen an den Schulen fortführen und ausbauen.
2389 Gleichzeitig setzen wir uns für ein umfassendes Fortbildungsprogramm ein, das
2390 Lehrer:innen und Schüler:innen befähigt, digitale Werkzeuge sicher und kreativ
2391 zu nutzen.

2392 **Medienkompetenz stärken – Chancen nutzen, Risiken minimieren:** In der digitalen
2393 Welt ist Medienkompetenz der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben. Wir
2394 wollen das Alfried-Krupp-Schulmedienzentrum stärken und zu einem Leuchtturm der
2395 Medienbildung ausbauen. Hier sollen Schüler:innen lernen, Informationen kritisch
2396 zu hinterfragen, sich vor Gefahren im Netz zu schützen und die Chancen digitaler
2397 Medien verantwortungsvoll zu nutzen. Wir setzen uns dafür ein, dass Themen wie
2398 Datenschutz, Cybermobbing und digitale Ethik fest im Lehrplan verankert werden.
2399 Unser Ziel ist es, junge Menschen zu selbstbewussten und verantwortungsvollen
2400 digitalen Bürger:innen zu machen.

2401 **Wir bieten eine gut ausgestattete und pädagogisch wertvolle Ganztagsbetreuung**
2402 **für alle, die sie brauchen.**

2403 **Unsere Erfolge:**

2404 Wir haben den offenen Ganzttag kontinuierlich ausgebaut, sodass im Schuljahr
2405 2024/25 bereits 69% der Grundschulen eine Betreuungsquote erreichen. Die
2406 Qualität des offenen Ganztags haben wir durch die Qualitätsoffensive OGS und
2407 zusätzliche Mittel im Haushalt 2023/24 verbessert, unter anderem durch die
2408 Schaffung zusätzlicher Koordinierungsstellen. Um dem steigenden Raumbedarf
2409 aufgrund der zunehmenden Zahl von Schüler:innen und OGS-Gruppen gerecht zu
2410 werden, haben wir an Pilotschulen multifunktionale Räume eingeführt.

2411 **Unsere Ziele:**

2412 **Bedarfsgerechter Ausbau für alle Familien:** Wir wollen, dass jede Familie, die
2413 einen Platz im Offenen Ganzttag benötigt, diesen auch erhält. Der Ausbau muss mit
2414 Hochdruck vorangetrieben werden, um die steigende Nachfrage zu decken. Dafür
2415 setzen wir uns für zusätzliche Investitionen in Räumlichkeiten und Personal ein.
2416 Gleichzeitig fördern wir innovative Konzepte wie Kooperationen mit lokalen
2417 Vereinen und Initiativen, um flexibel auf unterschiedliche Bedarfe reagieren zu
2418 können.

2419 **Qualitätsoffensive für vielfältige Bildungsangebote:** Die Qualität des Offenen
2420 Ganztags liegt uns besonders am Herzen. Wir wollen die Angebote inhaltlich
2421 erweitern und verbessern. Unser Fokus liegt dabei auf:

- 2422 ◦ Ausbau von kulturellen Bildungsangeboten wie Musik, Theater und
2423 Kunst
- Mehr Bewegungsangebote in Zusammenarbeit mit Sportvereinen
- 2424 ◦ Förderung von MINT-Projekten zur Stärkung naturwissenschaftlicher
 Kompetenzen

- Einbindung außerschulischer Partner:innen für ein vielfältiges Programm

Durch die Vernetzung mit lokalen Akteuren schaffen wir nicht nur attraktive Angebote für die Kinder, sondern stärken auch den Zusammenhalt im Stadtteil.

Sozial gerechte Beitragsstruktur und alternative Modelle: Wir setzen uns für eine sozial gerechtere Gestaltung der OGS-Beiträge ein. Die Beitragsstaffelung soll überarbeitet werden, sodass Familien mit geringem Einkommen stärker entlastet werden. Unser Ziel ist es, dass kein Kind aus finanziellen Gründen von der Teilnahme am Offenen Ganztage ausgeschlossen wird. Parallel dazu wollen wir Modelle des gebundenen Ganztages fördern und erproben. Diese bieten die Chance, Unterricht und Freizeit noch besser zu verzahnen und allen Kindern gleichermaßen Zugang zu hochwertigen Bildungsangeboten zu ermöglichen.

Wir sorgen für eine bessere Personalausstattung der multiprofessionellen Teams an Schulen.

Unsere Erfolge:

Wir haben die Schulsekretariate mit zusätzlichen Stundenkontingenten ausgestattet, um Lehrer:innen und Schulleitungen zu entlasten. Der Ausbau der Schulsozialarbeit wurde jährlich durch neue Stellen bei der städtischen Schulsozialarbeit und freien Trägern weiter vorangetrieben. Zudem haben wir die Klassenassistenzen für schulische Inklusion ausgeweitet, sodass mehr Grundschulen davon profitieren, und die Kapazitäten für die praxisintegrierte Ausbildung von Erzieher:innen erhöht.

Unsere Ziele:

Verlässliche Strukturen schaffen: Eine funktionierende Schulverwaltung ist das Rückgrat jeder Bildungseinrichtung. Wir wollen die Stundenkontingente von Schulsekretariaten weiter erhöhen, bis alle Schulstandorte täglich zu den Kernschulzeiten mit einer Sekretariatskraft besetzt sind. So entlasten wir Lehrkräfte und Schulleitungen und sorgen für einen reibungslosen Ablauf des Schulalltags. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, den Ausbau der Schulsozialarbeit mit Hochdruck fortzusetzen. In Zeiten wachsender sozialer Herausforderungen brauchen Schulen und Schüler:innen mehr denn je professionelle Unterstützung.

Inklusion stärken, Vielfalt fördern: Wir glauben an die Kraft der Vielfalt in unseren Klassenzimmern. Um die Qualität der Inklusion zu steigern, wollen wir

das erfolgreiche KASI-Projekt (Klassenassistenzen) auf weitere Grundschulen ausweiten. Zusätzlich prüfen wir, wie dieses Konzept auch an weiterführenden Schulen umgesetzt werden kann. Dabei stellen wir klar: Das Recht auf Individualassistenzen bleibt von der Anwesenheit einer Klassenassistentin selbstverständlich unberührt. So schaffen wir ein Umfeld, in dem alle Kinder voneinander lernen und profitieren können.

Gerechte Ressourcenverteilung: Bei der Verteilung des Personals an Schulen setzen wir konsequent auf das Prinzip, Ungleiches ungleich zu behandeln. Durch die Berücksichtigung des Schulsozialindex des Landes sowie weiterer individueller Faktoren stellen wir sicher, dass zusätzliche Unterstützung genau dort ankommt, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Wir wollen Schulen in herausfordernden Lagen gezielt stärken und so für mehr Bildungsgerechtigkeit sorgen.

Ganzheitliche Gesundheitspolitik für Essen

Gesundheit bedeutet mehr als nur die Abwesenheit von Krankheit – sie umfasst körperliches, psychisches und soziales Wohlbefinden. Eine gute Gesundheitspolitik muss daher präventiv und ganzheitlich wirken, soziale Faktoren sowie Umweltbedingungen wie Luftverschmutzung oder Lärm einbeziehen. Besonders Menschen in Armut sind gesundheitlich benachteiligt, weshalb Gesundheitspolitik in allen Bereichen mitgedacht werden muss.

Die Zahl der Menschen mit psychischen Belastungen steigt, insbesondere seit der Corona-Pandemie – auch bei Kindern und Jugendlichen. Viele Betroffene sprechen nicht darüber. Wir setzen uns für die Enttabuisierung und den Ausbau flächendeckender Therapie- und Versorgungsstrukturen ein.

Unsere Gesundheitsversorgung befindet sich im Wandel. Die Krankenhausreform des Landes ordnet die Leistungsbereiche der einzelnen Kliniken neu. Nach der Schließung zweier Krankenhäuser 2020 musste Essen schnell handeln. Als Gestaltungskooperation haben wir in den letzten Jahren zusammen mit der CDU ein umfassendes Konzept für eine zukunftsfähige Versorgungsstruktur im Essener Norden aufgebaut. Unser Anspruch ist es, allen Menschen sowohl eine niedrigschwellige und wohnortnahe Grundversorgung, als auch eine qualitativ hochwertige Versorgung bei spezialisierten Eingriffen zu gewährleisten.

Wir wollen, dass es für alle Menschen in Essen hochwertige und wohnortnahe medizinische Versorgungsangebote gibt.

Unsere Erfolge:

2496 Wir haben durch die Einrichtung von 2 Gesundheitskiosken, dem Gesundheitspark in
2497 Altenessen sowie dem Integrierten sektorenübergreifenden Gesundheitszentrum in
2498 Stoppenberg wohnortnahe, zukunftsfähige und innovative medizinische
2499 Versorgungsstrukturen geschaffen.

2500 Einrichtung eines Interkulturellen Kindergesundheitszentrums am Standort des
2501 ehemaligen Marienhospitals

2502 **Unsere Ziele:**

2503 **Gesundheitskioske als Wegweiser ausbauen:** Die Gesundheitskioske haben sich als
2504 niedrighschwellige Anlaufstellen bewährt. Wir wollen dieses erfolgreiche Konzept
2505 weiterführen und auf weitere Stadtteile ausweiten. So schaffen wir mehr
2506 Orientierung im Gesundheitssystem und verbessern den Zugang zu Prävention und
2507 Versorgung. Besonders in benachteiligten Quartieren können Gesundheitskioske
2508 eine wichtige Brückenfunktion übernehmen.

2509 **Fachärztliche Versorgung im Essener Norden stärken:** Wir setzen uns für eine
2510 wohnortnahe Versorgung mit Fachärzten ein, insbesondere in den Bereichen
2511 Kinderheilkunde und Chirurgie. Der Essener Norden darf bei der medizinischen
2512 Versorgung nicht abgehängt werden. Wir wollen Anreize schaffen, damit sich mehr
2513 Fachärzte hier niederlassen und die Versorgungslücken schließen.

2514 **Wir wollen, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen niedrighschwellige und**
2515 **umfassende Versorgungs- und Unterstützungsangebote erhalten.**

2516 **Unsere Erfolge:**

2517 Wir setzen uns auf Bundes- und Landesebene dafür ein, dass es ausreichende
2518 Therapieplätze für Menschen mit psychischen Erkrankungen gibt. Eine Anpassung
2519 der Bedarfsplanung ist in Planung.

2520 Wir unterstützen und begleiten den neuen Standort einer forensischen Klinik für
2521 Frauen in Heidhausen

2522 **Unsere Ziele:**

2523 **Psychische Gesundheit entstigmatisieren:** Psychische Erkrankungen sind weit
2524 verbreitet, werden aber oft tabuisiert. Wir unterstützen Anlaufstellen, Vereine
2525 und Organisationen dabei, Betroffenen Hilfe anzubieten und psychische Gesundheit
2526 zu entstigmatisieren. Aufklärung und offener Dialog sind der Schlüssel, um

2527 Vorurteile abzubauen und den Zugang zu Therapien zu erleichtern. Wir haben drei
2528 große Psychiatrien in unserer Stadt. Wir möchten die Stigmatisierung rund um das
2529 Bild einer Psychiatrie bekämpfen. Dazu möchten wir Veranstaltungen, Projekte und
2530 Informationen für die Gesellschaft erarbeiten. Wir stärken zudem den
2531 sozialpsychiatrischen Dienst der Stadt Essen.

2532 **Wir wollen, dass Angehörige, Vereine, Organisationen und ehrenamtliche**
2533 **Helfer:innen umfänglich unterstützt werden.**

2534 **Unsere Ziele:**

2535 **Anerkennung und Förderung des Ehrenamts:** Essen lebt vom Engagement seiner
2536 Bürger:innen. Wir wollen die vielen Vereine, Organisationen und ehrenamtlichen
2537 Helfer:innen stärker wertschätzen und unterstützen. Dafür werden wir die
2538 finanzielle Förderung ausbauen und zusätzliche Maßnahmen ergreifen. Wir setzen
2539 uns für eine zentrale Anlaufstelle ein, die Ehrenamtliche berät und vernetzt.

2540 **Stärkung der Selbsthilfestrukturen:** Das breite Netz an Selbsthilfegruppen in
2541 Essen ist ein Schatz, den wir bewahren und ausbauen müssen. Wir unterstützen den
2542 Verein Wiese e.V. bei seiner wichtigen Arbeit, Selbsthilfestrukturen zu bündeln
2543 und zu koordinieren. Zusätzlich wollen wir die Sichtbarkeit von
2544 Selbsthilfeangeboten erhöhen und den Zugang erleichtern.

2545 **Entlastung für pflegende Angehörige:** Pflegende Angehörige leisten Enormes und
2546 brauchen dringend mehr Unterstützung. Wir setzen uns für einen massiven Ausbau
2547 von Tages-, Kurzzeit- und ambulanten Pflegeangeboten ein. Das
2548 Überleitungsmanagement zwischen stationärer und häuslicher Pflege muss deutlich
2549 verbessert werden. Wir fordern zudem den Aufbau eines städtischen Beratungs- und
2550 Entlastungsnetzwerks für pflegende Angehörige.

2551 **Wir wollen eine gute Gesundheitsversorgung von Schwangeren.**

2552 **Unsere Ziele:**

2553 Es herrscht eine große Hebammennot in Essen. Die Hebamme ist wichtig für jede
2554 Frau und Familie. Der Beruf der Hebamme muss in Essen flächendeckend vertreten
2555 sein und auch im klinischen Bereich muss eine gute Versorgung gewährleistet
2556 sein.

2557 Wir wollen weitere mobile Hebammenstationen (Hebammenmobil) in unterversorgten
2558 Stadtteilen einrichten, um Geburtshilfe erreichbar zu machen.

2559 Auf Bundesebene setzen wir uns für die Streichung des § 218 aus dem
2560 Strafgesetzbuch ein. Frauen in Konfliktsituationen brauchen Beratungsstellen und
2561 Kliniken, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen.

2562 **Wir wollen, dass Gesundheit ganzheitlich und präventiv gedacht wird.**

2563 **Unsere Ziele:**

2564 **Gendergerechte Medizin fördern:** Wir sensibilisieren für eine gendergerechte
2565 medizinische Versorgung, bei der geschlechtsspezifische Merkmale ernst genommen
2566 werden. Zu lange wurden Unterschiede zwischen den Geschlechtern in der Medizin
2567 ignoriert. Das wollen wir ändern! Wir unterstützen Forschung und Wissenschaft in
2568 diesem wichtigen Themenfeld und setzen uns für eine bessere Aus- und
2569 Weiterbildung von medizinischem Personal ein. Die erfolgreichen Essener
2570 Gesundheits- und Frauengesundheitstage führen wir fort und bringen sie verstärkt
2571 in die Stadtbezirke.

2572 **Gesundheit im Quartier stärken:** Gesundheitsversorgung muss dort ankommen, wo die
2573 Menschen leben. Wir denken sie sozialräumlich und vernetzt: Verschiedene
2574 medizinische, präventive und pflegerische Angebote sollen besser zusammenwirken.
2575 So verbessern wir gerade in benachteiligten Quartieren die Versorgung. Wir
2576 wollen Fördermittel des Landes für Essen abrufen und mit Community Health Nurses
2577 eine wohnortnahe Versorgung aufbauen. Diese Quartiersarbeit stärkt den
2578 Zusammenhalt und macht Gesundheit für alle erlebbar.

2579 **Umweltgerechtigkeit in den Fokus rücken:** Gesundheit hängt auch von unserer
2580 Umwelt ab. Wir erweitern die integrierte Sozialplanung in Essen um den Bereich
2581 Umweltgerechtigkeit. Lärm, Schadstoffe und schlechte Wohnverhältnisse
2582 beeinträchtigen die Gesundheit - oft besonders in benachteiligten Stadtteilen.
2583 Das werden wir ändern! Sozialplanung und Stadtteilentwicklung müssen Hand in
2584 Hand gehen. Wir setzen uns für mehr Grünflächen, weniger Verkehrslärm und
2585 bessere Luftqualität in allen Quartieren ein. So schaffen wir gesunde
2586 Lebensbedingungen für alle Essener:innen.

2587 **Wir schaffen gute Bedingungen in der Pflege für alle Menschen.**

2588 **Unsere Erfolge:**

2589 Wir haben dafür gesorgt, dass die Löhne in den Pflegeberufen gestiegen sind.

2590 Wir haben uns erfolgreich für die Einrichtung einer Pflegekammer in NRW

2591 eingesetzt.

2592 Wir haben die Befassung mit dem Thema „Regenbogen-Zertifizierung“ für
2593 Pflegeeinrichtungen in die Essener Gremien gebracht.

2594 **Unsere Ziele:**

2595 **Attraktive Arbeitsbedingungen und Ausbildung schaffen:** Wir wollen, dass unsere
2596 städtische Tochtergesellschaft GSE eine Vorreiterrolle bei guten
2597 Rahmenbedingungen für Pflegekräfte einnimmt. Dazu gehören faire Löhne,
2598 familienfreundliche Arbeitszeiten und moderne Aus- und
2599 Weiterbildungsmöglichkeiten. Um Pflegekräfte zu entlasten, setzen wir uns für
2600 multiprofessionelle Teams in Pflegeeinrichtungen ein. Hauswirtschaftskräfte und
2601 Pflegehelfer:innen sollen nicht-pflegerische Tätigkeiten übernehmen. Zudem
2602 fördern wir die Ausbildung zusätzlicher Betreuungskräfte nach SGB §§ 43b, 53b
2603 SGB XI.

2604 **Fachkräftemangel aktiv begegnen:** In Zeiten des Fachkräftemangels ist es wichtig,
2605 alle Potenziale zu nutzen. Wir schaffen eine zentrale Anlaufstelle, die bei der
2606 Anerkennung ausländischer Abschlüsse im gesundheitlichen und pflegerischen
2607 Bereich unterstützt. Unser Welcome-Center machen wir bekannter und bauen es aus.
2608 Die Förderung im Pflege- und Gesundheitsbereich halten wir aufrecht und
2609 verstärken sie gezielt.

2610 **Vielfalt in der Pflege leben:** Wir führen eine Regenbogenzertifizierung für
2611 ambulante und stationäre Pflegeangebote ein. So verbessern wir die Situation von
2612 LSBTIQ*-Menschen in Pflegeeinrichtungen. Gleichzeitig setzen wir uns für eine
2613 kultursensible Pflege ein. Dafür schaffen wir die nötigen Personalressourcen in
2614 den Einrichtungen.

2615 **Demenzfreundliches Essen gestalten:** Die Zahl der Menschen mit Demenz steigt. Wir
2616 gründen ein lokales "Bündnis für Menschen mit Demenz", um unsere Stadtteile
2617 demenzfreundlicher zu gestalten. Nach dem Vorbild von Moers-Repelen starten wir
2618 ein Modellprojekt "Demenzfreundliches Essen", beispielsweise im Stadtteil
2619 Steele. So schaffen wir mehr Lebensqualität für Betroffene und ihre Angehörigen.

2620 **Wir helfen Menschen mit Suchterkrankungen.**

2621 **Unser Erfolg:**

2622 Wir haben die Streetwork-Arbeit deutlich ausgebaut

2623 Im Rahmen des Pilotprojekts „Eins und eins macht drei“ in Kooperation von
2624 Suchthilfe Essen und LVR werden psychisch auffällige suchtkranke Menschen durch
2625 Sozialarbeiter:innen und Psychiatriepfleger:innen aufgesucht und intensiv
2626 unterstützt.

2627 **Unsere Ziele:**

2628 **Evaluierung und Ausbau des Pilotprojekts „Eins und Eins macht Drei“:** Wir wollen
2629 das gemeinsame Pilotprojekt mit der LVR-Klinik „Eins und Eins macht Drei“, das
2630 wohnungslose Menschen mit psychischen Erkrankungen durch spezialisierte
2631 Streetworker unterstützt, evaluieren, verstetigen und ausweiten.

2632 **Erweiterung des Drogenkonsumraums:** Wir möchten den Drogenkonsumraum in einem
2633 Pilotprojekt nach Dortmunder Vorbild auch für Menschen aus Nachbarstädten
2634 öffnen. Ziel ist es, den öffentlichen Konsum von der Straße in die
2635 Räumlichkeiten der Suchthilfe Essen zu verlagern.

2636 **Integration der „Szene“ in die Innenstadtgestaltung:** Wir fordern, dass bei der
2637 Innenstadtgestaltung die „Szene“ (Drogen/Alkohol) mitgedacht wird, um den
2638 Kreislauf der ständigen „Vertreibung“ nachhaltig zu durchbrechen.

2639 **Sport für alle: Bewegung, Gemeinschaft und Gesundheit in Essen**

2640 **Essen als Sportstadt – mit Perspektive**

2641 Die Rhine-Ruhr 2025 FISU Games und die Ruhr Games machen Essen erneut
2642 international sichtbar. Diese Großveranstaltungen bieten nicht nur eine Bühne
2643 für unsere modernen Sportanlagen, sondern stärken auch langfristig die Rolle
2644 Essens als Standort für große Sportevents. Dabei setzen wir auf eine nachhaltige
2645 Infrastruktur, die sowohl dem Spitzen- als auch dem Breiten- und Nachwuchssport
2646 zugutekommt.

2647 **Sport für alle – inklusiv und wohnortnah**

2648 Sport soll allen offenstehen – unabhängig von Herkunft, Alter oder körperlichen
2649 Voraussetzungen. Wir fördern wohnortnahe und barrierefreie Angebote in den
2650 Stadtteilen und schaffen Räume, die das Miteinander stärken. Inklusion ist dabei
2651 ein zentrales Ziel unserer Sportpolitik.

2652 **Kinder und Jugendliche gezielt fördern**

2653 Jedes Kind in Essen soll schwimmen lernen und die Möglichkeit haben, in einem
2654 Verein Sport zu treiben. Deshalb investieren wir in Förderprogramme, kostenlose
2655 Mitgliedschaften und Ausrüstung für Familien mit geringem Einkommen.
2656 Gleichzeitig unterstützen wir die Ausbildung von Jugendtrainer:innen, um
2657 Sportangebote langfristig zu sichern.

2658 **Bewegung im Alltag ermöglichen**

2659 Sport soll nicht nur im Verein stattfinden. Wir schaffen Bewegungsräume in Parks
2660 und auf Straßen, fördern sichere Schulwege und bieten Outdoor-Fitness sowie
2661 digitale Sportangebote an. So wird Essen eine Stadt, in der Bewegung zum Alltag
2662 gehört.

2663 **Sportstätten nachhaltig finanzieren**

2664 Wir stehen für eine solide und zukunftsfähige Finanzierung der
2665 Sportinfrastruktur. Statt leeren Versprechungen setzen wir auf klare Konzepte
2666 zur Sanierung und zum Neubau von Sportstätten – etwa bei Sporthallen, Bädern und
2667 einer neuen Eissportarena. Der Ausbau der Schillerwiese soll zügig umgesetzt
2668 werden.

2669 **Fußballstandort Essen sichern**

2670 Der Fußball bleibt ein Publikumsmagnet und ist mit der SG Essen sogar seit 21
2671 Jahren in der ersten Bundesliga. Das Stadion an der Hafenstraße ist
2672 zweitligatauglich, aber der weitere Ausbau hängt von wirtschaftlicher Stabilität
2673 ab – ein Abstieg von RWE wäre ein Rückschlag. Auch andere Standorte wie
2674 Uhlenkrug und Raumerstraße brauchen dringend Modernisierungen.

2675 **Wir stellen die Sportinfrastruktur nachhaltig auf.**

2676 **Unsere Ziele:**

2677 Zur Unterstützung von Kultur- und Sportprojekten rufen wir eine Crowdfunding-
2678 Plattform ins Leben, die es den Bürger:innen ermöglicht, sich aktiv an der
2679 Finanzierung zu beteiligen. Dadurch wird der Gemeinschaftssinn gestärkt und auch
2680 kleineren, innovativen Projekten wird die Chance zur Realisierung gegeben.

2681 Zusätzlich fördern wir Nachhaltigkeitsinitiativen im Sport, für den
2682 umweltfreundlichen Umgang mit Sportveranstaltungen und -einrichtungen. Dies
2683 umfasst die Nutzung erneuerbarer Energien, Recycling-Programme und die Förderung

2684 umweltfreundlicher Transportmittel zu den Veranstaltungsorten.

2685 Essen wird attraktiver Standort für internationale Spiele und
2686 Großveranstaltungen.

2687 **Unsere Ziele:**

2688 Wir **entwickeln** Konzepte, die die Stärken unserer bestehenden Sportanlagen nutzen
2689 und auch gezielt in Sportarten wie Schwimmen, Volleyball, Handball und
2690 Basketball investieren. Dabei achten wir darauf, dass die Investitionen vor Ort
2691 spürbar wirken, die jeweiligen Sportarten stärken und gleichzeitig finanziell
2692 machbar und nachhaltig sind.

2693 Wir wollen Bewegung und das Wohlbefinden des Menschen als zentralen Baustein der
2694 Stadtentwicklung machen.

2695 **Unsere Ziele:**

2696 **Förderung des Breitensports:** Wir setzen auf einen umfassenden Ausbau der
2697 Sportangebote für alle Altersgruppen. Dazu gehören kostenlose oder stark
2698 vergünstigte Sportkurse in den Stadtteilen, die es jedem ermöglichen, aktiv zu
2699 bleiben und neue sportliche Aktivitäten zu entdecken.

2700 **Unterstützung der Sportvereine:** Unsere Sportvereine sind die Basis für eine
2701 lebendige Sportkultur. Wir erhöhen die finanzielle Unterstützung, um den
2702 Vereinen bessere Trainingsbedingungen und moderne Ausstattungen zu ermöglichen.
2703 Zudem fördern wir die Renovierung von Sportstätten und investieren in die nötige
2704 Infrastruktur. Junge Menschen sollen zudem die Möglichkeit erhalten, Trainer-
2705 und Übungsleiterlizenzen zu erwerben, etwa durch spezielle Schulkurse.

2706 **Stärkung des Schulsports:** Wir fördern die Kooperation zwischen Schulen und
2707 lokalen Sportvereinen, um Schülern den Zugang zu professionellen
2708 Trainingsmöglichkeiten zu eröffnen und die Bedeutung von Bewegung im Alltag zu
2709 stärken. So bieten wir den Kindern von heute die Chance, ihre sportlichen
2710 Talente zu entfalten.

2711 **Sportförderprogramme für alle:** Das „Open Saturday/Sunday“-Angebot wird auf
2712 benachteiligte Stadtteile ausgeweitet, um den Zugang zu Sport für alle zu
2713 erleichtern.

2714 Wir fördern Sportangebote für Menschen mit Behinderung.

2715 Wir ermöglichen Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien den
2716 kostenfreien Zugang zu Sportvereinen und benötigtem Equipment.

2717 Mit generationenübergreifenden Sportprojekten fördern wir den Austausch zwischen
2718 Jung und Alt, etwa durch Familienturniere oder Patenschaftsprogramme für
2719 sportliche Aktivitäten.

2720 **Schwimmunterricht** gehört zu den grundlegenden Fähigkeiten – jedes Kind sollte am
2721 Ende der Grundschulzeit schwimmen können. Dazu aktivieren wir Schwimmflächen an
2722 Schulen und setzen auf enge Kooperationen mit Vereinen und Organisationen wie
2723 der DLRG oder der Feuerwehr, um Lehrkräfte und Trainer:innen gezielt
2724 auszubilden.

2725 **Outdoor Fitness-Parcours:** Wir schaffen in Parks und Grünanlagen Fitnesspfade mit
2726 verschiedenen Übungsstationen, die sowohl für Anfänger:innen als auch
2727 Fortgeschrittene geeignet sind. Zudem entwickeln wir eine digitale
2728 Fitnessrouten-App, die Lauf- und Radstrecken in Essen vorschlägt und
2729 gleichzeitig kulturelle Highlights entlang der Routen integriert.

2730 **Bewegung im Wohnumfeld:** Bewegung soll nicht nur in Sportstätten stattfinden,
2731 sondern auch im Wohnumfeld. Wir möchten sichere, inspirierende Orte schaffen, an
2732 denen Kinder unbeschwert zur Schule laufen oder mit dem Fahrrad fahren können,
2733 ohne Angst vor Unfällen zu haben. So entdecken wir die Talente der Zukunft und
2734 fördern eine gesunde, aktive Lebensweise für alle Generationen.

2735 **Guter Sport braucht auch gute Sportstätten.**

2736 **Unsere Erfolge:**

2737 Fortführung und Ausbau des Turnhallen-Sanierungsprogramms

2738 **Unsere Ziele:**

2739 Wir wollen Sportanlagen sanieren oder neu bauen, die möglichst vielen Menschen
2740 zugutekommen und den Zusammenhalt in unserer Stadt stärken. Es ist wichtig, dass
2741 die Investitionsmittel einer Stadt auch in Schulgebäude, Kindertagesstätten
2742 sowie Schwimm- und Sportanlagen fließen.

2743 Daher werden wir das Sporthallensanierungsprogramm fortführen, das Vorrang vor
2744 nicht finanzierbaren Neubauwünschen hat. Zudem muss dringend eine neue
2745 Eissportarena nach den neuesten energetischen Standards entstehen, die nicht nur

2746 den Spitzensport fördert, sondern auch für Freizeitangebote wie Eishockey,
2747 Schlittschuhlaufen, Discos und andere Veranstaltungen offensteht.

2748 Die Sanierung und Instandhaltung der Schwimmbäder müssen weiter vorangetrieben
2749 werden. Für das Grugabad ist endlich eine tragfähige, finanzierbare Lösung zu
2750 finden.

2751 Der Ausbau der Schillerwiese zu einer modernen und vielseitig nutzbaren
2752 Sportanlage muss schnellstmöglich abgeschlossen werden, um eine breite Palette
2753 an sportlichen Aktivitäten für alle zu ermöglichen.

2754 **Wir wollen ein Stadionkonzept für ganz Essen.**

2755 **Unser Ziel:**

2756 Wir haben eine Machbarkeitsstudie zum Ausbau der Stadionecken beauftragt, um das
2757 zweitligataugliche Stadion an der Hafenstraße weiterzuentwickeln. Der Ausbau ist
2758 jedoch nur möglich, wenn die laufenden Kosten durch sportlichen Erfolg gedeckt
2759 werden, da ein Abstieg von RWE in die vierte Liga diese Pläne gefährden würde.
2760 Zudem erfordert die Modernisierung weiterer Standorte wie dem Uhlenkrug und der
2761 Raumerstraße ein umfassendes Gesamtkonzept für die zukünftige Nutzung und
2762 Entwicklung der Sportstätten in Essen.

2763 **Vielfalt leben: Inklusion und Teilhabe für alle**

2764 Inklusion ist ein Grundpfeiler einer gerechten und solidarischen Gesellschaft.
2765 Als Essener Grüne stehen wir für ein Miteinander, in dem Vielfalt nicht nur
2766 akzeptiert, sondern aktiv gefördert wird. Menschen mit Behinderungen haben das
2767 Recht auf eine selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe am
2768 gesellschaftlichen Leben.

2769 Wir erkennen an, dass Barrieren – sei es im Arbeitsleben, beim Wohnen oder in
2770 kulturellen Angeboten – nicht nur physischer, sondern auch sozialer Natur sind.
2771 Daher setzen wir uns dafür ein, alle Lebensbereiche so zu gestalten, dass jeder
2772 Mensch Zugang hat und mitgestalten kann.

2773 Wir wollen eine inklusive Stadt schaffen, in der Chancengleichheit und Teilhabe
2774 für alle Bürger:innen Realität sind. Wir glauben an die Kraft der Gemeinschaft,
2775 die durch Diversität bereichert wird. Gemeinsam mit den Menschen und der
2776 Zivilgesellschaft wollen wir konkrete Schritte unternehmen, um Essen zu einem
2777 Vorbild für Inklusion zu machen.

2778 **Wir wollen, dass Menschen mit Behinderung Zugänge zum ersten Arbeitsmarkt**
2779 **bekommen.**

2780 **Unsere Erfolge:**

2781 Wir haben einen Inklusionspreis für die Stadt Essen auf den Weg gebracht zur
2782 Förderung inklusiver Projekte, Unternehmen...

2783 **Unsere Ziele:**

2784 **Kommunale Vorbildfunktion:** Wir wollen, dass die Stadtverwaltung und städtische
2785 Unternehmen verstärkt Menschen mit Behinderung einstellen und als vorbildliche
2786 Arbeitgeber für Inklusion auftreten. So wird gezeigt, dass Vielfalt im
2787 Arbeitsmarkt möglich und bereichernd ist.

2788 **Barrierefreiheit als Standard:** Kommunale Arbeitsräume und öffentlich zugängliche
2789 Einrichtungen sollen konsequent barrierefrei gestaltet werden, damit Menschen
2790 mit Behinderung ungehinderten Zugang zu Ausbildungs- und Arbeitsplätzen
2791 erhalten.

2792 **Kooperation mit Werkstätten und Inklusionsunternehmen:** Die Stadt soll eng mit
2793 Werkstätten und Inklusionsunternehmen kooperieren, um den Übergang von Menschen
2794 mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt gezielt zu fördern und
2795 Unterstützungsangebote zu koordinieren

2796 **Wir beteiligen Menschen mit Behinderung.**

2797 **Unser Erfolg:**

2798 Wir haben einen Inklusionsbeirat als neues Gremium im Rat der Stadt Essen
2799 eingeführt.

2800 **Unsere Ziele:**

2801 **Stärkung des Inklusionsbeirats:** Der Inklusionsbeirat soll als zentrale Plattform
2802 weiterentwickelt und mit erweiterten Kompetenzen ausgestattet werden, um die
2803 Interessen von Menschen mit Behinderung effektiver zu vertreten. Zudem soll der
2804 Beirat eng in kommunale Entscheidungen einbezogen werden, die ihre Belange
2805 betreffen.

2806 **Wir nutzen die Digitalisierung als Chance für mehr Inklusion.**

2807 **Unser Erfolg:**

2808 Die städtische Tochtergesellschaft GSE hat an einem Pilotprojekt zur
2809 Digitalisierung teilgenommen.

2810 **Unsere Ziele:**

2811 **Digitale Innovationen und Inklusion gehören verknüpft:** Wir denken u.a. an
2812 Formate wie Assistenzsysteme für Menschen mit Behinderung, barrierefreie
2813 digitale Systeme, smarte Begleitdienste für Patient:innen. Unsere städtische
2814 Tochter GSE soll hier vorangehen

2815 **Wir schaffen inklusive Sport- und Bewegungsangebote.**

2816 **Unser Erfolg:**

2817 Wir haben mit der Umgestaltung der Sportanlage in Frintrop einen ersten
2818 inklusiven Sport- und Bewegungspark geschaffen.

2819 **Unsere Ziele:**

2820 Wir wollen Sportangebote für alle Essener:innen zugänglich machen: Jung und Alt,
2821 Breiten- und Spitzensportler:innen, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund
2822 oder Behinderungen.

2823 Wir wollen auch unsere öffentlichen Spielplätze für Kinder mit und ohne
2824 Behinderung umgestalten.

2825 **Wir fordern eine inklusive Sozialraumplanung, die die Bedürfnisse aller**
2826 **Bürger:innen – insbesondere von Menschen mit Behinderung, älteren Menschen und**
2827 **Familien – in den Mittelpunkt stellt.**

2828 **Unsere Ziele:**

2829 **Inklusive Stadtteilgestaltung:** Wir wollen Menschen mit Behinderungen aktiv in
2830 die Planung und Gestaltung ihrer Stadtteile einbeziehen. Niedrigschwellige
2831 Beteiligungsformate und barrierefreie Informationsangebote ermöglichen es, ihre
2832 Perspektiven von Anfang an in Planungsprozesse einzubringen.

2833 **Barrierefreie Infrastruktur für alle:** Wir setzen uns für konsequent
2834 barrierefreie Gehwege, öffentliche Gebäude, Spielplätze und Parks ein. Diese
2835 sollen so gestaltet werden, dass sie von allen Bürger:innen genutzt werden
2836 können, unabhängig von Mobilitätseinschränkungen.

2837 **Inklusive Sozialraumplanung:** Für uns bedeutet inklusive Sozialraumplanung, dass
2838 wohnortnahe Versorgungseinrichtungen, Gesundheitsangebote und barrierefreie
2839 Mobilitätslösungen so gestaltet werden, dass alle Menschen ihre täglichen
2840 Erledigungen und Wege einfach und unabhängig bewältigen können.

2841 **Inklusive Quartiersentwicklung:** Wir fordern, dass bei der Entwicklung und
2842 Sanierung von Wohngebieten das Konzept der inklusiven Quartiersentwicklung
2843 angewendet wird. Es soll ein Mix aus verschiedenen Wohn- und Begegnungsformen
2844 geschaffen werden, der das gemeinsame Leben und soziale Miteinander fördert.

2845 **Förderung von inklusiven Begegnungsorten:** Wir möchten barrierefreie und inklusiv
2846 gestaltete Begegnungsorte fördern, da sie das Gemeinschaftsgefühl stärken und
2847 Räume für Austausch und Miteinander in jedem Stadtteil schaffen.

2848 **Ankommen, Teilhaben, Mitgestalten: Für eine gelungene Integration von**
2849 **Geflüchteten und Migrant:innen in Essen**

2850 Essen ist eine weltoffene Stadt, in der Menschen aus vielen Nationen und
2851 Kulturen seit Jahrzehnten friedlich miteinander leben. Sie haben in allen
2852 Wirtschaftsbereichen, von der Stahlindustrie bis zum Gesundheitssektor, zum
2853 Wohlstand unserer Stadt beigetragen. Besonders in den letzten Jahren kamen
2854 Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten wie dem Libanon, Syrien, Afghanistan und
2855 der Ukraine zu uns. Die Essener:innen haben stets ihre Solidarität und
2856 Hilfsbereitschaft gezeigt, indem sie Unterkünfte anboten und Spenden
2857 organisierten.

2858 In den vergangenen fünf Jahren hat Essen deutlich mehr Geflüchtete aufgenommen
2859 als vorgesehen und bewiesen, dass die Stadt in der Lage ist, diese Menschen
2860 human zu versorgen. Niemand wurde in Notunterkünften wie Turnhallen
2861 untergebracht. Unsere Stadt leistet einen großen Beitrag zur Integration
2862 geflüchteter Menschen in NRW und hat im Vergleich zu anderen Kommunen viel
2863 erreicht. Essen ist außerdem ein attraktiver Standort für internationale
2864 Fachkräfte.

2865 Die grüne Migrationspolitik in Essen basiert auf Humanität und der Achtung des
2866 Asylrechts. Wir stehen an der Seite der Bewegung „SEEBRÜCKE“ und verurteilen das
2867 Sterben im Mittelmeer. Gemeinsam mit der CDU haben wir erreicht, dass die

2868 städtische Ausländerbehörde in ein zentral gelegenes Gebäude gezogen ist, um sie
2869 zu einer echten Willkommensbehörde zu machen.

2870 Trotz dieser Erfolge zeigt sich in Essen auch, dass politische
2871 Fehlentscheidungen der Vergangenheit bei der Integration von Migrant:innen
2872 Spuren hinterlassen haben. Besonders der Zugang zu Arbeit und gesellschaftlicher
2873 Teilhabe waren früher für viele Menschen, wie beispielsweise Geflüchtete aus dem
2874 Libanon, lange Zeit verwehrt. Diese Fehler führten zu Integrationsproblemen und
2875 Parallelgesellschaften, die wir nicht wiederholen dürfen.

2876 Integration ist eine Chance für unsere Stadt, vor allem angesichts des
2877 Fachkräftemangels, der bis 2035 40.000 Fachkräfte betreffen wird. Durch
2878 Einwanderung und Weiterbildung können wir dieser Herausforderung begegnen.
2879 Darüber hinaus bereichert die kulturelle Vielfalt unsere Gesellschaft. Damit
2880 Integration gelingt, müssen wir Sozial-, Arbeitsmarkt-, Bildungs- und
2881 Integrationspolitik eng verknüpfen und eine Kultur des Respekts und der Toleranz
2882 fördern.

2883 **Wir wollen die Vielfalt in der Essener Wirtschaft und im Arbeitsmarkt stärken.**

2884 **Unsere Erfolge:**

2885 Wir haben ein Konzept zur Förderung der migrantischen Ökonomie aufgelegt, das
2886 aktuell mit der Einrichtung einer Beratungsstelle umgesetzt wird. Selbständige
2887 sollen damit besser unterstützt werden. Migrantische Unternehmer:innen sollen in
2888 die Lage versetzt werden, junge Menschen auszubilden

2889 **Unsere Ziele:**

2890 **Mehr Vielfalt in Kitas und Schulen:** Wir wollen mehr Migrant:innen als
2891 Alltagshelfer:innen und Inklusionsbegleiter:innen in Kitas und Grundschulen
2892 einsetzen, um kulturelle Vielfalt zu fördern und den Fachkräftemangel zu
2893 lindern.

2894 **Erweiterung der praxisintegrierten Ausbildung:** Wir schaffen mehr Plätze in der
2895 praxisintegrierten Ausbildung als Kinderpfleger:in und Erzieher:in, um die
2896 Fachkräfte von morgen gezielt auszubilden und zu unterstützen.

2897 **Förderung von Jugendlichen mit Migrationsgeschichte:** Ein Job oder eine
2898 Ausbildung bei der Stadt Essen ist für Jugendliche mit Migrationsgeschichte oft
2899 nicht in der engeren Auswahl. Wir fordern, dass die Stadt Essen gezielt auf

2900 Jugendliche in Schulen und auf Ausbildungsmessen zugeht, um die Vielfalt der
2901 Stadt auch in der Vielfalt der Mitarbeitenden widerzuspiegeln.

2902 **Wir wollen die Willkommenskultur in unserer Stadt stärken.**

2903 **Unsere Erfolge:**

2904 Wir haben erreicht, dass die Ausländerbehörde gemeinsam mit dem Kommunalen
2905 Integrationszentrum in ein neues, zentral gelegenes Gebäude umziehen kann. Durch
2906 Personalaufstockung in der Ausländerbehörde konnten wir die
2907 Bearbeitungsrückstände reduzieren und die Wartezeiten, wie zum Beispiel bei
2908 Einbürgerungen, von bis zu drei Jahren auf ca. 4 Monate verringern. Zudem wurden
2909 neue Räumlichkeiten für das Welcome-Service-Center geschaffen, das nun ein
2910 erweitertes Beratungsangebot für Studierende und Fachkräfte aus dem Ausland
2911 bietet.

2912 Die Brückenprojekte für geflüchtete Kinder wurden finanziell abgesichert.
2913 Darüber hinaus haben wir das Konzept "Zusammenleben in Vielfalt" verstetigt und
2914 ein Leitbild zur Einwanderungsgesellschaft geschaffen.

2915 **Unsere Ziele:**

2916 **Förderung einer Mentalitätsänderung in der Ausländerbehörde:** Wir setzen uns für
2917 eine grundlegende Mentalitätsänderung in der Essener Ausländerbehörde hin zu
2918 einer Servicebehörde ein. Im Rahmen dieser Veränderung schaffen wir ein neues
2919 Amt für Migration und Integration, das eine noch bessere Unterstützung für die
2920 Menschen bietet, die in Essen leben und arbeiten möchten.

2921 **Einbürgerungen und steigendes Antragsvolumen:** Durch die jüngsten gesetzlichen
2922 Änderungen auf Bundesebene, die eine Einbürgerung bereits nach fünf Jahren
2923 ermöglichen, ist mit einem massiven Anstieg des Antragsvolumens zu rechnen. Um
2924 diesem Ansturm gerecht zu werden, müssen die Arbeitsabläufe in der
2925 Ausländerbehörde optimiert und die Bearbeitung der Anträge beschleunigt werden.

2926 **Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe:** Wir verstehen Integration als
2927 eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und setzen uns dafür ein, dass Unterkünfte
2928 für Geflüchtete gleichmäßig und fair über das gesamte Stadtgebiet verteilt
2929 werden. So schaffen wir ein solidarisches und integriertes Miteinander in Essen.

2930 **Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung:** Die Stadtverwaltung muss sich
2931 stärker interkulturell öffnen. Wir fordern eine gezielte Personalgewinnung, die

2932 die Vielfalt der Stadtgesellschaft widerspiegelt, sowie regelmäßige
2933 Fortbildungen, die Mitarbeiter:innen für interkulturelle Themen sensibilisieren
2934 und ihre interkulturelle Kompetenz stärken.

2935 **Sprachförderung für Geflüchtete:** Um eine bessere Integration von Geflüchteten zu
2936 ermöglichen, fordern wir mehr Sprachkurse, die individuell auf die Bedürfnisse
2937 der Geflüchteten zugeschnitten sind. Eine schnelle sprachliche Integration ist
2938 der Schlüssel zu einer erfolgreichen gesellschaftlichen Teilhabe.

2939 **Schulvorbereitung für Neuzugewanderte:** Schulvorbereitungskurse für
2940 Neuzugewanderte sollen ausgeweitet werden, um den Übergang in das Schulsystem zu
2941 erleichtern. Diese Kurse bieten den Kindern und Jugendlichen die nötige
2942 Unterstützung, um sprachliche und kulturelle Hürden zu überwinden und
2943 erfolgreich in das deutsche Bildungssystem integriert zu werden.

2944 **Wir wollen gerechte Chancen für alle Menschen in unserer Stadt.**

2945 **Unsere Ziele:**

2946 **Ausbau des Essener Modells für Geduldete:** Wir setzen uns dafür ein, das Essener
2947 Modell für Geduldete auf weitere Zielgruppen auszudehnen, einschließlich älterer
2948 Menschen, um ihnen ebenfalls eine Perspektive und Integration in unsere
2949 Gesellschaft zu ermöglichen.

2950 **Unterstützung der Seenotrettung – „Sicherer Hafen“:** Es ist unser Ziel, dass sich
2951 Essen weiterhin als öffentliche Solidaritätserklärung für die Unterstützung der
2952 Seenotrettung engagiert und sich der Aktion „Sicherer Hafen“ anschließt. Dies
2953 zeigt unsere klare Haltung für Menschlichkeit und den Schutz von Geflüchteten.

2954 **Veränderung des Wohnungsmarktes:** Wir möchten den Wohnungsmarkt so gestalten,
2955 dass Segregation nicht weiter vorangetrieben wird. Unser Ziel ist es, mehr
2956 bezahlbaren und öffentlich geförderten Wohnraum in attraktiven und guten Lagen
2957 zu schaffen, um Chancengleichheit und ein solidarisches Miteinander zu fördern.

2958 **Förderung von Chancengleichheit durch anonymisierte Bewerbungsverfahren:** Wir
2959 setzen uns dafür ein, dass die Stadtverwaltung bei Ausschreibungen und
2960 Einstellungen anonymisierte Bewerbungsverfahren einführt. So möchten wir
2961 Diskriminierung vorbeugen und Chancengleichheit für alle Bewerberinnen und
2962 Bewerber gewährleisten.

2963 **Wir stehen für eine Einwanderungsgesellschaft, die auf den Werten der**

2964 **freiheitlich demokratischen Grundordnung basiert.**

2965 **Unsere Erfolge:**

2966 Städtische Förderungen und Gelder fließen nur an solche Vereine oder
2967 Institutionen, die sich klar zu unseren freiheitlich demokratischen Werten
2968 bekennen und diese auch leben.

2969 **Unsere Ziele:**

2970 **Förderung qualifizierter Zusammenarbeit und interkultureller Begegnungen:**
2971 Zukünftig soll die Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung mit oder von
2972 islamischen Gemeinden oder Verbänden gezielt auf solche fokussiert werden, deren
2973 Imame an Fakultäten für Islamische Theologie an deutschen Universitäten aus-
2974 bzw. weitergebildet wurden. Diese gezielte Unterstützung stellt sicher, dass die
2975 religiöse Führung in den Gemeinden auf einer fundierten Ausbildung basiert.
2976 Zudem setzen wir uns für die Unterstützung von Vereinen und Initiativen ein, die
2977 Begegnungen und den Austausch zwischen Jugendlichen fördern. Diese Initiativen
2978 tragen zu einem besseren gegenseitigen Verständnis und einer starken,
2979 interkulturellen Gemeinschaft bei.

2980 **Wir wollen eine Altenhilfe in Essen, die kulturelle Vielfalt wertschätzt und**
2981 **allen Senior:innen eine würdevolle, individuelle und kultursensible Betreuung**
2982 **ermöglicht.**

2983 **Unsere Ziele:**

2984 **Interkulturelle Pflegeangebote ausbauen:** Wir setzen uns dafür ein,
2985 **Pflegeeinrichtungen zu fördern, die interkulturelle Konzepte erfolgreich**
2986 **umsetzen. Dabei wird besonders auf die Berücksichtigung sprachlicher und**
2987 **kultureller Bedürfnisse in der Altenpflege geachtet. Zudem soll die Entwicklung**
2988 **von kultursensiblen Wohn- und Pflegeformen vorangetrieben werden, um den**
2989 **unterschiedlichen Anforderungen der älteren Bevölkerung gerecht zu werden.**

2990 **Mehrsprachige Beratung und Unterstützung:** Es wird eine Einrichtung von
2991 Anlaufstellen mit muttersprachlicher Beratung für Senior:innen mit
2992 Migrationshintergrund angestrebt, um eine bessere und gezieltere Unterstützung
2993 zu gewährleisten. Darüber hinaus werden Schulungen für Pflegekräfte zu
2994 kultursensibler Kommunikation organisiert, damit die Bedürfnisse der älteren
2995 Menschen besser verstanden werden. Ein weiterer Schritt ist die Förderung von
2996 Dolmetscherdiensten in Pflegeeinrichtungen und ambulanten Diensten, um
2997 Sprachbarrieren zu überwinden und die Kommunikation zu erleichtern.

2998 **Kulturelle Vielfalt in der Seniorenarbeit stärken:** Wir möchten interkulturelle
2999 **Freizeit- und Begegnungsangebote in Seniorenzentren fördern, um den Austausch**
3000 **zwischen unterschiedlichen Kulturen zu unterstützen. Darüber hinaus wird eine**
3001 **enge Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen angestrebt, um kulturspezifische**
3002 **Aktivitäten in die Seniorenarbeit zu integrieren. Ebenso soll die Förderung von**
3003 **generationenübergreifenden und interkulturellen Projekten eine stärkere**
3004 **gesellschaftliche Vernetzung und Teilhabe ermöglichen.**

3005 **Pflegekräfte für kultursensible Altenhilfe qualifizieren:** Interkulturelle
3006 **Kompetenzen sollen stärker in der Ausbildung von Pflege- und Betreuungspersonal**
3007 **verankert werden. Zusätzlich wird die Förderung von Weiterbildungen zu**
3008 **kultursensibler Pflege vorangetrieben, damit Pflegekräfte den unterschiedlichen**
3009 **Bedürfnissen gerecht werden können. Ein weiterer Fokus liegt auf der Gewinnung**
3010 **und Integration von Pflegekräften mit Migrationshintergrund, um eine**
3011 **vielfältigere Pflegepraxis zu etablieren.**

3012 **Religiöse und kulturelle Bedürfnisse respektieren:** In Pflegeheimen soll
3013 **sichergestellt werden, dass religiöse Speiseangebote zur Verfügung stehen, um**
3014 **den Bedürfnissen der Senior:innen gerecht zu werden. Desweiteren wird dafür**
3015 **gesorgt, dass Räume für Gebet und spirituelle Praktiken in Pflegeeinrichtungen**
3016 **bereitgestellt werden. Eine Sensibilisierung für unterschiedliche**
3017 **Bestattungsrituale wird ebenfalls gefördert, um den religiösen und kulturellen**
3018 **Bedürfnissen der pflegebedürftigen Menschen Rechnung zu tragen.**

3019 **Für ein selbstbestimmtes und würdiges Leben im Alter: Ältere Menschen in Essen**
3020 **stärken**

3021 Wir wollen in einer vielfältigen, demokratischen und rechtsstaatlichen Stadt
3022 leben, in der sich alle Menschen mit ihren unterschiedlichen Lebenssituationen
3023 und -entwürfen respektvoll begegnen. Das Altern in Würde und Selbstbestimmung
3024 ist ein Grundrecht, das wir in Essen mit Nachdruck fördern wollen. Wir setzen
3025 uns dafür ein, dass ältere Menschen in unserer Stadt ein erfülltes, aktives und
3026 selbstständiges Leben führen können. Dafür braucht es vielfältige Angebote und
3027 gezielte Unterstützung.

3028 Solange es geht, sollen alle älteren Menschen unterstützt werden, einen
3029 möglichst hohen Grad an selbstbestimmtem Leben führen zu können. Zugewanderte
3030 ältere Menschen sollen sich ebenso durch Angebote für ihre kulturellen und
3031 religiösen Bedarfe in Essen beheimatet fühlen.

3032 Wir haben in den letzten 5 Jahren viel erreicht: der Seniorenbeirat wurde zu
3033 einem Seniorenrat weiterentwickelt, der die Themen der älteren Menschen in Essen

3034 auf die Tagesordnung setzt. Gleichzeitig stellen wir jährlich finanzielle Mittel
3035 zur Förderung der offenen und verbandlichen Seniorenarbeit zur Verfügung.

3036 Unser Ziel ist es, dass ältere Menschen ihren Alltag selbstbestimmt gestalten
3037 und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Dazu gehört auch,
3038 interkulturelle Perspektiven zu berücksichtigen und, wenn nötig, eine
3039 kultursensible Pflege anzubieten.

3040 Wir möchten, dass ältere Menschen so lange wie möglich selbständig und in ihrer
3041 gewohnten Umgebung leben können.

3042 **Unsere Ziele:**

3043 **Ausbau und Weiterentwicklung der Seniorenförderung:** Wir wollen den Essener
3044 Seniorenförderplan konsequent weiterentwickeln und ausbauen. Unser Fokus liegt
3045 dabei auf dem gezielten Ausbau der Zentren 60+. Diese sollen zu lebendigen Orten
3046 der Begegnung, des Austauschs und der Aktivität werden. Besonders Menschen ab 75
3047 Jahren möchten wir durch maßgeschneiderte Programme ansprechen und ihre Teilhabe
3048 am gesellschaftlichen Leben fördern. Wir setzen uns dafür ein, dass in jedem
3049 Stadtteil mindestens ein solches Zentrum entsteht, das auf die spezifischen
3050 Bedürfnisse der lokalen Seniorinnen und Senioren zugeschnitten ist.

3051 **Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements:** Sportvereine, Kirchen,
3052 Verbände und unabhängige Initiativen leisten unverzichtbare Arbeit für unsere
3053 Seniorinnen und Senioren. Wir wollen ihre Arbeit nachhaltig stärken und
3054 ausbauen. Dafür werden wir die Fördermittel deutlich erhöhen und
3055 Vernetzungsmöglichkeiten schaffen. Besonders ehrenamtliche Projekte wie der
3056 Steeler Nachbarschaftsladen oder "Zusammen am Wasserturm" verdienen unsere volle
3057 Unterstützung. Wir setzen uns dafür ein, dass solche Initiativen unbürokratisch
3058 Zugang zu finanziellen Mitteln, Beratung und geeigneten Räumlichkeiten erhalten.

3059 **Barrierefreier Zugang zu Kultur und Teilhabe:** Wir wollen, dass alle Seniorinnen
3060 und Senioren in Essen am kulturellen und sozialen Leben teilhaben können –
3061 unabhängig von ihrem Einkommen. Dafür werden wir den Zugang zu bestehenden
3062 Angeboten wie dem Sozialpass, dem Kulturticket und KulturPottRuhr vereinfachen.
3063 Durch verbesserte Informationsangebote und einfachere Antragsprozesse sollen
3064 diese Karten für ältere Menschen leichter zugänglich werden. Zusätzlich setzen
3065 wir uns für ein spezielles Seniorenticket ein, das vergünstigte Eintritte zu
3066 kulturellen Veranstaltungen und Freizeitangeboten ermöglicht.

3067 Wir wollen Armut und Einsamkeit im Alter wirksam begegnen.

3068 **Unsere Ziele:**

3069 **Begegnungsräume schaffen, Gemeinschaft stärken:** Wir GRÜNE wissen: Echte Teilhabe
3070 braucht Orte der Begegnung. Darum setzen wir uns für kostenfreie,
3071 generationsübergreifende Angebote ein, die ältere Menschen zu geselligem
3072 Austausch und gemeinsamen Aktivitäten einladen. Konkret wollen wir:

- 3073 ◦ Das erfolgreiche Konzept der "Lebensmittelpunkte" aus Berlin und
3074 München nach Essen bringen. Diese Orte bieten nicht nur
3075 erschwingliche, frische Lebensmittel direkt im Stadtteil, sondern
3076 schaffen zugleich Begegnungsräume für alle Generationen.
- 3077 ◦ Preiswerte und gemeinsame Mittagstische, darunter auch vegetarische
3078 Angebote, weiter ausbauen – wie etwa in der evangelischen Gemeinde
3079 St. Johannes in Bergerhausen.

3080 **Aktive Unterstützung vor Ort:** Um niemanden zurückzulassen, müssen wir Hilfe
3081 dorthin bringen, wo sie gebraucht wird. Wir GRÜNE fordern:

- 3082 ◦ Ein aufsuchendes Hilfssystem für Menschen ab 70 Jahren, das gezielt
3083 Unterstützung und Beratung direkt zu ihnen bringt.
- 3084 ◦ Eine zentrale Anlaufstelle bei der Stadt, die umfassende Beratung
3085 und Unterstützung in allen Fragen rund um Pflege, Wohnen und
3086 haushaltsnahe Dienstleistungen wie Einkäufe anbietet.

3087 **Gemeinsam für ein lebenswertes Essen:** Unser Ziel ist eine Stadt, in der alle
3088 Menschen würdevoll leben können. Dafür braucht es das Engagement aller. Wir
3089 GRÜNE werden:

- 3090 ◦ Ehrenamtliches Engagement stärken und Nachbarschaftshilfe fördern.
- 3091 ◦ Lokale Initiativen und Vereine unterstützen, die sich gegen Armut
3092 und Einsamkeit einsetzen.

3093 **Wir möchten Senior:innenfreundliche Quartiere und Sozialräume schaffen.**

3094 **Unser Erfolg:**

3095 Wir haben ein stadtweites Konzept für „Öffentliche Toiletten“ auf den Weg
3096 gebracht, das sich bereits in der Umsetzung befindet.

3097 **Unsere Ziele:**

Barrierefreie und einladende öffentliche Räume: Wir wollen die Essener Innenstadt und alle Stadtteile zu seniorenfreundlichen Aufenthaltsorten umgestalten. Dazu gehört der Ausbau öffentlicher Toiletten und die Erweiterung des "Netten Toiletten"-Programms in Zusammenarbeit mit lokalen Geschäften. Mit unserem „500-Bänke-Programm“ möchten wir in den nächsten fünf Jahren 500 neue Sitzbänke in Essen schaffen, um öffentliche Räume barrierefrei und seniorenfreundlich zu gestalten. Wir sehen diese Zahl als ambitioniertes, aber umsetzbares Ziel, das bei Bedarf angepasst werden kann, um die tatsächlichen Bedürfnisse und Möglichkeiten Essens realistisch zu berücksichtigen.

Wohnen im Alter: Selbstständig und mittendrin: Um Vereinsamung vorzubeugen, fördern wir Quartiere mit kurzen Wegen und guter Nahversorgung. Diese Strukturen ermöglichen mehr Selbstständigkeit und soziale Teilhabe. Wir setzen uns für den Neu- und Umbau von seniorenrechtlichen, bezahlbaren Wohnungen ein. Auch Schwellenhaushalte mit geringem Einkommen sollen Zugang zu angemessenem Wohnraum erhalten – durch flexible Vergabemöglichkeiten wie angepasste Wohnungszuschüsse oder Mietvergünstigungen.

Altersgerechte Stadt entwickeln – Wir setzen uns dafür ein, eine Stadt zu gestalten, die allen Generationen gerecht wird.

Gesicherte Freiräume nutzen Jung und Alt und vor allem Menschen mit Herausforderungen. Das Quartier muss Heimat für alle sein und die Verkehrsplanung muss entsprechend angepasst werden.

- Die Wohnraumbedürfnisse älterer Menschen sollen berücksichtigt werden, indem wir mehr seniorenrechtlichen Wohnraum schaffen und diesen auch in die Quartiersentwicklung integrieren.
- Öffentliche Räume und Infrastrukturen sollen so gestaltet werden, dass sie für ältere Menschen gut zugänglich sind und ihre Lebensqualität verbessern.
- Wir möchten auch Angebote für die soziale Teilhabe älterer Menschen schaffen, z.B. durch Begegnungsstätten, die den Austausch zwischen den Generationen fördern.

Transparenz und Information: Wir wollen Senior:innen den Zugang zu passenden Wohnangeboten erleichtern. Dafür schaffen wir ein zentrales Online-Portal mit aktuellen Informationen zu seniorenrechtlichen Wohnmöglichkeiten. Zusätzlich stellen wir Broschüren bereit und organisieren Informationsveranstaltungen in Seniorenzentren. So ermöglichen wir allen Interessierten, sich umfassend über ihre Optionen zu informieren und die beste Lösung für ihre individuellen Bedürfnisse zu finden.

3135 **Wir wollen Chancen der Digitalisierung nutzen und niemanden ausschließen.**

3136 **Unsere Ziele:**

3137 **Barrierefreie digitale Verwaltung:** Die Digitalisierung der Verwaltung schreitet
3138 voran, doch nicht alle Bürger:innen verfügen über die nötigen Geräte oder
3139 Kenntnisse. Wir setzen uns dafür ein, dass auch Menschen ohne Smartphone oder
3140 Internetzugang Zugang zu allen öffentlichen Dienstleistungen behalten. Konkret
3141 fordern wir:

- 3142 ◦ Erhalt analoger Zugangswege zu Verwaltungsleistungen
- 3143 ◦ Einrichtung von kostenlosen öffentlichen Computerterminals
- 3144 ◦ Schulungen für Verwaltungsmitarbeiter:innen im Umgang mit digital
 unerfahrenen Bürger:innen

3145 **Seniorenfreundliche digitale Angebote:** Neue digitale Angebote der Stadt müssen
3146 die Bedürfnisse aller Altersgruppen berücksichtigen. Wir wollen:

- 3148 ◦ Verpflichtende Prüfung aller neuen digitalen Angebote auf
3149 Seniorenfreundlichkeit und Barrierefreiheit
- 3150 ◦ Entwicklung von Richtlinien für altersgerechte digitale Dienste
- 3151 ◦ Einbeziehung von Senior:innen in Planungs- und Testphasen

3151 **Digitale Unterstützung vor Ort:** Um Senior:innen den Einstieg in die digitale
3152 Welt zu erleichtern, braucht es niedrigschwellige Hilfsangebote. Wir
3153 unterstützen:
3154

- 3155 ◦ den Ausbau der digitalen Beratungsangebote in den Zentren 60+
- 3156 ◦ Kooperationen mit Organisationen wie Young Caritas, ASB und AWO für
 umfassende Unterstützung
- 3157 ◦ die Einrichtung von "Digitallotsen" in Senioreneinrichtungen und
 Nachbarschaftszentren

3158
3159 **Gleichstellung für alle: Frauenpolitik in Essen**
3160

3161 In den letzten Jahren haben wir begonnen in Essen eine feministische Politik zu
3162 etablieren. Dennoch hat sich an der Lebensrealität für Mädchen und Frauen* nach
3163 wie vor zu wenig geändert. Sie leben in sehr unterschiedlichen
3164 Lebensverhältnissen und ebenso vielfältig sind die zu tragenden Belastungen.
3165 Unseren langjährigen Kampf für Gleichberechtigung und gegen alltäglichen
3166 Sexismus und Gewalt halten wir deshalb weiterhin aufrecht.

3167 Da Frauen* noch immer den größten Anteil der unbezahlten Sorgearbeit, wie in der
3168 Kindererziehung übernehmen, muss Familienfreundlichkeit in Essen in allen
3169 Bereichen noch stärker vorangebracht gebracht werden.

3170 **Wir setzen uns für eine Stadt ein, in der Frauen* und Mädchen in Essen**
3171 **selbstbestimmt, gleichgestellt und gleichberechtigt leben.**

3172 **Unsere Erfolge**

3173 Stärkung und Ausbau des Projektes "Sonne, Mond und Sterne" des VAMV

3174 **Unsere Ziele:**

3175 **Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit** ist uns ein Herzensanliegen. Deshalb
3176 wollen wir Entgeltgleichheits-Checks bei der Stadtverwaltung und den städtischen
3177 Tochtergesellschaften einführen. Die Ergebnisse sollen jährlich in den
3178 politischen Gremien und Aufsichtsräten vorgestellt werden.

3179 **Mehr Frauen in Führungspositionen:** Wir wollen den Frauenanteil in
3180 Führungspositionen der Stadtverwaltung deutlich erhöhen. Um dies zu erreichen,
3181 werden wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessern. Konkret
3182 planen wir die Ausweitung von Teilzeitausbildungen mit integrierter
3183 Kinderbetreuung, um jungen Frauen den Zugang zu Führungspositionen zu
3184 erleichtern. Zudem wollen wir ein integriertes Ferienangebot für die Kinder
3185 städtischer Beschäftigter sowie von kooperierenden Unternehmen schaffen.
3186 Flexible Arbeitszeitmodelle und Homeoffice-Möglichkeiten für Führungskräfte
3187 sollen es den Frauen ermöglichen, Familie und Karriere miteinander zu
3188 vereinbaren.

3189 Auch in den städtischen Tochtergesellschaften sind Frauen* in Führungspositionen
3190 deutlich unterrepräsentiert. Wir streben eine 30%-Quote bei den leitenden
3191 Positionen an.

3192 **Frauen* stärken - Armut verhindern:** Um Frauen* vor Altersarmut zu schützen,
3193 setzen wir uns für ihre vollwertige Integration in den Arbeitsmarkt ein. Dazu
3194 gehört eine Informationskampagne, die auf die Risiken von Minijobs aufmerksam
3195 macht, um Frauen* zu einer langfristigeren und sichereren Erwerbstätigkeit zu
3196 ermutigen. Zudem wollen wir kostenlose Beratungsangebote zur beruflichen
3197 Weiterentwicklung anbieten und die Aufstockung von Teilzeitverträgen durch eine
3198 verbesserte Kinderbetreuung unterstützen, sodass Frauen* die Möglichkeit haben,
3199 ihre Arbeitszeiten zu erweitern und somit ihr Einkommen zu steigern.

3200 **Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern:** Wir möchten die
3201 Rahmenbedingungen schaffen, damit Frauen* Beruf und Familie besser vereinbaren
3202 können. Dafür planen wir den Ausbau der Ganztagsbetreuung an Schulen, um den
3203 Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Arbeitszeiten und Schulzeiten zu
3204 ermöglichen. Zusätzlich wollen wir flexible Betreuungsangebote in Randzeiten im
3205 Rahmen des Projekts "Sonne, Mond und Sterne" weiter ausbauen, um die Bedürfnisse
3206 von Eltern, die zu ungewöhnlichen Zeiten arbeiten, zu berücksichtigen. Ein
3207 weiteres Ziel ist es, spezielle Unterstützung für Schichtarbeitende und für
3208 Frauen bei Dienstreisen anzubieten, um ihre berufliche und familiäre Balance zu
3209 fördern.

3210 **Frauen* und Mädchen in Essen sollen bedarfsgerechte Unterstützung und Förderung**
3211 **in allen Lebenslagen und Notsituationen, z. B. bei häuslicher Gewalt, finden.**

3212 **Unser Erfolg:**

3213 Deutliche Aufstockung der Mittel für das Essener Frauenhaus und die Essener
3214 Frauenberatungsstelle/ Interventionsstellenarbeit

3215 **Unsere Ziele:**

3216 **Unterstützung in allen Lebenslagen und Schutz vor häuslicher Gewalt:** In einer
3217 gerechten Gesellschaft darf niemand zurückgelassen werden. Wir setzen uns dafür
3218 ein, dass alle Menschen in Essen Unterstützung erhalten, wenn sie sie brauchen.
3219 Besonders wichtig ist uns der Schutz vor häuslicher Gewalt und die Hilfe für
3220 Betroffene.

3221 **Beratung und Schutz ausbauen:** Wir wollen mehr Beratungsangebote für Frauen*
3222 schaffen und bestehende wie neue Projekte durchgehend finanzieren. Zusätzlich
3223 setzen wir uns für mehr Schutzplätze und -räume für von Gewalt betroffene
3224 Frauen* und Kinder ein. Dafür planen wir die Einrichtung weiterer
3225 Frauenhausplätze mit innovativen und inklusiven Konzepten. Eine langfristig
3226 gesicherte Finanzierung ist dabei unerlässlich. Auch das oft übersehene Thema
3227 "finanzielle Gewalt" werden wir in die Prävention und Beratung aufnehmen.

3228 • **Obdachlosigkeit von Frauen bekämpfen:** Wir werden Anlaufstellen, Wohn- und
3229 Betreuungsplätze sowie Selbsthilfeprojekte für und von wohnungslosen
3230 Frauen* und Mädchen ohne Obdach ausbauen und fördern. Niedrigschwellige
3231 Angebote und Schutzräume sind dabei besonders wichtig. Auch die
3232 Verbesserung der Toilettensituation steht auf unserer Agenda. Um verdeckte
3233 Obdachlosigkeit unter Frauen* besser zu verstehen und bekämpfen zu können,
3234 setzen wir uns für wissenschaftlich begleitete Untersuchungen ein.

3235 **Gleichstellung in allen Bereichen:** Wir achten darauf, dass bei der Vergabe von
3236 Werbeflächen keine sexistische Werbung platziert wird. Unser Ziel ist es, dass
3237 sich Gleichstellung auch im Haushaltplan als gerechte Verteilung der Mittel
3238 gemäß dem fünften Nachhaltigkeitsziel "Gender Equality" der Vereinten Nationen
3239 niederschlägt. So schaffen wir eine Stadt, in der alle Menschen gleichberechtigt
3240 und sicher leben können.

3241 **Sicherer Nachhauseweg für Frauen*** Wir fordern die Einführung eines
3242 Taxigutscheinsystems für Frauen, insbesondere für die Abend- und Nachtstunden.
3243 Dieses Angebot soll Frauen in unserer Stadt einen sicheren Heimweg ermöglichen
3244 und so das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum deutlich erhöhen.

3245 **Verbesserter Schutz und Unterstützung für Prostituierte:** Prostituierte brauchen
3246 umfassenden Schutz und Unterstützung, um ihre Rechte zu sichern und sie vor
3247 Gefahren zu bewahren. Wir setzen uns für die Einrichtung sicherer Anlaufstellen
3248 ein, die kostenlose Gesundheits- und Sozialberatung sowie rechtliche
3249 Unterstützung bieten. Außerdem fordern wir eine enge Zusammenarbeit mit
3250 Hilfsorganisationen und Behörden, um gezielte Maßnahmen gegen Zwangsprostitution
3251 und Ausbeutung zu ergreifen.

3252 **Wir ermöglichen Frauen in Essen politische Partizipation.**

3253 **Unsere Ziele:**

3254 **Moderne Strukturen für eine inklusive Politik:** Wir setzen uns für eine
3255 grundlegende Modernisierung des Politikbetriebs ein. Klare Zeitdisziplin und
3256 familienfreundliche Sitzungszeiten in allen kommunalen Gremien sollen es
3257 Menschen mit Beruf und Familie ermöglichen, sich politisch zu engagieren. Wir
3258 wollen digitale Teilnahmemöglichkeiten ausbauen und flexible Arbeitsmodelle für
3259 Mandatsträger:innen einführen. So schaffen wir die Voraussetzungen für eine
3260 vielfältige und lebendige Demokratie.

3261 **Vereinbarkeit von Familie und politischem Engagement fördern:** Um Frauen den Weg
3262 in die Politik zu erleichtern, werden wir die Kostenübernahme für die
3263 Kinderbetreuung von Mandatsträger:innen ausbauen. Bei allen öffentlichen
3264 Veranstaltungen soll künftig bei Bedarf eine kostenlose Kinderbetreuung
3265 angeboten werden. Wir setzen uns zudem für Mentoring-Programme ein, die Frauen
3266 den Einstieg in die Politik erleichtern.

3267 **Paritätische Besetzung auf allen Ebenen durchsetzen:** Wir kämpfen für eine
3268 verbindliche paritätische Besetzung aller kommunalen Gremien sowie
3269 Aufsichtsräten, Vorständen und Geschäftsführungspositionen.

Queer: Vielfalt leben, Diskriminierung bekämpfen

Wir gestalten eine Stadt, die Vielfalt lebt und in der queere Menschen sicher und sichtbar leben können – frei von Ausgrenzung und Diskriminierung. Mit dem neuen Handlungskonzept für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt haben wir den Grundstein für eine diskriminierungsfreie Stadtgesellschaft gelegt, die wir gemeinsam mit der Community umsetzen und stetig weiterentwickeln. Darüber hinaus setzen wir uns für Akzeptanz, sichere Schutzräume und umfassende Beratungsangebote ein, stärken die Sichtbarkeit queerer Menschen im öffentlichen Raum und schaffen Strukturen, die Diskriminierung aktiv bekämpfen. Wir unterstützen die städtische Koordinierungsstelle und die Essener Community in ihrer Arbeit und ihrem Engagement. Unser Ziel ist eine Stadtgesellschaft, die Vielfalt nicht nur akzeptiert, sondern feiert – eine Stadt, die für alle sicher ist und queere Kultur genauso wie die Subkultur fördert. Dazu unterstützen wir die Community und schaffen Räume für Selbstentfaltung, Austausch und gesellschaftliche Teilhabe.

In unserer Stadtgesellschaft wird niemand wegen der sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität ausgegrenzt.

Unsere Erfolge:

Wir haben die Community in einem breiten Prozess am Handlungskonzept beteiligt und das neue Handlungskonzept für sexuelle & geschlechtliche Vielfalt beschlossen.

Unsere Ziele:

Umsetzung und kontinuierliche Evaluation des Handlungskonzepts: Wir setzen das Handlungskonzept sukzessive um und werden es regelmäßig gemeinsam mit der Community evaluieren. Das Handlungskonzept wird kontinuierlich aktualisiert, um sicherzustellen, dass es immer den aktuellen Bedürfnissen und Herausforderungen gerecht wird.

Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle: Wir werden bei der Stadtverwaltung eine Antidiskriminierungsstelle einrichten, die queere Menschen bei Diskriminierungsfällen unterstützt und öffentlich sichtbar ist. Diese Stelle wird eine zentrale Anlaufstelle für Beratung und Unterstützung bieten. Zudem sollen regelmäßige Kampagnen für Akzeptanz und Vielfalt durchgeführt werden, um eine gesellschaftliche Veränderung hin zu mehr Toleranz zu fördern.

(Weiter-)Bildungsangebote zur Sensibilisierung: Für alle Bereiche der

3304 Stadtverwaltung und für die städtischen Betriebe werden wir (Weiter-
3305)Bildungsangebote zur Sensibilisierung für queere Themen und Antidiskriminierung
3306 schaffen. So sollen Mitarbeitende besser auf die Herausforderungen und
3307 Bedürfnisse der queeren Community vorbereitet werden, um eine inklusive
3308 Arbeitsumgebung zu gewährleisten.

3309 **Sicherheitskonzepte und Schutz bei Diskriminierung:** Wir machen uns stark dafür,
3310 dass Sicherheitskonzepte stets die Belange der queeren Community
3311 berücksichtigen. Darüber hinaus sollen bei Veranstaltungen zentrale Awareness-
3312 Stellen eingerichtet werden, die Schutz und Unterstützung bei Diskriminierung
3313 bieten, um ein sicheres Umfeld für alle Teilnehmenden zu gewährleisten.

3314 **Selbstbestimmungsgesetz und Namens- sowie Geschlechtsanpassung:** Wir setzen uns
3315 für die progressive Auslegung des Selbstbestimmungsgesetzes ein, sodass Namens-
3316 und Geschlechtsanpassungen unkompliziert und respektvoll umgesetzt werden.
3317 Menschen sollen die Möglichkeit haben, ihre Identität auf einfache Weise zu
3318 leben, ohne auf bürokratische Hürden zu stoßen.

3319 **Schaffung von Partizipationsmöglichkeiten:** Wir schaffen
3320 Partizipationsmöglichkeiten, damit die queere Community eigenständig Projekte
3321 entwickeln und umsetzen kann. Dies fördert die Selbstbestimmung und stärkt die
3322 Sichtbarkeit der Community, indem ihre Mitglieder aktiv an der Gestaltung von
3323 Initiativen und Veränderungen beteiligt werden.

3324 **Unsere Stadt rückt queere Menschen in die Mitte der Gesellschaft, schafft**
3325 **vielfältige Räume für Austausch und Kultur und fördert die Sichtbarkeit.**

3326 **Unsere Erfolge:**

3327 Wir haben die ersten Pride-Zebrastreifen initiiert und die Beflaggung mit der
3328 Prideflagge zu queeren Anlässen wie dem ruhrPRIDE an öffentlichen Einrichtungen
3329 beschlossen. Zudem haben wir den ruhrPRIDE als größten CSD im Ruhrgebiet
3330 finanziell abgesichert und dessen Ausweitung ermöglicht. Eine
3331 Informationskampagne für queere Tourist:innen wurde angeregt, um die vielen
3332 queerfreundlichen und queeren Orte in Essen sichtbarer zu machen. Wir haben das
3333 Jugendzentrum „together“ und die Beratungsstelle „Lebenslust“ unterstützt sowie
3334 das Café [iks] der Aidshilfe Essen e.V. abgesichert. Außerdem haben wir uns für
3335 die „Bunte Bühne“ beim Stadtfest „Essen.Original“ stark gemacht.

3336 **Unsere Ziele:**

3337 **Abbau von Stigmatisierung und Förderung von Aufklärung:** Wir setzen uns dafür

3338 ein, die Stigmatisierung von LSBTINQ*-Menschen durch kontinuierliche
3339 Aufklärungsarbeit und gezielte Kampagnen abzubauen. Auf diese Weise möchten wir
3340 das Verständnis und die Akzeptanz in der Gesellschaft fördern.

3341 **Erhöhung der Sichtbarkeit des AIDS-Memorials:** Wir fordern die Erhöhung der
3342 Sichtbarkeit des AIDS-Memorials auf der Kettwiger Straße und eine stärkere
3343 Betonung seiner Bedeutung, um das öffentliche Bewusstsein für die Geschichte der
3344 HIV/AIDS-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die queere Community zu stärken.

3345 **Schaffung weiterer Gedenkort der Vielfalt:** Wir unterstützen die Community beim
3346 Schaffen eines weiteren zentralen Gedenkort für die unter dem NS-Regime
3347 verfolgten und ermordeten Homosexuellen. Zudem setzen wir uns für die
3348 Etablierung weiterer (Gedenk-)Orte der Vielfalt ein, um die Erinnerung an diese
3349 tragischen Ereignisse wachzuhalten und für die Rechte von LSBTINQ*-Menschen zu
3350 sensibilisieren.

3351 **Förderung der Sichtbarkeit von lesbischen, intersexuellen, transsexuellen und**
3352 **non-binären Menschen:** Wir setzen uns für mehr lesbische Sichtbarkeit sowie für
3353 mehr Sichtbarkeit von intersexuellen, transsexuellen und non-binären Menschen in
3354 der queeren Community ein. Wir werden Projektideen und Maßnahmen, die diese
3355 Gruppen unterstützen und sichtbar machen, in besonderem Maße fördern.

3356 **Langfristige Sicherung des ruhrPRIDE:** Wir sichern den ruhrPRIDE als größtes
3357 queeres Event im Ruhrgebiet langfristig ab und passen die Förderung an die
3358 steigenden Veranstaltungskosten an, um die Fortführung und das Wachstum dieses
3359 bedeutenden Ereignisses zu gewährleisten.

3360 **Stärkung der Sichtbarkeit der LSBTINQ*-Community in den sozialen Medien:** Wir
3361 fordern eine stärkere Sichtbarkeit der LSBTINQ*-Community auf den Social-Media-
3362 Kanälen der Stadt, um das Bewusstsein für die Vielfalt der sexuellen
3363 Orientierungen und Geschlechtsidentitäten zu fördern und die Community
3364 sichtbarer zu machen.

3365 **Integration der Bedarfe der LSBTINQ*-Community in kommunale : Konzepte:** Wir
3366 setzen uns dafür ein, dass die Bedarfe der LSBTINQ*-Community bei der
3367 Weiterentwicklung bestehender und neuer kommunaler Handlungskonzepte stets
3368 mitgedacht werden. So soll eine inklusive Stadtgestaltung gefördert werden, die
3369 alle Lebensrealitäten berücksichtigt.

3370 **Finanzielle Absicherung des Jugendzentrums „together“:** Wir sichern das
3371 Jugendzentrum „together“ dauerhaft finanziell ab, um Jugendlichen aus der
3372 queeren Community einen sicheren Raum für Austausch, Beratung und Unterstützung

3373 zu bieten.

3374 **Förderung einer queerfreundlichen Kneipenkultur:** Wir unterstützen eine diverse
3375 und queerfreundliche Kneipenkultur und setzen uns dafür ein, dass alle Menschen,
3376 unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität, sich in
3377 den Lokalen der Stadt willkommen fühlen.

3378 **Förderung von queeren Begegnungsstätten und sicheren Räumen:** Wir fördern die
3379 Einrichtung von queeren Begegnungsstätten und sicheren Räumen in allen
3380 Stadtteilen, darunter Jugendzentren und Senioreneinrichtungen, die speziell auf
3381 die Bedürfnisse der LSBTINQ*-Community zugeschnitten sind.

3382 **Geschlechtergerechte Gestaltung von Sport- und Freizeiteinrichtungen:** Wir setzen
3383 uns dafür ein, dass Sport- und Freizeiteinrichtungen geschlechtergerecht
3384 gestaltet werden, beispielsweise durch geschlechtsneutrale Toiletten,
3385 Einzelumkleiden und spezifische Angebote für transsexuelle, intersexuelle und
3386 nicht-binäre Personen, um Inklusion und Gleichberechtigung zu fördern.

3387 **Community muss sich nicht mehr um die Finanzierung der wichtigen**
3388 **Beratungsangebote sorgen.**

3389 **Unsere Erfolge:**

3390 Wir haben über 200.000 € jährlich für die Gleichstellungsarbeit bereitgestellt
3391 und die Koordinierungsstelle der Stadt für die Belange der Community finanziell
3392 gestärkt. Zudem haben wir eine Projektförderung für Angebote der Community, wie
3393 das TINQ-Schwimmen des Transmann e.V., aufgelegt. Den ruhrPRIDE als größten CSD
3394 im Ruhrgebiet haben wir finanziell abgesichert und die Beratungsstelle
3395 Lebenslust des SVLS e.V. ausgeweitet und massiv gefördert. Auch das
3396 Aufklärungsprojekt „together education“ wurde von uns finanziell abgesichert.
3397 Darüber hinaus haben wir eine Beratungsstelle für Trans:Personen bei der
3398 Aidshilfe Essen e.V. geschaffen und die Fachstelle „Queer60+“ bei der Aidshilfe
3399 Essen e.V. eingerichtet.

3400 **Unsere Ziele:**

3401 **Stärkung von Beratungs- und Aufklärungsangeboten:** Wir setzen uns dafür ein,
3402 schulische und außerschulische Aufklärungsprojekte über queere Lebensformen
3403 abzusichern und Beratungsangebote für queere Menschen, insbesondere für junge
3404 Menschen und Personen, die Unterstützung beim Coming-Out benötigen, zu fördern.
3405 Zudem erweitern wir die Beratungsstrukturen auf alle Altersgruppen und schaffen
3406 spezielle Angebote für geflüchtete LSBTINQ*-Personen.

3407 **Unterstützung der queeren Selbsthilfe und Ehrenamtlichen:** Wir stärken die
3408 queeren Selbsthilfegruppen und Ehrenamtlichen durch finanzielle Förderung,
3409 Bereitstellung von Räumen und Fortbildungsangeboten. Eine städtische
3410 Ansprechperson wird die Vernetzung und Unterstützung dieser Gruppen
3411 koordinieren.

3412 **Finanzielle Absicherung und Förderung von Projekten:** Wir sichern die
3413 langfristige finanzielle Unterstützung der Trans:Beratungsstelle der Aidshilfe
3414 Essen e.V. und fördern den ruhrPRIDE in Essen, indem wir die Grundfinanzierung
3415 regelmäßig an steigende Kosten anpassen. Auch auf übergeordneter Ebene setzen
3416 wir uns für die finanzielle Absicherung queerer Beratungsangebote und -projekte
3417 ein.

3418 **Schutz von Veranstaltungen und Orten der Community:** Wir sorgen dafür, dass
3419 queere Veranstaltungen und Orte, insbesondere der ruhrPRIDE, vor Angriffen und
3420 Anfeindungen geschützt werden, etwa durch ein erhöhtes Sicherheitsaufgebot.

3421 **Stärkung der Koordinierungsstelle und Zusammenarbeit:** Wir stärken die städtische
3422 Koordinierungsstelle sowohl personell als auch finanziell und unterstützen den
3423 Zusammenschluss der queeren Organisationen und Gruppen (FELS) durch finanzielle
3424 Förderung, um Ehrenamtliche zu entlasten.

3425 **Die Belange der queeren Community werden im Gesundheitsbereich und in der Pflege**
3426 **noch besser berücksichtigt.**

3427 **Unser Erfolg:**

3428 Wir haben ein Projekt mit der Aidshilfe Essen e.V. ermöglicht, bei dem
3429 medizinisches und therapeutisches Fachpersonal für die spezifischen Lebenslagen
3430 von LSBTINQ* sensibilisiert wird.

3431 **Unsere Ziele:**

3432 **Förderung von Gesundheits- und Sportangeboten für LSBTINQ*** Wir setzen uns dafür
3433 ein, Sport- und Gesundheitsangebote in Safer Space(s) für LSBTINQ*-Personen
3434 auszubauen. Zudem entwickeln wir spezifische Angebote für LSBTINQ* mit
3435 mehrfachen gesundheitlichen Einschränkungen.

3436 **Zertifizierung und Qualitätssicherung in der Pflege:** Wir unterstützen
3437 Einrichtungen in der ambulanten und stationären Pflege bei der Zertifizierung
3438 mit dem Qualitätssiegel „Lebensort Vielfalt“ und etablieren in Essen Gütesiegel

3439 wie „PRAXIS VIELFALT“, um Vielfalt und Inklusion zu fördern.

3440 **Beratung, Weiterbildung und Gesundheitsversorgung:** Wir sichern die Beratungs-
3441 und Weiterbildungsangebote für medizinisches Fachpersonal finanziell ab. Darüber
3442 hinaus prüfen wir mit dem Zentrum für HIV, AIDS, Proktologie und
3443 Geschlechtskrankheiten der Uniklinik Essen sowie der Aidshilfe Essen e.V. die
3444 Einführung eines Walk-In Zentrums für Essen, nach dem Bochumer Vorbild. Wir
3445 setzen uns dafür ein, dass neben der Uniklinik auch weitere Arztpraxen für die
3446 Verschreibung von HIV-PrEP-Medikamenten zugelassen werden.

3447 **Kunst und Kultur für alle - Vielfalt leben, Kreativität fördern, Gemeinschaft**
3448 **stärken**

3449 Kultur in all Ihrer Vielfalt macht unsere Stadt lebenswert und attraktiv. Sie
3450 hilft Menschen, den Alltag und die Herausforderungen des Lebens zu verarbeiten.
3451 Sie bringt Menschen zusammen, egal wie unüberbrückbar die Differenzen im realen
3452 Leben scheinen. Kultur ist kein Sahnehäubchen oder Nice-to-Have: Kultur ist ein
3453 existentielles Lebensmittel. Kunst und Kultur kann zur Demokratiebildung
3454 beitragen und hilft somit, die gegenwärtige und zukünftige Gesellschaft zu
3455 prägen.

3456 Eine Studie der EU von 2023 besagt: Menschen, die an sozialen und kulturellen
3457 Veranstaltungen teilnehmen, zeigen einen größeren Wunsch, am demokratischen
3458 System teilzuhaben und mitzuwirken. Kultur bietet Räume für Begegnungen,
3459 Diskussionen und Reflexion über unsere Gesellschaft und ihre Strukturen.

3460 Deshalb setzen wir Grüne uns in Essen dafür ein, dass sich alle Menschen
3461 unabhängig von ihrem Geldbeutel, ihrem Alter, ihrer Herkunft oder ihren
3462 Vorlieben an kultureller Bildung, den Angeboten wie Theater, Museen oder
3463 Konzerten jeglichen Musikstils leisten können. Wir möchten, dass alle
3464 Essener:innen an den vielfältigen Angeboten großer Kulturinstitutionen oder der
3465 freien Szene teilhaben können, sei es, um Kunst und Kultur zu genießen oder um
3466 selbst kreativ zu sein. Das bedeutet auch, dass wir die Barrieren für Kultur
3467 senken wollen. Das beginnt bei barrierefreien Kultur-Immobilien, einer
3468 dezentralen Kulturlandschaft und geht über faire Preise bis zu Kulturangeboten
3469 in mehreren Sprachen.

3470 Die kommunale Förderung der Kultur ist offiziell eine freiwillige Aufgabe der
3471 Stadt. Wir werden uns weiter dagegen wehren, dass die Ausgaben für Kultur
3472 angesichts knapper städtischer Kassen dem Rotstift zum Opfer fallen. Wir stehen
3473 genauso hinter der auskömmlichen Finanzierung der großen Kulturinstitutionen wie
3474 dem Museum Folkwang und dem Fünf-Sparten-Haus der Theater und Philharmonie wie

3475 hinter der Projekt- und institutionellen Förderung der vielfältigen und
3476 einzigartigen Freien Szene in Essen.

3477 Essen war und ist Kulturhauptstadt Europas: Diese Würdigung ist für uns
3478 weiterhin eine Ehre und Verpflichtung zugleich. Deshalb setzen wir uns für die
3479 Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplans als partizipativen Prozess ein.

3480 Musikunterricht hat eine Vielzahl von positiven Auswirkungen auf die Entwicklung
3481 von Kindern und Jugendlichen. Musik kann dazu beitragen, das Gedächtnis, die
3482 Konzentration und die kognitiven Fähigkeiten von Kindern zu verbessern.

3483 Künstlerisches Schaffen fördert die kognitive Entwicklung von Kindern. Malen,
3484 Zeichnen und Werken unterstützt die Entwicklung der Feinmotorik und verbessert
3485 Problemlösungsfähigkeiten.

3486 Kulturelle Bildung bereichert einerseits den Schulunterricht, ergänzt
3487 außerunterrichtliche Angebote und ermöglicht es andererseits Kulturschaffenden,
3488 Kinder und Jugendlichen für Kunst und Kultur zu begeistern. Die Möglichkeiten
3489 des Austausches und der Zusammenarbeit werden wir ebenso fördern, wie die
3490 kulturellen Bildungsangebote der städtischen und privaten Institutionen.

3491 **Kulturelle Bildung soll allen Essener Kindern zur Verfügung stehen.**

3492 **Unsere Erfolge:**

3493 Unsere Erfolge in der kulturellen Bildung und Kulturentwicklung umfassen die
3494 Erstellung eines Gesamtkonzepts für Kulturelle Bildung, dessen Umsetzung nun mit
3495 einer eigenen Personalstelle vorbereitet wird. Zudem wurde Essen als
3496 Modellkommune für kulturelle Bildung im Ganzttag ausgewählt. Die
3497 Stadtteilbibliothek Huttrop wurde erfolgreich zu einem „dritten Ort“ umgebaut,
3498 der als öffentliches Wohnzimmer dient. Darüber hinaus entsteht derzeit die
3499 Zentralbibliothek als weiterer „dritter Ort“ im Herzen der Innenstadt.

3500 **Unsere Ziele:**

3501 **Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung:** Wir setzen uns für die Umsetzung eines
3502 Gesamtkonzepts für kulturelle Bildung in Essen ein, das allen Altersgruppen
3503 Zugang zu kreativen Ausdrucksformen ermöglicht und Kulturarbeit in Schulen sowie
3504 außerschulischen Bereichen fördert.

3505 **Förderung neuer Initiativen:** Neue kulturelle Initiativen sind ein wichtiger

3506 Bestandteil unserer Kulturpolitik. Wir unterstützen kreative Projekte, die den
3507 kulturellen Austausch fördern und zur Vielfalt des Essener Kulturlebens
3508 beitragen.

3509 **Weiterentwicklung der Stadtteilbibliotheken:** Stadtteilbibliotheken sollen als
3510 moderne Kulturzentren ausgebaut werden, die mehr bieten als nur Bücher – sie
3511 sollen Orte der Begegnung, Bildung und Veranstaltungen für die gesamte
3512 Gemeinschaft sein.

3513 **Ausbau von kulturellen Angeboten in den Stadtteilen:** Kulturelle Angebote müssen
3514 nicht nur in der Innenstadt stattfinden, sondern auch in den Stadtteilen. Wir
3515 wollen lokale Projekte und Veranstaltungen fördern, die den Zugang zu Kultur vor
3516 Ort ermöglichen und Stadtteilidentität stärken.

3517 **Beteiligung von Kindern und Jugendlichen:** Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder
3518 und Jugendliche aktiv an kulturpolitischen Entscheidungen beteiligt werden. Ihre
3519 Ideen und Perspektiven sollen in die Planung neuer Kulturprojekte und Angebote
3520 einfließen.

3521 **Wir schaffen gute Rahmenbedingungen für die Freie Szene in unserer Stadt.**

3522 **Unsere Erfolge**

3523 Wir haben wichtige Schritte zur Förderung der Kultur- und Kreativszene in Essen
3524 unternommen. Die Projektförderung wurde deutlich von 175.000 Euro auf jährlich
3525 400.000 bis 500.000 Euro erhöht. Gleichzeitig haben wir die Tanzsteuer
3526 abgeschafft, um die Clubszene zu entlasten.

3527 Die Vernetzung und Unterstützung der Kreativszene wurde durch die zentrale
3528 Anlaufstelle für Kultur- und Kreativschaffende (KURTI) gestärkt. Zudem wurde der
3529 Kulturbeirat neu strukturiert und breiter aufgestellt, um eine größere Vielfalt
3530 an Perspektiven einzubinden.

3531 Ein weiterer Erfolg ist die Weiterentwicklung der Zeche Carl, die mit dem Ausbau
3532 des Malakowturms neue Räume für die Junior-Uni und die Stadtteilbibliothek
3533 erhält und sich zu einem Kultur- und Stadtteilzentrum in Altenessen entwickelt.

3534 **Unsere Ziele**

3535 **Förderung der Freien Szene:** Die Freie Szene in Essen bereichert unsere Stadt mit
3536 einer Vielzahl kreativer Projekte und Angeboten, die unterschiedliche Menschen

3537 und Communities erreichen. Wir setzen uns dafür ein, die Freie Szene langfristig
3538 zu stärken und auszubauen. Die institutionelle Förderung soll jährlich um 2,5
3539 Prozent wachsen, um steigende Personal- und Sachkosten abzudecken und den
3540 Kulturschaffenden Planungssicherheit zu bieten.

3541 **Kulturbeirat als Think-Tank:** Der Kulturbeirat soll zu einem kulturellen Think-
3542 Tank weiterentwickelt werden, der als Austauschplattform für alle
3543 Kulturschaffenden dient. Hier sollen Ideen und Konzepte für die Zukunft der
3544 Kultur in Essen diskutiert und weiterentwickelt werden.

3545 **Proberäume und Auftrittsmöglichkeiten schaffen:** Künstler:innen und
3546 Kulturschaffende benötigen Räume, um sich zu entfalten und ihre Werke zu
3547 präsentieren. Deshalb fordern wir die Schaffung von Proberäumen und zusätzlichen
3548 Auftrittsmöglichkeiten, um die kreative Szene zu unterstützen.

3549 **Leerstände für Kunstprojekte nutzen:** Um der Freien Szene noch mehr Raum zu
3550 geben, möchten wir Leerstände in der Stadt gezielt für Kunstprojekte und Pop-Up-
3551 Ateliers nutzen. Diese ungenutzten Flächen können zu kreativen Hotspots werden
3552 und bieten jungen Künstler:innen die Möglichkeit, sich zu präsentieren.

3553 **Weiterentwicklung der nördlichen Innenstadt als Kulturquartier:** Wir setzen uns
3554 für die Weiterentwicklung der nördlichen Innenstadt als Kulturquartier ein.
3555 Dieser Bereich soll zu einem lebendigen Zentrum für Kunst und Kultur werden, das
3556 sowohl Künstler:innen als auch die breite Öffentlichkeit anzieht.

3557 **Förderung von Kreativität und Freiräumen** – Wir setzen uns dafür ein, kreative
3558 und inklusive Freiräume in Essen aktiv zu fördern. Bürger:innen sollen bei der
3559 Schaffung von Freiräumen der Transformation wie dem "Fachgeschäft für
3560 Stadtwandel" in Holsterhausen oder dem "Zuhause" am Wasserturm unterstützt
3561 werden.

3562 Wir setzen uns dafür ein, Flächen und Räume für Subkultur und kreatives
3563 Potenzial in Essen zu schützen und weiterzuentwickeln.

3564 Wir entwickeln ein Zwischennutzungskonzept für leerstehende Flächen und Orte im
3565 Umbruch, um diese für soziale und kulturelle Projekte nutzbar zu machen. Dies
3566 fördert Kreativität und stärkt die Quartiere als lebendige Lebensräume für alle.

3567 **Unsere Institutionen sollen als nachhaltige und offene künstlerische**
3568 **Begegnungsräume eine Vorbildfunktion einnehmen.**

3569 **Unsere Erfolge:**

3570 Wir haben bedeutende Fortschritte in der kulturellen Infrastruktur erzielt: Das
3571 Museum Folkwang wird künftig vollständig mit erneuerbarer Energie durch eine
3572 Solar-Anlage und Wärmepumpen versorgt.

3573 Wir haben neue Räume für die Casa des Grillotheaters gefunden und damit neue
3574 zentrale Möglichkeiten für kulturelle Bildungsangebote geschaffen. Darüber
3575 hinaus haben wir den Denkmalfad „Essen erinnert“ sowie das Ernst Schmidt Archiv
3576 neu konzipiert und das Archiv als „Ernst-Schmidt-Gedenkort“ weiterentwickelt.

3577 **Unsere Ziele:**

3578 **Stärkung der großen Kulturinstitutionen:** Wir setzen uns für die
3579 Weiterentwicklung und Stärkung der großen Kulturinstitutionen in Essen, wie dem
3580 Museum Folkwang, der TUP, der Volkshochschule, der Alten Synagoge und dem Haus
3581 der Essener Geschichte, die nicht nur ein wichtiger Bestandteil des
3582 Kulturangebots sind, sondern auch einen wesentlichen Beitrag zur Attraktivität
3583 und Wirtschaftskraft der Stadt leisten.

3584 **Ausbau inklusiver und mehrsprachiger Angebote:** Dabei halten wir am Konzept der
3585 TUP als Fünf-Sparten-Haus fest und möchten inklusive sowie mehrsprachige
3586 Angebote weiter ausbauen. Zudem treiben wir die Barrierefreiheit der kulturellen
3587 Räume voran und fördern den Ausbau der Musikvermittlung.

3588 **Zusammenarbeit mit der freien Szene:** Ein wichtiger Fokus liegt auf der stärkeren
3589 Zusammenarbeit zwischen der freien Szene und den städtischen
3590 Kulturinstitutionen.

3591 **Neuer Standort für Werkstätten der TUP:** Die Werkstätten der TUP benötigen
3592 dringend einen neuen Standort, und wir setzen uns für die Schaffung eines
3593 multifunktionalen Begegnungsortes ein, der auch Proberäume für das Orchester
3594 bietet. Dies entlastet den Alfred-Krupp-Saal und schafft zusätzlich Raum für
3595 Veranstaltungen.

3596 **Fördermittelakquise für Sanierungen und Barrierefreiheit:** Schließlich wollen wir
3597 die Fördermittelakquise verbessern, um die Sanierung und barrierefreie
3598 Umgestaltung der bestehenden Immobilien zu ermöglichen.

Antrag

Initiator*innen: Kreisvorstand

Titel: **Erhöhung des Wahlkampfbudgets im
Kreisverbandshaushalt**

Antragstext

- 1 Die Mitgliederversammlung möge beschließen:
- 2 Der Haushaltstitel „Wahlkampf“ im Haushalt des Kreisverbandes wird um 80.000
- 3 Euro erhöht.

Begründung

Die Kommunalwahl stellt für unseren Kreisverband die wichtigste Wahl dar, da sie unmittelbar über unsere politische Präsenz vor Ort und damit über die Umsetzung grüner Politik entscheidet. Der Mittelerückfluss durch Mandatsbeiträge trägt zudem wesentlich zur finanziellen Ausstattung unseres Kreisverbandes bei.

Mit den zusätzlichen Mitteln können wir einen starken Mobilisierungswahlkampf für grüne Inhalte führen und unsere Kandidat*innen optimal unterstützen.

Die Erhöhung des Wahlkampfbudgets um 80.000 Euro ist aus mehreren Gründen notwendig und finanziell vertretbar:

1. Der Jahresabschluss 2024 ist um 90.000 Euro positiver ausgefallen als ursprünglich geplant. Diese nicht eingeplanten Überschüsse können sinnvoll in einen wirksamen Kommunalwahlkampf investiert werden.
2. Für das laufende Jahr erwarten wir aufgrund der gestiegenen Mitgliederzahlen Mehreinnahmen bei

den Mitgliedsbeiträgen in Höhe von 40.000 Euro.

3. Durch die vorgezogene Bundestagswahl sind erwartete Synergieeffekte weggefallen, was zu Mehrkosten führt. Insbesondere die Produktion von Großflächenplakaten und anderen Wahlkampfmaterialien muss nun separat finanziert werden.

Wir bitten die Mitgliederversammlung, diesem Antrag zuzustimmen und damit die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Kommunalwahlkampf zu schaffen.

Antrag

Initiator*innen: Kreisvorstand

Titel: Protokoll der MV vom 22./23.03.2025

Antragstext

Die Wahlversammlung zur Kommunalwahl beginnt **am 22.03.2025** um 10:15 Uhr mit der Begrüßung und Eröffnung der Mitgliederversammlung durch Christine Müller-Hechfellner und Mehrdad Mostofizadeh.

1. Formalia

1. Wahl der Versammlungsleitung

Der Kreisvorstand schlägt für die Versammlungsleitung Gönül Eglence, Nils Herrmann, Falk Itzerodt, Christine Müller-Hechfellner, Mehrdad Mostofizadeh, Susanne Pietsch, Anna-Lena Winkler vor. Die Mitgliedschaft spricht sich für die vorgestellten Personen als Versammlungsleitung aus.

2. Wahl der Schriftführung

Der Kreisvorstand schlägt für die Schriftführung Marielle Banker und Sebastian Girrullis vor. Die Mitgliedschaft spricht sich für die vorgestellten Personen als Versammlungsleitung aus.

3. Feststellung der form- und fristgerechten Einladung

Es wurde am 6. März form- und fristgerecht zur Mitgliederversammlung eingeladen.

4. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt, da mehr als 17 Mitglieder des Kreisverbandes anwesend sind.

5. Feststellung der stimmberechtigten Anwesenden

Stimmberechtigt sind ausschließlich Mitglieder von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, die für die Kommunalwahl wahlberechtigt sind. Dies betrifft Personen, die ihr 16. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens 16 Tagen ihren Wohnsitz im Wahlgebiet – der Stadt Essen – haben und entweder die deutsche oder eine andere EU-Staatsbürgerschaft besitzen. Die Stimmberechtigung wurde bereits bei der Anmeldung festgestellt. Es wird nachgefragt, ob Einwände bezüglich der Stimmberechtigung einer anwesenden Person bestehen, was nicht der Fall ist, sodass die Versammlung fortgesetzt werden kann.

6. Beschluss über die Tagesordnung

Der Vorschlag zur Tagesordnung wurde mit der Einladung versandt und am 13. März durch eine Nachtragstagesordnung ergänzt. Es gibt eine Änderung: Der Tagesordnungspunkt 1.g „Genehmigung des Protokolls der JHV vom 25.01.2025“ wird gestrichen; das Protokoll wird nachgereicht.

Es wird der neue Tagesordnungspunkt 3.f „Wahl einer Zählkommission“ auf die TO gesetzt, da die endgültige Abstimmung schriftlich erfolgen muss. Die übrigen Tagesordnungspunkte werden entsprechend verschoben. Änderungen oder Ergänzungen zur Tagesordnung werden in einer offenen Abstimmung beschlossen.

Die Tagesordnung sowie die Änderungen werden von der Mitgliedschaft einstimmig angenommen.

2. Beschlüsse

1. Bestätigung Kreisgeschäftsführung

Zunächst erfolgt die Bestätigung der Kreisgeschäftsführung. Dabei werden Erläuterungen zum Personalwechsel gegeben, das Besetzungsverfahren erläutert und eine kurze Vorstellung von Sebastian Girrullis als neuem Kreisgeschäftsführer vorgenommen.

Die Abstimmung erfolgt per Akklamation. Es gibt eine Enthaltung; somit ist Sebastian als Kreisgeschäftsführer bestätigt.

2. Bestätigung von sachkundigen Bürger*innen

Die sachkundigen Bürger*innen der Ratsfraktion müssen gemäß der Satzung durch die Mitgliederversammlung bestätigt werden.

Die Ratsfraktion hat Annette Junker als Stellvertreterin für den Ausschuss für Umwelt, Klima- und Verbraucherschutz sowie Jonathan Heuer für den Ausschuss für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Integration nominiert.

Annette und Jonathan werden von der Mitgliedschaft einstimmig als sachkundigen Bürger*innen bestätigt.

3. Wahlversammlung

1. Wahl eines Wahlvorstandes

Der Vorschlag des Kreisvorstandes sieht Christine Müller-Hechfellner und Mehrdad Mostofizadeh für diese Position vor. Die Mitgliedschaft spricht sich in einer offenen Abstimmung einstimmig für Christine und Mehrdad aus.

2. Wahl der Schriftführung nach Kommunalwahlgesetz zur Unterzeichnung der Niederschrift

Der Kreisvorstand schlägt für die Schriftführung Sebastian Girrullis vor. Die Mitgliedschaft spricht sich in einer offenen Abstimmung einstimmig für Sebastian aus.

3. Wahl zweier Personen zur Abgabe der eidesstattlichen Erklärung zur Rechtmäßigkeit des Zustandekommens des Wahlvorschlags

Zusätzlich müssen zwei Personen aus der Versammlung bestimmt werden, die eine eidesstattliche Erklärung zur Rechtmäßigkeit des Zustandekommens des Wahlvorschlags abgeben. Vorgeschlagen werden Susanne Pietsch und Falk Itzerodt. Die Mitgliedschaft spricht sich in einer offenen Abstimmung einstimmig für Susanne und Falk aus.

4. Beschluss über das Wahlverfahren

Die geltende Wahlordnung, die Teil der Satzung ist, bestimmt die Abläufe für Personenwahlen.

Für die Wahl der Ratsreserveliste ist vorgesehen, maximal 40 Plätze zu vergeben. Jede*r Kandidatin*in hat eine Vorstellungszeit von fünf Minuten, gefolgt von fünf Minuten zur Beantwortung von Fragen, die schriftlich eingereicht werden müssen.

Das Wahlverfahren wird von der Mitgliedschaft in offener einstimmig Abstimmung beschlossen.

5. Benennung der Vertrauensperson und deren Stellvertreter*in zur Einreichung des Wahlvorschlags

Der Kreisvorstand schlägt Sebastian Girrullis als Vertrauensperson sowie Marielle Banker als stellvertretende Vertrauensperson für die Einreichung des Wahlvorschlags vor. Marielle und Sebastian werden von der Mitgliedschaft in offener Abstimmung einstimmig als Vertrauenspersonen beschlossen.

6. Wahl einer Zählkommission für die schriftliche Schlussabstimmung

Als Mitglieder dieser Kommission werden Sanna Kempner, Sarah Pfülb, Helmar Pless und Jörg Sammerl vorgeschlagen. Die genannten Personen werden von der Mitgliedschaft in offener Abstimmung als Vertrauenspersonen beschlossen.

7. Aufstellung der Reserveliste für den Rat der Stadt

Zur Einführung der elektronischen Stimmgeräte wird zunächst eine Probeabstimmung durchgeführt.

Die Ergebnisse der elektronischen Wahlgänge sind in der Anlage zu finden.-

Im Anschluss: schriftliche Schlussabstimmung.

Nach der Verteilung der Stimmzettel erfolgt die Auszählung der Stimmen. Das Ergebnis wird am Sonntagmorgen bekannt gegeben.

Die Wahlversammlung wird gegen 17 Uhr vertagt und am kommenden Tag wiedereröffnet.

Die Wahlversammlung zur Kommunalwahl wird **am 23.03.2025** um 10:24 Uhr wiedereröffnet.

104 Mehrdad Mostofizadeh verkündet das Wahlergebnis vom Vortag:

105 Es wurden 63 Stimmzettel abgegeben, von denen 63 Stück gültig waren. Das Quorum
106 liegt damit bei 32 Stimmen.

107 Das Ergebnis lautet wie folgt:

108 **Listenplatz**

109 **Name**

110 Vorname

111 **Ja**

112 **Nein**

113 **Enthaltung**

114 1

115 Schumacher

116 Sandra

117 62

118 0

119 1

120 2

121 Neumann

122 Stephan

123 62

124	0
125	1
126	3
127	Zeeb
128	Elke
129	62
130	0
131	1
132	4
133	Haake
134	Silas
135	61
136	0
137	2
138	5
139	Blümer
140	Dorothea
141	62
142	0

143	1
144	6
145	Pabst
146	Ulrich
147	62
148	0
149	1
150	7
151	Buddeberg
152	Tabea
153	62
154	0
155	1
156	8
157	Berger
158	Sascha
159	62
160	0
161	1

162	9
163	Berg
164	Hannah
165	62
166	0
167	1
168	10
169	Spitzer-Pachel
170	Markus
171	61
172	0
173	2
174	11
175	Spitzer
176	Andrea
177	61
178	0
179	2
180	12

181	Fliß
182	Rolf
183	62
184	0
185	1
186	13
187	Harfst
188	Claudia
189	62
190	0
191	1
192	14
193	Dedy
194	Burkhard
195	61
196	0
197	2
198	15
199	Dr. Kronenberg

200	Nicole
201	61
202	0
203	2
204	16
205	Hicking-Göbels
206	Ludger
207	62
208	0
209	1
210	17
211	Sarholz
212	Iris
213	62
214	0
215	1
216	18
217	Hermey
218	Volker

219	61
220	0
221	2
222	19
223	Schneider
224	Julia
225	62
226	0
227	1
228	20
229	Zietan
230	Marc
231	62
232	0
233	1
234	21
235	Prisett
236	Anna
237	62

238	0
239	1
240	22
241	Heuer
242	Jonathan
243	62
244	0
245	1
246	23
247	Krusenbaum
248	Irmgard
249	62
250	0
251	1
252	24
253	Kersch
254	Christoph
255	62
256	0

257	1
258	25
259	Schamberg
260	Daniela
261	62
262	0
263	1
264	26
265	Nörtemann
266	David
267	62
268	0
269	1
270	27
271	Schmutzler-Jäger
272	Hiltrud
273	62
274	0
275	1

276	28
277	Wandtke
278	Walter
279	62
280	0
281	1
282	29
283	Kempner
284	Susanna
285	61
286	0
287	2
288	30
289	Lantin
290	Malte
291	62
292	0
293	1
294	31

295 Dunker

296 Martina

297 62

298 0

299 1

300 32

301 Sokoll

302 Pascal

303 62

304 0

305 1

306 33

307 Diehl

308 Anne

309 62

310 0

311 1

312 34

313 Oswald

314	Travis
315	61
316	0
317	2
318	35
319	Hase
320	Susanne
321	62
322	0
323	1
324	36
325	Dr. May
326	Markus
327	62
328	0
329	1
330	37
331	Klenner
332	Christina

333	62
334	0
335	1
336	38
337	Hase
338	Martin
339	61
340	0
341	2
342	39
343	Kunze
344	Irene
345	62
346	0
347	1
348	40
349	Ortega Sawal
350	Salomo
351	62

352 0

353 1

354 Alle vorgestellten Personen wurden gewählt und nehmen die Wahl an.

355 **8. Wahl einer Zählkommission für die Auszählung der Wahl der**
356 **Direktkandidat*innen**

357 Als Mitglieder dieser Kommission werden Marielle Banker, Gönül Eğlence, Susanne
358 Pietsch und Helmar Pless vorgeschlagen. Die genannten Personen werden von der
359 Mitgliedschaft in offener Abstimmung einstimmig gewählt.

360 Das Wahlverfahren wurde am gestrigen Tag bereits beschlossen und gilt auch
361 heute.

362 **1. Wahl der Direktkandidat*innen für den Rat der Stadt**

363 Für die einzelnen Wahlkreise werden die jeweiligen Kandidat*innen aufgerufen.
364 Jede*r hat die Möglichkeit, sich fünf Minuten vorzustellen und weitere fünf
365 Minuten Nachfragen zu beantworten.

366 Da es für alle Kommunalwahlbezirke nur jeweils eine Kandidatur gibt, wird direkt
367 schriftlich auf einem Wahlzettel abgestimmt.

368 Es wurden 58 Stimmzettel abgegeben, von denen 58 Stück gültig waren. Das Quorum
369 liegt damit bei 30 Stimmen.

370 Da Ergebnis lautet wie folgt:

371 **KWB**

372 **Name**

373 **Vorname**

374 **Ja**

375 **Nein**

376	Enth.
377	1 - Stadtmitte
378	Dedy
379	Burkhard
380	58
381	0
382	0
383	2 -Frillendorf /Ost-/Südostviertel
384	Kersch
385	Christoph
386	58
387	0
388	0
389	3 – Heisingen
390	Richter
391	Markus
392	58
393	0
394	0

395	4 – Huttrop
396	Haake
397	Silas
398	58
399	0
400	0
401	5 – Bergerhausen
402	Hermey
403	Volker
404	58
405	0
406	0
407	6 – Süd-/Südostviertel
408	Berg
409	Hannah
410	58
411	0
412	0
413	7 – Rüttenscheid-Nord

414	Zeeb
415	Elke
416	58
417	0
418	0
419	8 – Rüttenscheid-Süd
420	Neumann
421	Stephan
422	57
423	0
424	1
425	9 – Holsterhausen-Nord
426	Schumacher
427	Sandra
428	58
429	0
430	0
431	10 – Holsterhausen-Süd
432	Spitzer-Pachel

433	Markus
434	57
435	0
436	1
437	11 – Haarzopf/Fulerum
438	Prisett
439	Anna
440	58
441	0
442	0
443	12 – Frohnhausen-Süd
444	Berger
445	Sascha
446	58
447	0
448	0
449	14 – Frohnhausen-Nord
450	Schneider
451	Julia

452	58
453	0
454	0
455	15 – Altendorf
456	Herrmann
457	Nils
458	58
459	0
460	0
461	16 – Margarethenhöhe
462	Pabst
463	Ulrich
464	58
465	0
466	0
467	17 – Schönebeck/Bedingrade
468	Harfst
469	Claudia
470	58

471	0
472	0
473	18 – Bochold/Schönebeck-Nordost
474	Buddeberg
475	Tabea
476	58
477	0
478	0
479	19 – Borbeck/Gerschede
480	Dr. Drewes
481	Thorsten
482	58
483	0
484	0
485	20 – Frintrop/Bedingrade
486	Pfetzung
487	Kathrin
488	57
489	0

490	1
491	21 - Dellwig/Gerschede
492	Vornefeld
493	Bernhard
494	58
495	0
496	0
497	22 - Bergeborbeck/Bochold-Nordost/Dellwig-Nordost
498	Kindsgrab
499	Dirk
500	57
501	0
502	1
503	23 - Vogelheim/Altenessen
504	Wandtke
505	Walter
506	58
507	0
508	0

509	24 - Altenessen-Süd
510	Pagliosa
511	Mario
512	57
513	0
514	1
515	25 - Altenessen-Nord
516	Kemper
517	Stephanie
518	58
519	0
520	0
521	26 - Karnap/Altenessen
522	Oswald
523	Travis
524	58
525	0
526	0
527	27 - Katernberg-Nord/Stoppenberg-Nord

528	Hase
529	Susanne
530	58
531	0
532	0
533	28 - Schuir/Werden-West/ Heidhausen-West/Kettwig-Süd
534	Dr. Fackeldey
535	Martin
536	57
537	0
538	1
539	29 - Stoppenberg
540	Winkelmann
541	Jens
542	57
543	0
544	1
545	30 - Schonnebeck/Katernberg-Süd
546	Zietan

547	Marc
548	58
549	0
550	0
551	31 - Kray
552	Sammerl
553	Jörg
554	58
555	0
556	0
557	32 - Kray/Leithe
558	Kempner
559	Susanna
560	58
561	0
562	0
563	33 - Steele
564	Spitzer
565	Andrea

566	57
567	0
568	1
569	34 - Freisenbruch
570	Müller-Hechfellner
571	Christine
572	58
573	0
574	0
575	35 - Horst
576	Ortega Sawal
577	Salomo
578	58
579	0
580	0
581	36 - Überruhr
582	Blümer
583	Dorothea
584	58

585	0
586	0
587	37 - Burgaltendorf/Byfang
588	Schamberg
589	Daniela
590	58
591	0
592	0
593	38 - Kupferdreh/Byfang
594	Nörtemann
595	David
596	58
597	0
598	0
599	39 - Stadtwald/Rellinghausen
600	Krusenbaum
601	Irmgard
602	58
603	0

604	0
605	40 - Bredeney/Fischlaken/Schuir
606	Lantin
607	Malte
608	58
609	0
610	0
611	41 - Werden/Heidhausen
612	Hicking-Göbels
613	Ludger
614	58
615	0
616	0
617	42 - Kettwig
618	Heidtkamp
619	Evelyn
620	57
621	0
622	1

623 Alle vorgestellten Personen wurden gewählt und nehmen die Wahl an.

624 10. Wahl der Liste für den Integrationsrat

625 Wahl eines Wahlvorstandes

626 Zur Wahl des Wahlvorstandes werden Christine Müller-Hechfellner und Mehrdad
627 Mostofizadeh vorgeschlagen.

628 Wahl der Schriftführung nach Kommunalwahlgesetz zur Unterzeichnung der 629 Niederschrift

630 Gemäß Kommunalwahlgesetz wird Sebastian Girrullis zur Unterzeichnung der
631 Niederschrift vorgeschlagen und von der Mitgliedschaft bestätigt.

632 Wahl zweier Personen zur Abgabe der eidesstattlichen Erklärung zur 633 Rechtmäßigkeit des Zustandekommens des Wahlvorschlags

634 Vorgeschlagen werden Susanne Pietsch und Falk Itzerodt. Die Mitgliedschaft
635 spricht sich für Susanne und Falk aus.

636 Beschluss über das Wahlverfahren

637 Bezüglich des Wahlverfahrens wird vorgeschlagen, wie bereits bei den anderen
638 Wahlen an diesem Wochenende, gemäß der bestehenden Wahlordnung zu verfahren. Die
639 Vorstellungszeiten betragen ebenfalls 5 Minuten plus 5 Minuten für die
640 Beantwortung von Fragen. Das Wahlverfahren wird von der Mitgliedschaft
641 einstimmig beschlossen.

642 Benennung der Vertrauensperson und deren Stellvertreter*in zur Einreichung des 643 Wahlvorschlags

644 Der Kreisvorstand schlägt Sebastian Girrullis als Vertrauensperson und Marielle
645 Banker als stellvertretende Vertrauensperson vor. Die Mitgliedschaft spricht
646 sich für Susanne und Falk aus.

647 Wahl einer Zählkommission

648 Für die Auszählkommission für die schriftliche Schlussabstimmung werden Marielle
649 Banker, Susanna Kempner und Helmar Pless sowie vorgeschlagen. Die genannten

650 Personen werden von der Mitgliedschaft bestätigt.

651 **Wahlgang**

652 Die Kandidat*innen stellen sich vor. Das Ergebnis der Schriftlichen Abstimmung
653 lautet wie folgt:

654 Es wurden 59 Stimmzettel abgegeben, von denen 59 Stück gültig waren. Das Quorum
655 liegt damit bei 30 Stimmen.

656 **Listenplatz**

657 **Name**

658 Vorname

659 **Ja**

660 **Nein**

661 **Enthaltung**

662 1

663 Mirau

664 Marina

665 59

666 0

667 0

668 2

669 Pitterski

670 Dmitri

671 59

672 0

673 0

674 3

675 Wali

676 Monira

677 58

678 0

679 1

680 4

681 Oswald

682 Travis

683 58

684 0

685 1

686 Alle vorgestellten Personen wurden gewählt und nehmen die Wahl an.

687 **4. Teilversammlungen zur Bestätigung von Listenwahlen zu den**
688 **Bezirksvertretungen**

689 Die bereits gewählten Listen zu den Bezirksvertretungen 1, 3, 4 und 9 weisen

Unsicherheiten hinsichtlich der frist- und formgerechten Einladung von in Essen wohnhaften Personen auf, die nicht Mitglied im Kreisverband sind. Um diese potenziellen Unklarheiten auszuräumen, werden die Wahlergebnisse in Teilversammlungen schriftlich bestätigt.

Wahlversammlung BV 1:

1. Wahl eines Wahlvorstandes

Zur Wahl des Wahlvorstandes werden Christine Müller-Hechfellner und Mehrdad Mostofizadeh vorgeschlagen.

2. Wahl der Schriftführung nach Kommunalwahlgesetz zur Unterzeichnung der Niederschrift

Gemäß Kommunalwahlgesetz wird Sebastian Girrullis zur Unterzeichnung der Niederschrift vorgeschlagen und von der Mitgliedschaft bestätigt.

3. Wahl zweier Personen zur Abgabe der eidesstattlichen Erklärung zur Rechtmäßigkeit des Zustandekommens des Wahlvorschlags

Vorgeschlagen werden Susanne Pietsch und Falk Itzerodt. Die Mitgliedschaft spricht sich für Susanne und Falk aus.

4. Beschluss über das Wahlverfahren

Bezüglich des Wahlverfahrens wird vorgeschlagen, wie bereits bei den anderen Wahlen an diesem Wochenende, gemäß der bestehenden Wahlordnung zu verfahren. Das Wahlverfahren wird von der Mitgliedschaft beschlossen.

5. Benennung der Vertrauensperson und deren Stellvertreter*in zur Einreichung des Wahlvorschlags

Der Kreisvorstand schlägt Sebastian Girrullis als Vertrauensperson und Marielle Banker als stellvertretende Vertrauensperson vor. Die Mitgliedschaft spricht sich für Susanne und Falk aus.

6. Wahl einer Zählkommission

Für die Auszählkommission für die schriftliche Schlussabstimmung werden Marielle

717 Banker und Helmar Pless sowie vorgeschlagen. Die genannten Personen werden von
718 der Mitgliedschaft bestätigt.

719 **7. Wahlgang**

720 Für den Wahlgang wurden bereits Stimmzettel gemäß den Ergebnissen aus den
721 Bezirken vorbereitet, um die Listen in verbundener Einzelwahl zu wählen. Weitere
722 Kandidaturen gibt es auf Nachfrage nicht.

723 Das Ergebnis der schriftlichen Abstimmung lautet wie folgt:

724 Es wurden 8 Stimmzettel abgegeben, von denen 8 Stück gültig waren. Das Quorum
725 liegt damit bei 5 Stimmen.

726 **Listenplatz**

727 **Name**

728 Vorname

729 **Ja**

730 **Nein**

731 **Enthaltung**

732 1

733 Spelter

734 Bianca

735 8

736 0

737 0

738 2

739	Dedy
740	Burkhard
741	8
742	0
743	0
744	3
745	Scherbaum
746	Clara
747	8
748	0
749	0
750	4
751	Chmiel
752	Alex
753	8
754	0
755	0
756	5
757	Porrman

758	Sabine
759	8
760	0
761	0
762	6
763	Itzerodt
764	Falk
765	8
766	0
767	0
768	7
769	Renn
770	Brigitte
771	8
772	0
773	0
774	8
775	Haake
776	Silas

777	8
778	0
779	0
780	9
781	Komnick
782	Julia
783	8
784	0
785	0
786	10
787	Von der Heide
788	Felix
789	8
790	0
791	0
792	11
793	Altun
794	Leyla
795	8

796	0
797	0
798	12
799	Knospe
800	Dennis
801	8
802	0
803	0
804	13
805	Berg
806	Hannah
807	8
808	0
809	0
810	14
811	Schulte
812	Jürgen
813	8
814	0

815 0

816 15

817 Eglence

818 Gönül

819 8

820 0

821 0

822 16

823 Balz

824 Moritz

825 8

826 0

827 0

828 Alle vorgestellten Personen wurden gewählt und nehmen die Wahl an.

829 **Wahlversammlung BV 3:**

830 **1. Wahl eines Wahlvorstandes**

831 Zur Wahl des Wahlvorstandes werden Christine Müller-Hechfellner und Mehrdad
832 Mostofizadeh vorgeschlagen.

833 **2. Wahl der Schriftführung nach Kommunalwahlgesetz zur Unterzeichnung**
834 **der Niederschrift**

835 Gemäß Kommunalwahlgesetz wird Sebastian Girrullis zur Unterzeichnung der
836 Niederschrift vorgeschlagen und von der Mitgliedschaft bestätigt.

837 **3. Wahl zweier Personen zur Abgabe der eidesstattlichen Erklärung zur**
838 **Rechtmäßigkeit des Zustandekommens des Wahlvorschlags**

839 Vorgeschlagen werden Susanne Pietsch und Falk Itzerodt. Die Mitgliedschaft
840 spricht sich für Susanne und Falk aus.

841 **4. Beschluss über das Wahlverfahren**

842 Bezüglich des Wahlverfahrens wird vorgeschlagen, wie bereits bei den anderen
843 Wahlen an diesem Wochenende, gemäß der bestehenden Wahlordnung zu verfahren. Das
844 Wahlverfahren wird von der Mitgliedschaft beschlossen.

845 **5. Benennung der Vertrauensperson und deren Stellvertreter*in zur**
846 **Einreichung des Wahlvorschlags**

847 Der Kreisvorstand schlägt Sebastian Girrullis als Vertrauensperson und Marielle
848 Banker als stellvertretende Vertrauensperson vor. Die Mitgliedschaft spricht
849 sich für Susanne und Falk aus.

850 **6. Wahl einer Zählkommission**

851 Für die Auszählkommission für die schriftliche Schlussabstimmung werden Marielle
852 Banker und Helmar Pless sowie vorgeschlagen. Die genannten Personen werden von
853 der Mitgliedschaft bestätigt.

854 **7. Wahlgang**

855 Für den Wahlgang wurden bereits Stimmzettel gemäß den Ergebnissen aus den
856 Bezirken vorbereitet, um die Listen in verbundener Einzelwahl zu wählen. Weitere
857 Kandidaturen gibt es auf Nachfrage nicht.

858 Das Ergebnis der schriftlichen Abstimmung lautet wie folgt:

859 Es wurden 8 Stimmzettel abgegeben, von denen 8 Stück gültig waren. Das Quorum
860 liegt damit bei 5 Stimmen.

861 **Listenplatz**

862	Name
863	Vorname
864	Ja
865	Nein
866	Enthaltung
867	1
868	Eisenmenger
869	Doris
870	8
871	0
872	0
873	2
874	Waldeyer
875	Gregor
876	8
877	0
878	0
879	3
880	Schneider

881	Julia
882	8
883	0
884	0
885	4
886	Oswald
887	Travis
888	8
889	0
890	0
891	5
892	Prisett
893	Anna
894	8
895	0
896	0
897	6
898	Herrmann
899	Nils

900	8
901	0
902	0
903	7
904	Pfölb
905	Sarah
906	8
907	0
908	0
909	8
910	Sokoll
911	Pascal
912	8
913	0
914	0
915	9
916	Sander
917	Jennifer
918	8

919	0
920	0
921	10
922	Kleine
923	Clara
924	8
925	0
926	0
927	11
928	Spiegel
929	Alexandra
930	8
931	0
932	0
933	12
934	Tüllmann
935	Andreas
936	8
937	0

938	0
939	13
940	Dunker
941	Martina
942	8
943	0
944	0
945	14
946	Wulf
947	Andreas
948	8
949	0
950	0
951	15
952	Lück
953	Sarah
954	8
955	0
956	0

957	16
958	Thönes
959	Björn
960	8
961	0
962	0
963	17
964	Schweitzer
965	Ursula
966	8
967	0
968	0
969	18
970	Mielke
971	Reinhard
972	8
973	0
974	0
975	19

976	Flick
977	Mayra
978	8
979	0
980	0
981	20
982	Schmäing
983	Johannes
984	8
985	0
986	0
987	21
988	Schumacher
989	Sandra
990	8
991	0
992	0
993	22
994	Kronenberg

995 Nicole

996 8

997 0

998 0

999 23

1000 Vidmar

1001 Luise

1002 8

1003 0

1004 0

1005 24

1006 Abutalebi

1007 Kianoush

1008 8

1009 0

1010 0

1011 Alle vorgestellten Personen wurden gewählt und nehmen die Wahl an.

1012 **Wahlversammlung BV 4:**

1013 **1. Wahl eines Wahlvorstandes**

1014 Zur Wahl des Wahlvorstandes werden Christine Müller-Hechfellner und Mehrdad
1015 Mostofizadeh vorgeschlagen.

1016 **2. Wahl der Schriftführung nach Kommunalwahlgesetz zur Unterzeichnung**
1017 **der Niederschrift**

1018 Gemäß Kommunalwahlgesetz wird Sebastian Girrullis zur Unterzeichnung der
1019 Niederschrift vorgeschlagen und von der Mitgliedschaft bestätigt.

1020 **3. Wahl zweier Personen zur Abgabe der eidesstattlichen Erklärung zur**
1021 **Rechtmäßigkeit des Zustandekommens des Wahlvorschlags**

1022 Vorgeschlagen werden Susanne Pietsch und Falk Itzerodt. Die Mitgliedschaft
1023 spricht sich für Susanne und Falk aus.

1024 **4. Beschluss über das Wahlverfahren**

1025 Bezüglich des Wahlverfahrens wird vorgeschlagen, wie bereits bei den anderen
1026 Wahlen an diesem Wochenende, gemäß der bestehenden Wahlordnung zu verfahren. Das
1027 Wahlverfahren wird von der Mitgliedschaft beschlossen.

1028 **5. Benennung der Vertrauensperson und deren Stellvertreter*in zur**
1029 **Einreichung des Wahlvorschlags**

1030 Der Kreisvorstand schlägt Sebastian Girrullis als Vertrauensperson und Marielle
1031 Banker als stellvertretende Vertrauensperson vor. Die Mitgliedschaft spricht
1032 sich für Susanne und Falk aus.

1033 **6. Wahl einer Zählkommission**

1034 Für die Auszählkommission für die schriftliche Schlussabstimmung werden Marielle
1035 Banker und Helmar Pless sowie vorgeschlagen. Die genannten Personen werden von
1036 der Mitgliedschaft bestätigt.

1037 **7. Wahlgang**

1038 Für den Wahlgang wurden bereits Stimmzettel gemäß den Ergebnissen aus den
1039 Bezirken vorbereitet, um die Listen in verbundener Einzelwahl zu wählen. Weitere
1040 Kandidaturen gibt es auf Nachfrage nicht.

1041 Das Ergebnis der schriftlichen Abstimmung lautet wie folgt:

1042 Es wurden 5 Stimmzettel abgegeben, von denen 5 Stück gültig waren. Das Quorum
1043 liegt damit bei 3 Stimmen.

1044 **Listenplatz**

1045 **Name**

1046 Vorname

1047 **Ja**

1048 **Nein**

1049 **Enthaltung**

1050 1

1051 Mick

1052 Doerthe

1053 5

1054 0

1055 0

1056 2

1057 Dr. Drewes

1058 Thorsten

1059 5

1060 0

1061	0
1062	3
1063	Buddeberg
1064	Tabea Ulrike
1065	5
1066	0
1067	0
1068	4
1069	Vornefeld
1070	Bernhard Heinrich
1071	5
1072	0
1073	0
1074	5
1075	Burneleit
1076	Vanessa
1077	5
1078	0
1079	0

1080	6
1081	Nikolic
1082	Malina Maria
1083	5
1084	0
1085	0
1086	7
1087	Kaßner
1088	Gerda
1089	5
1090	0
1091	0
1092	8
1093	Buddeberg
1094	Ulrich Johannes
1095	5
1096	0
1097	0
1098	9

1099 Harfst

1100 Claudia

1101 5

1102 0

1103 0

1104 Alle vorgestellten Personen wurden gewählt und nehmen die Wahl an.

1105 **Wahlversammlung BV 9:**

1106 **1. Wahl eines Wahlvorstandes**

1107 Zur Wahl des Wahlvorstandes werden Christine Müller-Hechfellner und Mehrdad
1108 Mostofizadeh vorgeschlagen.

1109 **2. Wahl der Schriftführung nach Kommunalwahlgesetz zur Unterzeichnung**
1110 **der Niederschrift**

1111 Gemäß Kommunalwahlgesetz wird Sebastian Girrullis zur Unterzeichnung der
1112 Niederschrift vorgeschlagen und von der Mitgliedschaft bestätigt.

1113 **3. Wahl zweier Personen zur Abgabe der eidesstattlichen Erklärung zur**
1114 **Rechtmäßigkeit des Zustandekommens des Wahlvorschlags**

1115 Vorgeschlagen werden Susanne Pietsch und Falk Itzerodt. Die Mitgliedschaft
1116 spricht sich für Susanne und Falk aus.

1117 **4. Beschluss über das Wahlverfahren**

1118 Bezüglich des Wahlverfahrens wird vorgeschlagen, wie bereits bei den anderen
1119 Wahlen an diesem Wochenende, gemäß der bestehenden Wahlordnung zu verfahren. Das
1120 Wahlverfahren wird von der Mitgliedschaft beschlossen.

1121 **5. Benennung der Vertrauensperson und deren Stellvertreter*in zur**
1122 **Einreichung des Wahlvorschlags**

1123 Der Kreisvorstand schlägt Sebastian Girrullis als Vertrauensperson und Marielle
1124 Banker als stellvertretende Vertrauensperson vor. Die Mitgliedschaft spricht
1125 sich für Susanne und Falk aus.

1126 **6. Wahl einer Zählkommission**

1127 Für die Auszählkommission für die schriftliche Schlussabstimmung werden Marielle
1128 Banker und Sebastian Girrullis sowie vorgeschlagen. Die genannten Personen
1129 werden von der Mitgliedschaft bestätigt.

1130 **7. Wahlgang**

1131 Für den Wahlgang wurden bereits Stimmzettel gemäß den Ergebnissen aus den
1132 Bezirken vorbereitet, um die Listen in verbundener Einzelwahl zu wählen. Weitere
1133 Kandidaturen gibt es auf Nachfrage nicht.

1134 Das Ergebnis der schriftlichen Abstimmung lautet wie folgt:

1135 Es wurden 8 Stimmzettel abgegeben, von denen 8 Stück gültig waren. Das Quorum
1136 liegt damit bei 5 Stimmen.

1137 **Listenplatz**

1138 **Name**

1139 Vorname

1140 **Ja**

1141 **Nein**

1142 **Enthaltung**

1143 1

1144 Hicking-Göbels

1145 Ludger

1146	8
1147	0
1148	0
1149	2
1150	Demmer
1151	Hildegard
1152	8
1153	0
1154	0
1155	3
1156	Bönninghausen
1157	Petra
1158	8
1159	0
1160	0
1161	4
1162	Fackeldey
1163	Martin
1164	8

1165	0
1166	0
1167	5
1168	Heidtkamp
1169	Evelyn
1170	8
1171	0
1172	0
1173	6
1174	Sauer
1175	Patrick
1176	8
1177	0
1178	0
1179	7
1180	Arens
1181	Barbara
1182	8
1183	0

1184	0
1185	8
1186	Wildenhain
1187	Benedikt
1188	8
1189	0
1190	0
1191	9
1192	Krofic
1193	Susanne
1194	8
1195	0
1196	0
1197	10
1198	Gregor
1199	Tobias
1200	8
1201	0
1202	0

1203	11
1204	Bottek
1205	Annemarie
1206	8
1207	0
1208	0
1209	12
1210	Böcker
1211	Bernd
1212	8
1213	0
1214	0
1215	13
1216	Kaiser
1217	Wolfgang
1218	8
1219	0
1220	0
1221	14

1222 Pless

1223 Helmar

1224 8

1225 0

1226 0

1227 Alle vorgestellten Personen wurden gewählt und nehmen die Wahl an.

1228 Die Wahlversammlung wird um 12:30 Uhr geschlossen.

Begründung

Antragsgrün unterstützt nicht das Einfügen von Tabellen aus einem Word-Dokument. Nach erfolgtem BESchluss wird das Protokoll inklusive Anlage mit korrekt dargestellten Tabellenformaten in die Wolke geladen.

A7

Antrag

Initiator*innen: Ratsfraktion

Titel: **Bestätigung einer Sachkundigen Bürgerin für
die Ratsfraktion**

Antragstext

- 1 Die Mitgliederversammlung bestätigt Marina Mirau als Sachkundige Bürgerin für
- 2 den Ausschuss für Soziales, Integration und Arbeit.

Begründung

Die Bestätigung von Sachkundigen Bürgerinnen in der Ratsfraktion obliegt laut Satzung der Mitgliederversammlung.